

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftstages: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Sonntags: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 M., für einen Monat 1.20 M., aus-
schließlich Zustellungsgebühr. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen,
die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder
Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen 20 M., auswärtige Anzeigen 30 M., Briefliche Ankündigen
R. M. 1.—, auswärtige Ankündigen R. M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 132.

Sonntag, 15. Mai 1932.

80. Jahrgang.

Unfrohe politische Pfingsten.

Eine Pause auf der Abrüstungskonferenz. — Die ungeheure Steuerlast in Deutschland.
Der Rücktritt Warnhalds ein Warnungssignal.

Wenig erfreuliche Vorzeichen.

as. Berlin, 14. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) In der hohen Politik ist wenig oder nichts
von dem Pfingstgeiste zu merken. Die kurze Tagung des
Reichstages ist unter Tumult und Radau aufgelassen,
die innenpolitische Situation ist höchst undurchsichtig und
auf jeden Fall wenig erfreulich. Nicht viel anders sieht
es in der Außenpolitik aus. Der Kanzler appelliert
immer wieder an die Vernunft und die Einsicht seiner
ausländischen Kollegen und auch Mussolini hat ge-
rade dieser Tage wieder betont,

daß sich erst einmal auf politischem Gebiet die
Wolken verschieben müßten, die bedrohlich am
Horizont der Welt aufstiegen, wenn die Menschen
wieder anfangen sollten, an sich selbst zu glauben.

Zunächst sieht es freilich nicht so aus. In Genf hat man
in der Abrüstungskonferenz wieder einmal eine Pause
eingelegt, ohne daß man in der ganzen Zeit der bis-
herigen Beratungen dem Ziele irgendwie näher ge-
kommen wäre. Immer wieder, wenn eine theoretische
nicht ganz unbefriedigende Entschliebung angenommen
wurde, stellten sich in der Praxis sofort so große
Schwierigkeiten ein, daß die ganze Entschliebung eigent-
lich wieder hinfällig wird. Dabei stehen die großen
Auseinandersetzungen über die deutsche Gleichberechti-
gung noch aus, es hat sich bisher höchstens um Vorfeld-
gefechte gehandelt.

Die ursprünglich für den Mai angelegte Genfer
Besprechung der Staatsmänner hat man ganz
fallen lassen, da Tardieu als Minister in Demission
nicht mehr an entscheidenden Besprechungen teil-
nehmen will und kann.

So ist damit auch die Entscheidung über die Abrüstungs-
konferenz verschoben und es ist ebenso auch die Vorbe-
reitung der Lausanner Konferenz ins Stocken geraten.
Alles das sind wenig erfreuliche Vorzeichen. Nimmt
man die außerordentlich scharf ablehnenden Kommentare
der französischen Presse zur letzten Kanzlerrede, in der die
Ziele der deutschen Außenpolitik scharf umrissen wurden,
hinzu, so wird gewiß niemand sagen können, daß die
Aussichten sehr erfreulich wären und niemand wird auch
feststellen können, worauf sich das optimistische Wort des
Kanzlers in der Reichstagsrede, daß wir hundert
Meter vor dem Ziele seien, eigentlich gründet.
Es will uns vielmehr scheinen, als ob wir trotz einiger
freundlicher Worte der Herren Stimson und Mac-
donald noch recht weit entfernt vom Ziele sind.

Nicht weniger unerfreulich als der außenpolitische
Ausblick ist zurzeit der innenpolitische. Gewiß sind noch
einmal im Reichstag die Mißtrauensnoten abgelehnt
worden, die sich gegen das Gesamtkabinet richteten, aber

man darf dabei doch nicht übersehen, daß die wirklich
großen Aufgaben, denen sich die Regierung Brünning
gegenübersteht, noch immer ungelöst sind.

Die letzte Ziffer der Arbeitslosen hat erst wieder
gezeigt, in welcher erschreckend langsamem Tempo
in diesem Frühjahr der Arbeitsmarkt eine Ent-
lastung erfährt.

Zugleich haben diese Zahlen gezeigt, daß die Zahl der
Botschaftsreisenden und damit die Lasten für die
Gemeinden noch immer wachsen. Die Hilferufe des Ber-
liner Oberbürgermeisters und die Vorgänge in vielen
anderen Gemeinden beweisen auf das Klarste, daß hier
nicht länger gewartet werden kann, sondern daß jetzt
endlich das Problem gelöst werden muß, das man vor
einigen Jahren einfach dadurch umging, daß man die
Hauptlast für die Arbeitslosen den Gemeinden auf-
halfte, ohne sich weiter darum zu kümmern, wie die Ge-
meinden diese Last tragen sollen.

Es erscheint fast undenkbar, daß dem deutschen
Staatsbürger neue Steuern aufgebürdet werden,
sei es auch in der Form einer „Umbildung“ ge-
wisser Steuern.

hat doch auch der Bericht der Baseler Sachverständigen
feststellen müssen, daß in Deutschland die Steuerlast so
groß geworden sei, daß für eine weitere Erhöhung kein
Spielraum ist. Damit entsteht die andere Frage, ob es
der Reichsregierung gelingen wird, auf irgend eine
Weise eine nennenswerte Entlastung des Arbeitsmarktes
herbeizuführen. Noch immer ist die Frage der
Arbeitszeitverkürzung offen und wenn auch die
Ermächtigung zur Aufhebung der Prämien-Anleihe vom
Reichstag erteilt wurde, so ist doch auch das Problem
der Arbeitsbeschaffung noch völlig ungelöst. Der Rück-
tritt des Wirtschaftsministers Warnhald dürfte für
das Kabinet ein Warnungssignal gewesen sein und auch
sonst hat ja die Wirtschaft immer wieder davor gewarnt,
durch Experimente den kleinen, noch einigermaßen funk-
tionierenden Teil der deutschen Volkswirtschaft zu ge-
fährden. Auf der anderen Seite verlangen die Sozial-
demokraten immer wieder eine Aktion der Regierung
und staatliche Maßnahmen.

Daher sind gerade auf sozialpolitischem Gebiet die
Gegenstände ganz außerordentlich groß.

Sie sollen überwunden werden von einem Kabinet, das
auf die Unterstützung der kleinen Parteien angewiesen
ist, die samt und sonders für den Fall, daß die Sache
schief geht, nicht den Anschluß an die Opposition ver-
lieren wollen. Dazu steht als großes Fragezeichen noch
immer Preußen da. Die Pfingsttage unserer Herren
Minister dürften sich unter diesen Umständen kaum allzu
froh gestalten.

Der nächste parlamentarische Großkampf.

Das neue Preußenparlament für die ersten
Sitzungstage „ausverkauft“.

Berlin, 14. Mai. Der nächste parlamentarische Groß-
kampf in Berlin wird sich im neuen preußischen Landtag
ereignen, der am 24. Mai zu seiner ersten Sitzung zu-
sammentritt. Das Interesse der Öffentlichkeit im neuen
Landtag zeigt sich darin, daß die Einladungskarten für das
Publikum für die ersten beiden Sitzungen schon seit eini-
ger Zeit vergraben sind. Die Diplomatenloge ist
gleichfalls seit einigen Tagen vergeben. Zahlreiche Bild-
berichterstatte müssen zurückgewiesen werden. Wenn die
neuen Landtagsabgeordneten am 24. Mai im Plenar-
saal erscheinen sein werden, dann wird das älteste Mit-
glied des Hauses, Abg. Vilmannsen (Nat.-Soz.), als
Alterspräsident die Sitzung eröffnen. Er wird mitteilen,
daß er am 22. Januar 1850 geboren wurde und fragen,
ob ein anderes Mitglied des Hauses noch älter ist. Da
dies nach den Ermittlungen des Landtagsbüros nicht der
Fall ist, wird der General Vilmannsen, der im 83. Le-
bensjahre steht, einige einleitende Worte als Alters-
präsident sprechen und hierauf ein provisorisches Büro
konstituieren, in dem er vier Beisitzer beruft. Man ver-
mutet, daß er auch seinen gleichfalls bei den National-
sozialisten gewählten Sohn, den Landwirt Vilmann, mit
als Beisitzer bestimmen wird. Die erste Sitzung wird ihre
Hauptaufgabe darin erblicken, den Ältestenrat des neuen
Hauses einzuberufen, der dann Tagesordnung und
sonstige geschäftliche Dinge des Parlaments zu beschließen
hat. Der Ältestenrat des neuen Landtages wird
aus 21 Personen bestehen; die Nationalsozialisten dürf-
ten in ihm acht Sitze erhalten, die Sozialdemokraten

fünf, das Zentrum und die Kommunisten je drei, die
Deutschnationalen zwei. Die nicht mehr mit Fraktions-
stärke im neuen Landtag vertretenen Abgeordneten der
Deutschen Volkspartei, des Christlich-sozialen Volks-
dienstes und der Deutsch-hannoverschen haben keinen
Anspruch auf Sitze in dem Ältestenrat oder in den Aus-
schüssen. In der ersten Plenarsitzung könnte außerdem
höchstens noch der ständige Ausschuh berufen werden;
dann wäre diese Sitzung erledigt.

Vor Beginn der zweiten Plenarsitzung, am 25. Mai,
wird der neue Ältestenrat tagen. Es ist mit einem
kommunistischen Vorstoß zu rechnen, den gewählten
Kommunisten Bestlein, der eine vom Reichsgericht
verhängte Gefängnisstrafe in Köln absitzt, sofort aus der
Haft zu entlassen. Dagegen glaubt man nicht, daß die
Regierung Braun sich sehr bald im neuen Landtag
zeigen wird. Sie dürfte ihre Rücktrittserklärung dem
Parlament schriftlich überreichen und abwarten,
was darauf erfolgt. Die Hauptaufgabe des zweiten
Plenarsitzungstages ist die Wahl des definitiven Präsi-
diums, bis zu deren Zustandekommen der Alterspräsident
die Geschäfte führt. Präsident dürfte der Abg. Ketzl
(Nat.-Soz.) werden, während für die Vizepräsidenten die
Abg. Wittmaack (S.), Baumhoff (Z.) und
Kasper (K.) in Frage kommen. Es wird sich erst am
zweiten Sitzungstag übersehen lassen, ob eine längere
Plenarsitzungsperiode sogleich beginnen kann.

Wegen des Pfingstfestes erscheint die nächste
„Tagblatt“-Ausgabe am Dienstag.

Pfingsten.

Tiefinnerst steckt in jedem Menschen eine gewisse
Hoffnungsfreudigkeit, der er nicht entraten kann, ohne
sich selbst aufzugeben. Der Dichter Ernst von Feuchters-
leben hat das einmal in die Worte umgewandelt: „Ein
gemäßigter Optimismus, wie er ja ohnehin aus einer
echten Philosophie des Lebens entspringt, gehört zur
Diätetik der Seele.“ Wer nicht so viel Zuversichtlichkeit
mit sich trägt, daß er auch in den schlimmsten Tagen den
Glauben an eine bessere Zukunft wahr, ist von vorn-
herein verloren. Das gilt nicht nur für den einzelnen,
sondern auch für ein Volk, und für die gesamte Mensch-
heit. Immer hat sie nach Aufregungen dieser Zuversicht-
lichkeit gesucht, und der Glaube ist ihr darin weit ent-
gegengekommen. Gerade Pfingsten ist ein Ausdruck
freudigster Bejahung. Ein Widerschein des knospen-
reichen Lenzes, der draußen in der Natur nach Frost-
schauern und winterlichen Rückfällen siegreich seinen
Einzug hält. Und dieselbe Zuversichtlichkeit, derselbe
Glaube an die Überwindung der dunklen Mächte in uns
und um uns lebt in jenem Fest, das sich nun wieder als
die Verkündung des ewig Geistigen und Überirdischen zu
uns herniederstreckt.

Es ist kein Zufall, daß Jesus seine Jünger in jenen
Kreisen suchte und fand, die unbeschwert noch das Herz
einem großen heiligen Glauben offen hielten, die einfach
genug waren, um seine Worte in sich aufzunehmen, statt
sie unter Verhüllung auf Buchstaben zu zerpalten und da-
mit zu vernichten. Buchstabengläubigkeit steht neuen
großen Wahrheiten immer im Wege. Die innere Frei-
heit ist Voraussetzung für ein Schaffen am tausenden
Wortstahl der Zeit. Auch der Erlösungsgedanke, den das
Christentum starker und nachhaltiger als irgendeine
Religion vor ihm verkündete, bedarf dieser inneren
Freiheit. Das Frühlingsmähne gerade des Pfingst-
festes bedeutet eben die innere Auflehnung gegen das
Mitschleppen von Weltgewordenem und Vermorschem.
Alles Leben geht durch das Sterben hindurch. Das ist
unvermeidliches Naturgesetz. Werden und Vergehen in dauern-
dem Kreislauf geben erst dem Dasein seinen Sinn. Nir-
gends tritt das so klar in die Erscheinung wie in dem
ergreifenden Schicksal des Gottesohnes, der Menschenges-
chalt annimmt, um als Gleicher unter Gleichen zu wan-
deln. Er selbst mußte irdisches Leid erfahren, um seine
Sendung durchzuführen. Deshalb ging er durch Tod und
Auferstehung hindurch. Und scharf und klar hebt sich das
Leitmotiv heraus, daß Sterben eben kein Ende bedeutet,
daß hinter dem Zerfall wieder das Neue und Un-
verderbliche als Unveräußerliches steht.

Pfingsten ist das Fest der Erneuerung. Draußen in
der Natur wie im Wesenskerne des Menschen selbst. Es
ist das Fest der Freude und der Hoffnung. Nur dann be-
greifen wir es recht, wenn wir uns selbst genau so ein-
stellen, wie es der Glaube verlangt. Etwas glauben
und hoffen und sorgen muß der Mensch für den kommen-
den Morgen, damit er die Sorgen des Alltags ertrage.
So hat es Schiller in der „Braut von Messina“ aus-
gesprochen. Wir ertragen das Leben nicht, wenn wir
nicht Entwicklungen, Aufwärtsbewegungen vor uns
sehen, die allem Schaffen erst einen Sinn verleihen. Und
auch da knüpfen wir an die Heilsbotschaft an, die der
Menschheit als rettenden Ausweg aus den Bedrängnissen
des Einzeldaseins die Einführung in ein großes Ganzes
zur Richtschnur macht. Wer nicht begreift, daß er einer
Gemeinschaft angehört, für die er mitverantwortlich ist,
mag er sie nun Familie, Staat, Menschheit nennen, ist
wurzlos. Er ist nicht für sich selbst da. Wäre er es,
so hätte sein Wirken keinen Zweck. Der Tod würde dann
tatsächlich Abbruch, Ende bedeuten. Erst dadurch, daß
er für andere sorgt und für andere schafft, wächst er
über sich selber und damit über den Tod empor. Leuch-
tend steht vor ihm das Beispiel des Heilands, der die
Last aller auf sich nahm und durch den Kreuzestod hin-
durch ging, um der Menschheit die Erlösung zu bringen.
Hinter dem Karfreitag folgt die Auferstehung und dann
die berühmten fünfzig Tage später die Ausgießung des
heiligen Geistes als der endgültige Sieg über die Mächte
der Finsternis.

Und noch eines muß immer wieder wie mit ehernem
Griffe herausgemeißelt werden: Diese Mächte der
Finsternis kämpfen in uns selbst um die Oberhand.
Kleinmut und Verzweiflung, Zweifel an der sinnvollen
Entwicklung allen Geschehens, Zweifel an sich selbst sind
diese Gegenkräfte, mit denen wir fertig zu werden haben.
Der Pessimismus hat nur dann eine Daseinsberechtigung,
wenn man die Bedeutung des Alltags und seiner nagen-
den Sorgen überschätzt, wenn man den Blick ablen-
ken kann von dem Minderwertigen und Vorüber-
gehenden auf das Bleibende, wenn man das Soziale
nicht gelten lassen will.

Gerade ein Volk in tiefster Not, wie es das deutsche ist, darf keinem Pessimismus verfallen, sonst gibt es sich auf und verzichtet auf seine geschichtliche Sendung. Mag auch eine solche Umschauung auf Tatsachen verweisen können, mag sie mit billigem Spott jede Bewältigung abwehren, zuletzt hat doch immer die Zuversichtlichkeit Recht behalten. Erinnern wir uns doch, was wir in diesen letzten achtzehn Jahren erfahren haben! Ist genug schon jener Punkt erreicht, an dem es keine Weiterentwicklung mehr geben sollte. Als der Zusammenbruch erfolgte, sind genau so Stimmen laut geworden, die das Ende des Reiches prophezeiten und uns endgültig aus der Geschichte gestrichen wählten. Und doch haben wir das überstanden. In schwersten Kämpfen gelang es, die Einheit des Reiches zu retten und damit die Grundlage zu einem neuen Wiederaufstieg zu schaffen. Die Inflation traf uns bis in das Mark. Auch sie hatte einen Trümmerhaufen hinterlassen. Wieder überwand wir und begannen von neuem die Arbeit. Heute stehen wir inmitten eines Chaos, das furchtbar anmutet und schwache Seelen niederwirft. Warum aber verzagen, nachdem wir viel Schwereres gemeistert haben? Gewiß, die Verelendung ist ungeheuer. Jeder bangt heute um das tägliche Brot, und noch wird kein Ausweg erkennbar. Aber ist das nicht in erheblichem Maße unsere eigene Schuld? Haben wir alles getan, was in unseren Kräften stand, um als Wirtschaftsgemeinschaft diesen Ereignissen Trotz zu bieten? Ist es nicht vielmehr so, daß die Selbstzerfleischung und das Bemühen Ungezügelter, sich auf Kosten der anderen zu retten, erheblich dazu beigetragen hat, das Übel noch schlimmer zu gestalten? Solche Beispiele eines bis zur Schamlosigkeit gesteigerten Eigennutzes haben verwirrend genug gewirkt. Sie haben zu der wirtschaftlichen Bedrängnis auch noch die seelische erzeugt, haben den Glauben einer Nation an sich selber vielleicht am meisten erschüttert.

Nichts zeigt uns so eindringlich, wie notwendig es ist, die sittlichen Kräfte wieder zu einem freien Spiel aufzurufen. Nicht die gemachten Fehler — und ihre Zahl ist riesengroß — haben uns an den Rand des Abgrundes gestoßen, sondern der Mangel an Gegenseitigkeit, das Fehlen eines Gemeinschaftsgefühls, einer vollmächtig begründeten Kameradschaft. Es ist, als ob die Lehren der Geschichte vergessen wären, die uns Deutschen eindringlich genug predigt, daß gerade unser Hader oft genug unseren Aufstieg beendet und uns von ragender Höhe in die Tiefe hinabgestürzt hat. Vergessen sind auch die Mahnungen des Glaubens, der ja gerade diese Bürgerschaft für einander als die eigentliche Heilswahrheit der Menschheit verkündet und durch das Beispiel Christi symbolisch belegt hat. Was heißt es denn anders, wenn in der Bibel steht: „Ehe ihr nicht werdet wie die Kinder, ist eurer nicht das Himmelreich?“ Es war ja gerade der Hinweis darauf, daß sich die Menschheit gläubig und vertrauensvoll den ewigen Wahrheiten zuwenden soll, statt sich in Nichtigkeiten zu vergeteln. Vor allem aber sollte die Liebe Ausgangspunkt sein. Jene Liebe, die nichts für sich begehrt, sondern opferbereit für die anderen hergibt, was sie überhaupt herzugeben hat.

Auch diese Not unserer Tage wird einmal überwunden werden. Das behaupten wir, weil wir überzeugt sind, daß unsere Aufgaben noch nicht abgeschlossen im Schöße der Vergangenheit ruhen. Aber wie lange wir mit den Erscheinungen dieser Zeit zu kämpfen haben, hängt von uns und beinahe ausschließlich von uns ab. Wenn wir jenen Willen zur Nation hätten, der nicht dem andern den Vorrang beim Opfern läßt, der nicht nur kleinlich markierend den eigenen Vorteil im Auge behält, wäre unser Elend vermutlich nie so umfassend geworden. Auch in der Natur gibt es ein Gesetz, daß der einzelne nichts ist, sondern alles die Art, die Gattung. Millionen Einzelwesen vergehen, damit diese Gattung gerettet werden kann. Genau so die Religion. Deshalb ihre Verheißung und das Hinlenken des Geistes auf das Göttliche, das über jedem schwebt und sich in den Ausgleich trägt, das über Gut und Böse richtet. Ein Volk, das seinen Aufbau nicht auf sittlicher Grundlage vollzieht, ist zum Untergang verurteilt. Selten hat sich das so klar gezeigt wie jetzt. Propheten sind genug erstanden, die uns mit Versprechungen geradezu überschüttet haben. Wer es aber mit unserem Volke gut meint, muß ihm die Wahrheit verkünden. Und die lautet nicht: Ich führe euch herrlichen Zeiten entgegen, sondern: Sieht zusammen, opfert, und wenn selbst die Früchte nicht mehr eurer eigenen Generation reifen, sondern erst der kommenden. Stellen wir uns aber auf diesen Sinn des Pfingstfestes ein, dann sind wir auch stark genug, das Schwere zu tragen, das uns beschert ist, und die Glocken künden uns den Sieg des Göttlichen.

1900 Ründigungen bei den westdeutschen Eisenbahnwerkstätten.

Wegen Arbeitsmangels.

Köln, 14. Mai. Im Werkstättenbezirk Essen 7, der die Eisenbahndirektionen Köln, Essen, Elberfeld und Trier umfaßt, hat die Reichsbahndirektion wegen Arbeitsmangels 1900 Werkstättenarbeitern die Kündigung zugestellt. Weitere Entlassungen stehen vermutlich bevor. Infolge der Verdrängung der Eisenbahn durch Flug- und Kraftverkehr, die immer mehr um sich greifen, ist der Wagenpark der Reichsbahn stark vermindert worden. Hinzu kommt, daß infolge der Einkommensschränkung der Bevölkerung die Benutzung der Reichsbahn stark nachgelassen hat und ständig zurückgeht. So hat zum Beispiel der letzte Sonntag, der in Köln im Zeichen der Geschäftswerbung stand und somit zu Hoffnungen auf einen verstärkten Verkehr berechtigte, sich in keiner Weise von einem gewöhnlichen Sonntag unterscheiden. Symptomatisch für die Verschlechterung des Verkehrs auf der Reichsbahn ist weiter die soeben bekannt gewordene Tatsache, daß der für die Zeit vom 17. bis 23. Mai vorgesehene Sonderzug nach Stuttgart, Lindau, Freiburg i. B., Bodensee ausfällt, weil eine genügende Beteiligung nicht gesichert ist. Im ganzen Direktionsbezirk haben sich, wie wir erfahren, für diesen Zug noch nicht 10 Interessenten gemeldet.

Ein Arbeitsbeschaffungs-Plan Dr. Luthers.

Wie der Reichsbankpräsident trotz unseres Kapitalmangels den Arbeitslosen helfen will.

Empfehlung einer „geldlosen Wirtschaft“.

Berlin, 14. Mai. In den letzten Tagen ist verschiedentlich von einer Denkschrift des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther zum Arbeitsbeschaffungsproblem die Rede gewesen. Der DHD ist in der Lage, die wesentlichen Gedankengänge der Denkschrift zu veröffentlichen. Sie heißt: „Gedanken zur Prüfung der Frage, ob durch geldlose Wirtschaft hilfswirtschaftliche Maßnahmen möglich sind.“

In ihrem ersten Teil wird als das Wesen einer geldlosen Wirtschaft bezeichnet, möglichst wenig für Material und Löhne bar auszugeben. Die eigentlichen Pläne einer geldlosen Wirtschaft zielen darauf ab, durch Maßnahmen, die als hilfswirtschaftliche Maßnahmen bezeichnet werden, im Interesse der Beschäftigung von Arbeitslosen unter Aufbarmachung ihrer Arbeitskraft auf bestimmten Arbeitsgebieten vorübergehend und behelfsmäßig

neben der freien Wirtschaft eine geldlose Wirtschaft entstehen zu lassen. Die charakteristischen Merkmale dieser Hilfswirtschaft sind Beschäftigung von Arbeitslosen in der Form der Arbeitsdienstpflicht, oder sonstwie. Dazu vielleicht Wiedererweckung von öffentlichen Leistungsverpflichtungen (wie in den sogenannten Hand- und Spanndiensten), ferner Vergütung für Land und Materialien, zum Beispiel Holz, das zurzeit marktwirtschaftlich nicht verwertet werden kann.

Sineingearbeitet in den Plan wird ein Vorschlag von Professor Lederer, stillgelegte Unternehmungen durch arbeitslose Arbeiter und Angestellte in Betrieb zu setzen, und die so erzeugten Konsumartikel an die Arbeitslosen ohne Entgelt zu verteilen. Betont wird, daß die Begrenzung der Arbeiten auf Gemeinnützigkeit und zusätzliche Artikel genau innegehalten werden muß.

Als hauptsächlichste Arbeiten werden genannt: Landwirtschaftliche Siedlung, städtische Rand siedlung, Meliorationen, Straßenbau, Hochwasserbau und Flugregulierung. Die erste Stelle nimmt hierbei die landwirtschaftliche Siedlung, besonders die sogenannte Prämi-

ensiedlung, ein. Ein Teil des hilfswirtschaftlichen Programms werde zwar durch Geld bestritten werden müssen; das könne durch die Prämienanleihe geschehen.

Im zweiten Teil wird

die Organisation des hilfswirtschaftlichen Programms

skizziert, wobei als Beispiel die landwirtschaftliche Siedlung gewählt ist. Der Aufbau der Siedlung soll durch Erwerbslose in freiwilligem Arbeitsdienst geschehen bei gemeinsamer Verpflegung und Unterbringung. Die Arbeitsfreiwilligen sollen in Gruppen ihre Siedlungen selbst erbauen. Innerhalb des Arbeitslagers ist Ausbildung der in der Landwirtschaft Unerfahrenen vorsehen. Für die Siedlungsbauten soll in möglichst umfangreichen Maße Holz verwandt werden, das von den Gemeinden und Ländern zunächst geldlos geliefert wird, gegebenenfalls Abgabe von ausrangierten Reichsbahnwagen. Für die Herstellung des Materials sollen gleichzeitig stillgelegte Betriebe durch Arbeitslose in Betrieb genommen werden.

Die Einstellung in

die Selbsthilfebetriebe

erfolgt gegen Weiterbezug der Arbeitslosenunterstützung ohne Lohnanspruch, eventuell unter Gewährung gewisser Vergünstigungen. Das in Anspruch genommene Land ist durch Reichsschuldverschreibungen zu bezahlen; desgleichen das Holz und Reichsbahnwagen. Die Eigentümer der Selbsthilfebetriebe erhalten Anspruch auf Vergütung für Abnutzung der Anlagen. Die Gesteuungskosten der Selbsthilfebetriebe könnten infolge Fortfalls von Lohnkosten, Sozialbeiträgen, Steuern usw. auf schätzungsweise ein Drittel des Produktionswertes vermindert werden. Die hilfswirtschaftlichen Maßnahmen wären einem Reichskommissar mit großen Vollmachten zu unterstellen. Aufgabe des Reichskommissars sei auch, dafür zu sorgen, daß die Erzeugnisse der Selbsthilfebetriebe

nicht auf den freien Markt

gelangen.

Im dritten Teil werden Bedenken und Vorschläge des Programms gegenübergestellt.

Die Vermögenssteuer wird gesenkt.

Eine Mitteilung des Reichsfinanzministeriums.

Berlin, 14. Mai. In einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums heißt es: Die angekündigte Verordnung zur Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer und Grunderwerbssteuer an die seit dem 1. Januar 1931 eingetretenen Wertveränderungen ist nunmehr ergangen.

Sie steht auf dem Gebiete der Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1932 einen einheitlichen Abschlag von der Steuer selbst, und zwar in Höhe von 20 v. H. des an sich maßgebenden Steuerbetrages vor, die Herabsetzung verteilt sich gleichmäßig auf die einzelnen Vermögenssteuerraten.

Auf dem Gebiete der Erbschaftsteuer werden in den Fällen, in denen die Steuer im Kalenderjahr 1932 entsteht, die für den Grundbesitz maßgebenden Einheitswerte um 20 v. H. gesenkt.

Ebenso wird bei der Grunderwerbssteuer in den Fällen, in denen die Steuer im Kalenderjahr 1932 entsteht und der Einheitswert in Betracht kommt, von einem um 20 v. H. niedrigeren Wert ausgegangen.

Hinsichtlich der am 20. Mai 1932 fälligen Vermögenssteuerrate ist u. a. folgendes zu beachten: Wer seinen Vermögenssteuerbescheid 1931 bereits erhalten hat, erhält keine besondere neue Mitteilung, sondern hat ohne weiteres die Vierteljahreszahlung für 1932 um 20 v. H. zu kürzen. Wer seinen Vermögenssteuerbescheid in den nächsten Tagen noch nicht erhält, kann die an sich am 20. Mai 1932 zu entrichtende Vorauszahlung ohne weiteren Antrag um 20 v. H. kürzen.

Ausnahmsweise werden Zuschläge nicht erhoben, wenn die Steuerpflichtigen ihre Vermögenssteuerzahlung bis zum 23. Mai 1932 entrichten.

Um das Reichshehrenmal.

Die erste Entscheidung des Preisgerichts.

Berlin, 14. Mai. Das Preisgericht für den Ideenwettbewerb für das Reichshehrenmal im Verlaer Forst hat am Freitag seinen Spruch gefällt, durch den zwanzig Entwürfe bestimmt wurden, deren Verfasser nunmehr zu der Teilnahme an dem engeren Wettbewerb um die Gestaltung des Ehrenmals aufgefordert werden.

Das Material war so reichhaltig, daß das Preisgericht im Einverständnis mit den Vertretern der Stiftung vorschlug, zwanzig weitere Entwürfe zur Erteilung von Anerkennungspreisen auszuwählen. Die Zustimmung von Seiten der Stiftung „Reichshehrenmal“ ist zu erwarten. Besonders erfreulich ist, daß Künstler aus allen Gegenden Deutschlands vertreten sind. Rund 1800 Bewerbungen waren eingelaufen. Die 17 Mitglieder des Preisgerichts haben ihrer Arbeit zwölf Tage gewidmet. Im ersten Wahlgang wurden etwa 150 Entwürfe in engere Wahl gestellt. Aus diesen wurden im zweiten Wahlgang etwa 50 ausgesucht.

Strafantrag gegen Dr. Göbbels.

Wegen Beleidigung von Dr. Weiß.

Berlin, 13. Mai. Der Polizeipräsident teilt mit: Während der gestrigen Reichstagsitzung äußerte der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Göbbels: „Da kommt das jüdische Schwein, der Weiß, hier herein und provoziert uns durch seinen Anwesenheit.“ Wegen dieser beleidigenden Äußerung, für die sich Reichstagsabgeordnete verschiedener Parteien als Zeugen zur Verfügung gestellt haben, hat der Polizeipräsident Strafantrag gegen Dr. Göbbels gestellt.

Die französische Presse zum Rücktritt des Reichswehrministers.

Noch keine Beruhigung.

Paris, 14. Mai. Auch die heutige Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit dem Rücktritt Dr. Groeners als Reichswehrminister. Ein Teil der Blätter behauptet sogar, in Deutschland stehe eine Militärdiktatur bevor. Über die Ursachen dieses Schrittes ist sich die Presse von links bis rechts ziemlich einig und hält sich im allgemeinen an das, was ihre verschiedenen Berliner Korrespondenten ihr berichtet haben. Nicht alle allerdings gehen so weit wie ein gelegentlicher Mitarbeiter des „Echo de Paris“, General Lournes, der der französischen Mission in Berlin angehört hat. General Lournes sieht in dem Rücktritt Groeners eine Folge von Interventionen der Generale des Reichswehrministeriums. Man dürfe aber nicht so kindisch sein zu glauben, so schreibt er, daß sich die Generale zu einer so gewichtigen Handlung deshalb entschlossen hätten, um etwa einen Zimmermann zum Diktator Deutschlands zu machen. Für sie wie auch für die ehemaligen Offiziere der alten kaiserlichen Armee, von denen viele jetzt bei Hitler ständen, sei der Führer der Nationalsozialistischen Partei nur ein Instrument, mit dessen Hilfe sie an der Wiederherstellung der Monarchie arbeiteten.

„Journal“ interessiert mehr die Frage, wie es gelingen könnte, etwaigen Folgen einer für Frankreich ungünstigen Entwicklung Herr zu werden. Das Blatt erklärt, man könne sie nur durch einen ruhigen und unerschütterlichen Widerstand zügeln. Erfreulicherweise sieht es hinzu: Das müssen die Franzosen einsehen, jetzt, wo es sich darum handelt, über ihre Zukunft zu entscheiden.

Noch deutlicher wird das radikale Organ „Republique“. Es sei Zeit, so schreibt das Blatt, daß in Frankreich eine Linkserregung zustande komme, damit endlich die Politik des „negativen Nationalismus“ durch eine bewegliche Politik abgelöst wird, die Frankreichs und seiner Autorität in der Welt würdig ist: „Es ist schon längst Zeit dazu, und es ist gerade noch Zeit.“

Der sozialistische „Populaire“ hält den Rücktritt Groeners für eine Niederlage der Republik und der Demokratie. Jetzt müsse, so schreibt das Blatt, Reichsminister Dr. Brüning sich erklären.

Keine Beteiligung der französischen Sozialisten an einer Konzentrationsregierung.

Eine scharfe Abgabe.

Paris, 14. Mai. Im „Populaire“ erteilt der Führer der französischen Sozialisten dem Projekt einer Konzentrationsregierung heute erneut eine scharfe Abgabe. Der nächste sozialistische Kongreß werde, wenn ihm die Beteiligung an einem radikalen Kabinett, in dem gleichzeitig auch Tardieu oder Tardieus Anhänger vertreten wären, angeboten werde, mit einem kategorischen Nein antworten. Niemand möge nach dieser Richtung hin Illusionen hegen.

Die Lausanner Konferenz.

Einladung der kleineren Mächte.

London, 13. Mai. Die britische Regierung hat in ihrem eigenen Namen sowie im Namen Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Japans und Belgiens den Regierungen der Niederlande, Rumaniens, Südafrikas, Polens, Griechenlands, Portugals, der britischen Dominien und Indiens die Einladung zur Lausanner Konferenz für den 16. Juni übermittelt. Der Text der Einladung ist sehr kurz und erwähnt das britische Programm für die Konferenz, das Gegenstand von Unterhaltungen zwischen den erstgenannten sechs Mächten war, nicht.

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen - Wochenend und Ausflugsziele

Deutschlands Strom, das Reiseziel für 1932.

Einmal am Rhein.

Die Ostergloden der rheinischen Dörfer und Kirchen haben den Beginn einer neuen Saison eingeläutet, die den zweiten Jahrestag der Rheinlandreise bringt. Der Rhein, Deutschlands schöner und heiliger Strom, ist frei — aber allzu schnell hat man vergessen, wie die Bevölkerung am Rhein unter der Besatzungszeit und der Separatistenherrschaft gelitten und ihr Deutschtum mit unvergleichlicher Fähigkeit und Treue mutig verteidigt hat. „Der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß“, blieb leider wieder nur eine leere Redemendung, deshalb sollte es jedem, der deutsch denkt und empfindet, eine Ehrenpflicht bedeuten, seine freien Tage am schönen deutschen Rhein zu verbringen.

„Bebi Napoli e poi mori“ (Sieh Neapel, und dann stirb) drückt die Sehnsucht des Italieners aus. Für uns Deutsche heißt es: „Einmal im Leben an den Rhein“.

Der deutsche Rhein von Karlsruhe bis zur holländischen Grenze bietet in seinen einzelnen Teilen — Ober-, Mittel- und Niederrhein — mit ihren so charakteristischen Landschaften dauernd neue, abwechslungsreiche Bilder. Prachtvolle Dörfer und Kirchen spiegeln sich in den Fluten des so sehr begehrten Stromes. Moderne Groß- und Handelsstädte geben dem rheinischen Leben neue Impulse. Romantisch-reizvolle Burgen und Schlösser laden zum Besuch ein. Unzählige Sommerfrischen, elegante Kur- und heilkräftige Badeorte wetteifern im Dienst um die Wiederherstellung erholungsbedürftiger Menschen. Die rheinischen Höhenzüge mit ihren lieblichen Seitentälern laden zu ausgedehnten Wanderungen.

Eine Rheinfahrt mit den „weißen Schiffen“, Europas eleganteste und größte Binnendampfer, bedeutet Freude und Erholung, und bildet die bequemste und genutzte Beförderungsmöglichkeit im Lokal- und Reiseverkehr.

Frühling am Rhein, die bezaubernde Pracht der rheinischen Baumbäume. Sommerfrischen — Badefrison, Wassersport am ganzen Rhein, der mit seinen größeren Strömbädern — die hinsichtlich ihrer Ausdehnungen und Bequemlichkeiten mit den mitteleuropäischen Binnenseebädern den Konkurrenzkampf aufnehmen können — Tausenden und Abertausenden täglich Erquickung und Vergnügen bietet. Die Farbenpracht des rheinischen Herbstes stellt den erhebendsten Genuß dar, den die deutsche Landschaft zu bieten vermag. Rheinfahrt im Herbst ist die Reise des Kenners, des stillen Genießers. Rheinland — Weinland, Winerfeste, Weinlese, das goldene Rebenblut an der Quelle. Das von der Natur so überaus reich beschenkte Land am Rhein bildet schon seit Jahrzehnten das eindrucksvolle Ziel vieler, vieler Reisenden, und es versteht sich von selbst, daß der Dienst am Fremden hier besonders ausgeprägt ist. Das Land am Rhein, dessen Wirtschaft auf Verkehr und Fremdenbetrieb ruht, erwartet euch, Deutsche! Euer Reiseziel darf 1932 nicht das Ausland sein, sondern die Parole muß lauten:

„Bei dir, du Vater Rhein,
An deinen Ufern möchte ich sein.“
C. A. Birschel (Hedrich a. Rh.)

Wandern an der Lahn.

Von Konrad Haumann.

Die Lahn, das ist noch ein Flüssen zum Wandern! Sie wird der „jählichste deutsche Strom“ geheissen! Sanfte Wiesentäler lassen ihren Weg und so ist sie ein rechter Wiesentag, ein Frühlingsflut! Zu den Rändern ihrer weiten Bänke kommen grüne Hügelbänder heran. Wälder wandern grüngolden über diese Hügel. Bald ferner, bald näher grünen Burgen herüber. Moderne Burgen der Landschaft — das sind Industriewerke und Silberbergwerke — ragen zuweilen auf. Und auch Trachten bekommt man im Heilischen bei ihr zu sehen. Die Lahnstädten aber sind immer eins feiner als das andere!

Da ist in ihrem Jugendland das in Grün und Blüten am Bergfelsen aufstehende Marburg. Bis zur Kirche St. Elisabeth und zum Schloß. Steht voller Gelehrsamkeit und buntem Leben vor allem in der Wettergasse. Meist steht man zwischen buntbemalten Studenten auch Schwärmerinnen in ihrer Festtagspracht — bis zu einem Duzend Bauschritte übereinander! Als freundschaftliche zweite Universitätsstadt an der Lahn öffnet Gießen seine farnechten Gassen. Domherrntrag und romantisch baut sich Wehlar auf, verträumt vom Fliederduft und Werthergeschichten; mag sich nicht viel geändert haben, seit der jugendliche Referendar Goethe am Reichsammergericht weilte und die Lotte Buff in seinem Herzen rumorte. Im Gebäude des seligen Reichsammergerichts aber schneidet heute ein Barbier die Bubenköpfe! — Das von drei Seiten von der Lahn umflossene Schloß über Wehlburg ist Ubbelohdes Dornröschenschloß. Gäßergassen klettern trumm und steil zum barocken Brunnen auf dem Markt empor. — Trüger als Kunkel ist keine Burg auf und ab an der Lahn, kaum eine

in deutschen Landen! Wie dieser schwarze Mauerfloh von Burg, der die Kroaten einstens die Turmpiken abgelenkt haben, über der Handvoll Balkenhäuserchen des Ortes laßt, ist wie düstere Sage und Geheimnis. Mit Blondkopf und Puffärmel sind Haushälterinnen die modernen Burgtänzeins. — Und das keine Limburg! Unter dem vieltürmigen Bauwerk des Domes — die durch Brand beschädigte Burg verschüttet daneben — das enge Gemäuer bunter, spitzgiebiger, nach oben sich verengender Balkenhäusergassen. Die Kölner sollen für die Planwagen, die in Mittelalterzeiten durch Limburg rasselten, wegen der Limburger Gassenenge besonders Maß genommen haben! — In Diez ragt das hagelsteile Schloß über alle Bürgerhäuser. Man muß das köstliche Bild vom Markt sehen, oder von der Lahnbrücke mit der Front der Mittelalterhäuser am Fluß! — Nassau, badeortlich, wälderumrauscht, mit dem Stammschloß des Freiherrn vom Stein. — Eigenbrötlerisch ist Dausenau, mit seinem schiefen Turm, alter Stadtmauer, Bergfischlein über alten Hütten und dem historischen „Wirtshaus an der Lahn“. — Dann kommt Bad Ems wie eine veredelte Dame der großen Welt einhergerauscht. Mit orange-farbenen, glänzenden Hotelfront, Kurhaus und Badeanlagen beiderseits des Flusses, dem weltgeschichtlichen Kränzenbrunnen und dem schlichten Denkmal des berühmtesten seiner Kurgäste. — Das ist der romantisch-bunte Reigen der Lahnstädte! In jeder liegt eine andere Melodie: Studentenlieder in Marburg und Gießen, Spinettklang in Wehlar, Orgelgebrüll in Limburg, Kurmusik in Ems und ein heroischer Paukenmarsch in Kunkel!

Der landschaftlich prächtigste Teil der Lahn, ihr eigentliches Wanderparadies, beginnt hinter dem Limburger Benden, bei Laurenburg etwa, wo der Fluß vielfach gewunden zwischen engen, dichtbewaldeten Laubwaldhöhen und Felsen fließt, jeden Augenblick neue bezaubernde Land-

schafsbilder schaffend. Immer schieben sich Bergzüge ineinander, prächtige Berggipfel schäffen. Hinter Laurenburg führt die Straße ein Wegetal in die Felsen gebrochen steil über dem Fluß. Kloster Arnstein thront da über den Wäldern. Die altersschwarze Talburg — Ruinengemäuer, durch Umbauten mohllich gemacht — träumt am Wege. In der Talteufe zwischen goldgrünen Berghängen läuft die Straße neben der Lahn, bis der Fluß zwischen Ober- und Niederrhein in den alten Vater Rhein mündet.

Der gutmarkierte Lahnhöhenweg führt in etwa 7 Tagen genügender Wanderung von Wehlar bis Oberlahnstein. Durch Bahnfahrt kann die Wanderung geführt werden. Wehlar, Wehlburg, Kunkel, Limburg, Diez, Nassau, Ems — alle Lahnorte sind Stationen der Lahntal-Bahn. Mit dem Rat läßt sich die Lahnfahrt in rund zwei Tagen von Wehlar bis Koblenz bewerkstelligen.

Bad Kreuznach. Als Kurort ist in Kreuznach wiederum das Rheinisch-Westfälische Sinfonie-Orchester verpflichtet, an allen Pfingsttagen findet im Kurhaus, das mit dem vor zwei Jahren neu errichteten Kurpaalgebäude verbunden ist, Tanz statt. Pfingstmontag gastieren im großen Kurpaal die berühmten Comedian Harmonists. Die Pfingstgäste sind bis 5 Tage kurtagefrei.

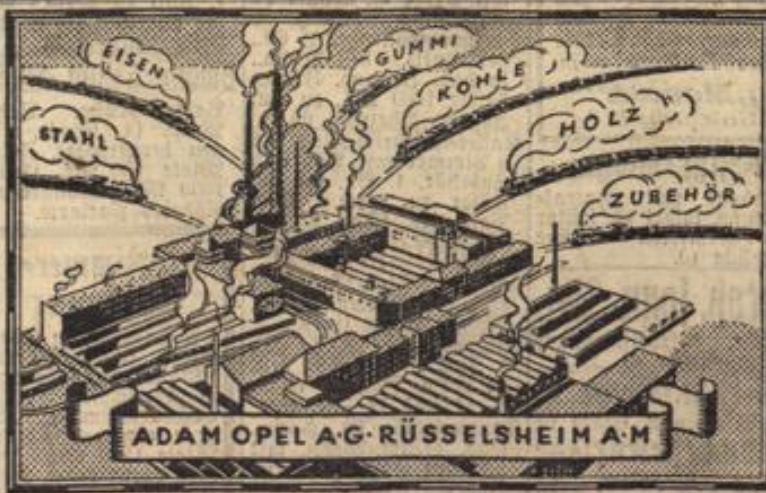
Gündringen bei Nagold im nördlichen Schwarzwald, Bahnstation an der Strecke Pforzheim-Freiburg, liegt nicht an einer „Karawankenstraße“. Die Umgebung von Gündringen ist sehr reiz- und abwechslungsreich. „Haus Waldruhe“ ist ein gemütliches Erholungsheim für den großstädtischen Erholungssuchenden.

Der Bund Deutscher Verkehrsverbände hat auf der Berliner Sommerchau „Sonne, Luft und Haus für alle“ eine Verkehrsaußsichtsstelle der deutschen Verkehrsverbände eingerichtet, die unter dem Motto: „Reist in Deutschland“ und „Lernt Deutschland kennen!“ die Aufgabe hat, für Inlandsreisen zu werben und über alle deutschen Verkehrsgebiete Auskunft zu geben. Die Hinterwand des Glaspavillons, der die Auskunftsstelle beherbergt, wird von einer großen Plakatwand gebildet, die die schmerzhaften Aufschritte trägt: „Der einmal taus aus Berlin!“

Nordseebad Borkum. Auch auf Borkum ist man eifrig dabei, sich für den Besuch der erwarteten Gäste vorzubereiten. Die 1927 neuerbaute Bürgermeister-Kiebitz-Promenade verbindet Nord- und Südbad; sie ist eine Wandelbahn am Meer von großer Schönheit, verlängert durch die 4 Kilometer lange Strandmauer. Prachtvolle Dünen und anmutige Täler säumen die schönen Spazierwege nach den beliebten Ausflugsorten. Das „Nordsee-Hotel“, direkt am Meer gelegen, bietet mit seiner diesjährigen Sondervergünstigung 7 Tage Freispension.

Königs Kursbuch mit den neuen Sommerfahrplänen für Mittel- und Norddeutschland, den durchgehenden Linien in Westdeutschland, nebst Anschlägen nach Süddeutschland und dem Ausland ist soeben im Verlag von Albert Koenig, G. m. b. H., Guben, erschienen. Spezialarten und eine Sonderbeilage, enthaltend die neuen Nehtartenbezirke, ergänzen das Kursbuch.

Der Sommerfahrplan im Hapag-Seebäderdienst eröffnet. Der Schnelldampfer „Cobra“ des Hapag-Seebäderdienstes hat am 11. Mai, hundertwimpelt und leuchtend im neuen weißen Anstrich, mit einer größeren Anzahl von Passagieren, die erste seiner diesjährigen Reisen von Hamburg über Cuxhaven nach Helgoland und Selt angetreten, und damit den Sommerfahrplan im Verkehr nach den nordfriesischen Inseln eröffnet.



Sich nur nicht mit Redensarten zufrieden geben!

Tatsachen verlangen! — Tatsachen wie zum Beispiel diese: Je stärker das finanzielle Fundament des einkaufenden Werkes ist und je größer die erforderlichen Mengen sind, desto günstiger werden Einkaufsbedingungen und Preise für Qualitätsmaterial. Als größte Automobilfabrik Deutschlands genießt Opel aus beiden Gründen diese Vorteile, die sich wieder zum Vorteil des Opelkäufer im Preise der Wagen ausdrücken.

OPEL erfahrungsgemäss überlegen!

Die herabgesetzten Preise: 1,2 Ltr. 4 Zyl. von RM 1890 an, 1,8 Ltr. 6 Zyl. von RM 2695 an. Preise ab Werk. Bequeme Zahlungsbedingungen durch die Allg. Finanzierungs-Ges. Günstige Kasko-Vers. durch die Allg. Automobil-Vers.-A.G. Machen Sie eine Probefahrt.

BAD ORB

IM SPESSART

Das aufblühende Heilbad für Herz, Gefäße, Rheuma in reizender Lage, mit vorzüglich mildem Klima und drei an Kohlen-säure überreichen radioaktiven Sprudeln. Pauschalkuren. Trink- und Inhalationskuren. Direkter Versand der Martinusquelle. / Reiseweg: Von Wächtersbach (D-Zugstation der direkten Strecke Berlin—Frankfurt a. M.) in 15 Minuten. Verlangen Sie kostenlosen Prospekt durch die Kurdirektion. **KURHAUS-HOTEL, Haus 1. Ranges.** F23

7 Tage Freipension. Näh. i. Prospekt d. Nordsee-Hotel **Borkum** führ. Haus, dir. a. Meer. Volle Pension v. 6 Mk. an. Hotel-Prospekt i. d. Geschäftsst. ds. Bl. F440

Schwarzwaldlandhaus „Haus Waldruhe“ Gündringen b. Nagold, Württ., 500 m i. Geb., Wald u. Wiesen, beste Verpf., Preis 4.50 Mk. Nachm.-Kaff. Prosp.

„**Waldfriede**“ Hahn-Wehen i/T. Die Sommer-Saison ist eröffnet. Speisen u. Getränke zu zeitgem. billigen Preisen. Billige Pension u. Wochenende. Besitzer **W. Domm.**

Bad Orb 1190 Herri. Fremdenzim 2 Min. von Quellen u. Kurpark. Zimmer m. Frühstück 2 Mk. **Villa Daheim, Ludolph.**

Weltberühmt sind: Ku'cks Fotos im Blumengarten. Standpl. d. Operat. vor dem Blumeng.

Vorzügliche Erholung verbürgt Ihnen eine Kur im **Naturheilbad Diez** Licht-, Luft-, Wasser- und Lehm-bäder. Gymnastik, Diät- und Rohkostküche. Fachinger Brunnenkuren. Aerztliche Leitung. Niedrige Preise. Herrliche Lage im romantischen Lahntal. — Prospekt durch die **Felkebad Diez G. m. b. H., Diez.** F247

Ausflugsort **Schläferskopf** Café-Restaurant **Kaiser-Wilhelm-Turm** Tel. 28181. Wunderbare Fernsicht auf Wiesbaden, Rhein, Main und Umgebung. — 30 Minuten vom Chausseehaus oder Eiserne Hand. — 1½ Stunde von der Stadt.

PLAKATE in verschied. Aufdruck. auf Papier u. Pappe L. Schellberg'sche Buchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen, für
die Wiederbeschaffung fällt
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tätlich Barseld
verdienen tücht. Meis-
tinnen, auch Herren,
trotz schwerer Zeit
durch den Vertrieb
eines vollst. neu-
zeitlich. Koch. Werkes
„Der Naturhausarzt“.
Medlung bei Wilhelm
Kölsch, Buchbinder,
Wiesb., Melanderstr. 8.

Gewerbliches Personal

Tücht. H. Kinderknechtin
für Knaben, einige Tage
fol. n. d. Ferienlagen gef.
Näh. Krant, Stützstr. 18.

Lehrmädchen gesucht.
Herrenhemdenfabrikation
Danz. Schierstr. 45.

Hauspersonal

Angehende Jungfer.
besseres Mädchen, in Villa
geheut. Zeugn. nur aus
Dienstadtgebäude. Eintritt
1. Juni. Merotal 34. Dor-
stellen zwischen 4 und 5.

Hauspersonal

aus a. Fam. zur Mitbew.
i. Haushalt u. Café ge-
eignet. Tücht. u. Fam.
Anschluß gesucht.
Jol. Schreiber, Café,
Neudorf 1. Rheingau.

Tätiges

Hausmädchen

welches langjähr. gute
Zeugn. besitzt, a. 1. Juni
geheut. Vorzuzustellen von
5 bis 7 Uhr.

Tätiges

Tüchtiges alt. Mädchen
für einige Wochen zur
Unterstützung des Personals
in gr. Villenhaus, gel.
Kochenslohn 5 Mk. bei fr.
Station und Verpflegung.
Offerten unter R. 550 an
den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

geb. Herren und Damen
m. ausgeübten Betrieb.
für Verkauf unj. hochw.
Radium-Erzeugnisse an
Priv. gesucht. Hohe Ver-
dienstmöglichkeiten, wirk-
same Unterstützung. Kenn-
nicht erforderlich. F133

Radium-Therapie

G. m. b. H.

Frankfurt a. M.

Bahnhofstr. 4.

Junger gewandter

Verkäufer

mit engl. Sprachkenntn.
für Zigarren-Spezialgesch.
gesucht.
Ausführ. Offerten unt.
R. 551 an Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

3. Stenotypistin.
a. 3. Anwaltsgehilfin.
gew. in Sten. u. Schreib-
mach. at. Zeugn. lacht
am 15. Juni oder später
Stellung. Angebote unt.
R. 541 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Mannequin

Ja. Dame, 50h. St.
bild., 1,75 groß, 42er Sta-
lucht Stelle in nur gutem
Hause. Off. unter R. 520
an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Geb. Frl.

26 J. kath., erfahren in
Kinderpflege u. Erzieh.
sowie Haushalt. Kochen
u. Nähen, lacht paffenben
Wirkungsfr. Seite lang.
Zeugnisse vorh. Angeb.
u. R. 548 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

aus guter Familie, wels.
1 Jahr zur Erlernung der
Küche und des Haushalts
im G. Hofp. war, lacht
paffenben Wirkungsfr.
als Hausdame od. Stütze.
Näheres Frau Wilh. Rieh,
Hofp. Blatter Str.

Suche Stellung
für Kochen u. Hausarbeit.
Briege, erbeten Blücher-
straße 27, 1. bei Viller.
Nest. Stütze, w. Hausarb.
u. pers. Kochen verst. i. l.
Dienst a. H. Berg. entl.
Monatst. Adresse i. Tag-
blatt-Verlag. VZ

Tüchtiges Mädchen
mit allen häusl. Arbeiten
vertr. lacht Stellung am
1. Juni 1932. Off. unter
R. 538 an Tagbl.-Verlag.
Besseres eheliches 21jähr.
Mädchen lacht am 1. 6.
Stell. bei eins. Dame od.
älterem Ehepaar. Näh. u.
Kochkenntn. vorh. Off. u.
R. 542 an Tagbl.-Verl.

3g. Mädchen v. Lande
lucht Stell., gute Zeugn.
vorh. Karlstr. 29, S. P.

Alleinmädchen
mit langjähr. Zeugn.
lucht Stelle am 1. od.
15. 6. Offerten unt.
D. 551 an Tagbl.-Verl.

Suche wegen Umstellung
in meinem Haushalt zum
1. Juni 1932. Off. unter
R. 552 an Tagbl.-Verl.

Mädchen vom Lande
18 Jahre alt, in allen
Hausarbeiten bewandert.
lucht sofort oder später
Stellung. Adr. S. P. Weiler,
Kochstr. 11.

Alleinlebende Witwe
perfekte Köchin, lacht
Kochgelegenheit bis über
Mittag gegen Kost. Off.
u. R. 550 an Tagbl.-Verl.

Trotz wirtschaftlicher Notlage

glänzende Existenz

durch den Vertrieb einer neuen patentierten Erfin-
dung auf dem Gebiete des Heilverfahrens. Unter
Generalvertreter ist am Dienstag, 17. Mai und Mitt-
woch, 18. Mai im Hotel „Zum Bar“, Wiesbaden,
von 10—1 Uhr vorm. zu sprechen. F179

Gebildetes Fräulein
in allen Zweigen des Haushaltes perfekt, lacht Wir-
tungsfr. Auch in fräul. Haushalt. Langjähr.
Zeugnisse. Angebote erbeten unter R. 5082 bei
Kudolf Mosse, Frankfurt a. M. F23

Wir suchen für den Verkauf unserer
Radium-Erzeugnisse „Helio-Lux“
(Trink- und Badefuren, sowie Kompressen)
Vertreter.

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Tüchtiges fleißiges, in
Kochen und allen häusl.
Arbeiten bewand. 20jähr.
Mädchen lacht, geküsst
auf gute Zeugnisse, zum
1. oder 15. Juni Stellung.
Offerten unter R. 550 an
den Tagbl.-Verlag.

Junger, antik. ja. Mädch.
lucht für die Vormittags-
stunden mehrere Kinder
von 3—8 Jahren zu be-
aufsichtigen gegen kleine
monatl. Vergütung. Off.
u. R. 548 an Tagbl.-Verl.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal

Ja. Kontorist, 24 J. m.
langjähr. la. Zeugn. lacht
Stelle, eventl. als
Bolontär.

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Als Vertreter

Kaufmännisches Personal

Dauerverdienst!

15 Proz. Provision erhalten Vertreter (innen) d.
Bremer Kaffees an Priv.
Wirt. u. Angebote unter R. 117 an Schellers
Ann.-Expd., Bremen. F431

Bermietungen

**Wohnungs-
beschaffung
Wohnungs-
verwertung**
durch
**BERTHOLD
JACOBY**

Nachfolger Robert
Ulrich G. m. b. H.
**Möbel-
transport,
Lagerhaus.**
Büro:
Tausnstr. 9
gegenüb. dem
Kochbrunnen
Telephon:
Sammel-Nr.
59446 u. 28880

2 Zimmer, 1. Stod
lep. Abbruch, als Wohn-
oder Geschäftsräume zu
nm. Näh. Bahnhofstr. 2,
2. St. Cramer.

Zentrum d. Stadt
2 Zimmer und Küche
(geteiltes Stodwerk) so-
fort zu verm. Graben-
straße 1, 1 und 3. Näh.
im Laden.

2 Zimmer u. K.
Dagb., Lehrstr. 14. Zu
erz. bei Seewald.

2 Ich. Zim. mit K. Küche
(Teilw.), G. u. El. 3.
lep., zu vermieten.
Wahrheit,
Rauenthaler Str. 14, 1.

2 groß. sonn. Zim.
Küche, Speisef., neu her-
ger., Tausnstr. 41, 2.

1 Zimmer
1-2 leere o. möbl. Zim.
mit Küche, evtl. mit Veni.
zu verm. Herrngarten-
straße 12, 1.

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

2 Zimmer
Herrngartenstraße 7, 1 St.
2-Zim.-Bohn. (für Er-
wachs.), Fr. mon. 51 Mk.
u. 1. 7. Behält. 11½—13½

Neue sonn. 3-Zim.-Bohn.
Bod. H. m. u. f. Waller.
Höhenlage, am Wald,
preisw. um 1. 7. zu verm.
Näh. Wiesb.-Rambach,
Blatter Straße 44.

Ca. 1/2 unter Friedens-
miete als Festmiete,
3—4 neu hergerichtete
Parterre-Räume
Rheinstr. 38 Altesseite.
Vorzügliche Lage für
Arzt, Zahnarzt, Anwalt
od. Büro. Näh. daselbst.

4 Zimmer
Herderstr. 23, 1. sonnige
4-Zim.-B., Friedensm. 840.
Hindenburgallee 107, 1
sonn. herrsch. 4-Zim.-Bohn.,
Bod. u. Zentr. u. ver-
mieten. Näh. Parterre-
Kaiser-Friedrich-Ring 55,
4 Zim., Bad u. Zubeh.,
1. St., fol. od. später zu
verm. Näh. Parterre-
Telephon 27087.

Karlstraße 25, 1. 3 Zim.
B

Darlehen.

Hypothek, Zwischendarlehen, Beamtenkredit, in günstigen Bedingungen. Bisherige Auszahlungen werden auf Wunsch nachgewiesen.

Anlauf von guten bürnenfähigen Effekten (nicht unter 5000 Mk.), Grundschulden, Hypotheken, Briefen, dgg. Restkauforderungen. Abh. **Polsterg. 473, Wiesbad.** Geld für alle Zwecke! Sprechst. 9-12. **Helldorfstr. 24, 1.**

7-8000 RM.

erste Hypothek (Bollauszahlung) auf gutes Etag. Haus in Wiesbaden zu vergeben. Ausg. Angeb. u. U. 548 an Tagbl.-Berl.

Wer sucht Hypotheken, Geld? der wende sich per Darlehen, Kauf- u. Bau- sowl. zwecks kostenloser Auskunft an **F. H. Thyssen, Frankfurt a. M.** Bahnhofplatz 2, Bei Anfragen Rückporto erbeten. Vertretung für Wiesbaden zu vergeben.

Geldanlagen in jeder Höhe

absolut einwandfrei gesichert und doch hochverzinslich finden Sie durch **Ferd. Wirth, Grabenstr. 2, 2.**

„Rheumemo“

Rhein-Weil. Mob.-Sparkasse, e. G. m. b. H., **München-Gladbach**

gewährt langfristige unkündbare Kurze Kassezeit, kleine Tilgungsraten. Keine Kosten. Hinterbliebenenschutz. Vertreterbesuch.

Darlehen

Bezirksdirektion f. d. Regierungsbezirk Wiesbaden. **3. 24273, Al. Schwab, Str. 4.** 9-12, 3-6 Uhr.

Kapitalien-Gefühle

100 RM.

sahle ich als Belohnung, wer mir eine Hypothek in Höhe von

RM. 4000.

auf mein Villengrundstück aus Privat. vermittelt. Off. unter **U. 548** an Tagbl.-Berl.

7- od. 14000 RM.

als 1. Hypothek auf gutes Objekt gesucht. Off. unter **U. 548** an Tagbl.-Berl.

15-20000 RM.

für 1. Hypothek mit Nachlass gesucht. Offerten unter **U. 548** an Tagbl.-Berl.

Gute Kapital-Anlage!

Zur Hypotheken-Ablösung für großes Geschäftshaus in Wiesb.-Biedrich (Fr. Wert 133 000 RM.) mit 3 großen perm. Läden

40 000 Mark

vom Selbstgeber auf erste Hypothek gesucht. Angeb. u. **U. 546** an Tagbl.-Berl.

15-20 000 RM. an 2. St. nach 40 000 RM. 1. Hypoth. auf v. Wohnhaus in besser Lage. Fr. Wert 260 000. neuer Einb.-Wert 99 100. gesucht. Angeb. u. **U. 545** an den Tagbl.-Berl.

Wer beteiligt sich an unter Kapitalien mit **500-1000 RM.?**

Sicherh. vorh. - hoher Verdienst, evtl. Beschäft. Sucher unter **U. 550** an den Tagbl.-Berl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

In bester Villenlage herrlich. 2-Fam.-Villa, je 5 Zimmer, Küche, Bad, fl. Keller, Heiz., Garage, Hausmeisterwohnung, Garten umfänglich. Preiswert zu verkaufen.

Willi, Eisenauer, Immo., Dambachstr. 4 Tel. 28647.

Kleine Villa

(hausinsituierfrei)

billig zu verkaufen

Landhaus

Nähe Kurh., ganz geringe Steuern, für 2-3 Famil. äußerst bill. zu verkaufen.

Güldenweidentische

Grundstücks-Gel. m. b. H., **Quisenstr. 37.** Tel. 28542.

Kleine Villa

reizende Lage im Kurviertel, Garten, Zentralheiz., auch für 2 Fam. geeignet, für

25 000 RM.

zu verkaufen. Off. unter **U. 549** an Tagbl.-Berl.

Brauchen Sie Geld?

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns: **Volksdienst G. m. b. H.** Aachen.

Bez.-Vertr. Wiesbaden Sprechst. von 8-1. Langg. 24. Tel. 22602

Beamten-Kredite

Ferd. Wirth, Grabenstr. 2, 2.

Selbstgeber

legt ersichtlich auf

40 Taus. RM. in Kosten

von 3 bis 10 Tausend an. Bitte auch Friedens- u. Schmiede annehmen unter **U. 549** an Tagbl.-Berl.

12 000 RM.

Anzahlung zu verkaufen durch

Grundstücks- und Wohnungsmarkt, Wilhelmstr. 34. Tel. 25884.

Gelegenheitskäufe!

Villa

vornehme, herrl. Höhenlage, 12 Zim., Küche, Bad, Zitr.-H., Garten, Friedens- thekenfrei. für nur **23 000.**

Villa

vornehmste Kurlage, 12 Zim., Küche, Bad, best. Zust., Zitr.-H., Gart., auch für 3 Fried.-Bauw. ca. 110 000 **3000**

Villa

beste, ruh. Villenlage, 14 Zim., Küche, Bad, Zitr.-H., Garten, Friedens- auch für 3 Taxe 130 000, guter Zu- stand. für nur **30 000.**

Villa

Verlangen Sie unverbindliche Angebote aus unserer reichhaltigen Auswahl, selten preiswerter Villen.

J. Schottenfels & Co.

RDM. Theaterkolonnade 29-35 Gegr. 1875

Telephon 272 25.

Neubau-Villa

mit allem Komfort, Garage, schönem Garten in herrlicher Höhenlage

Villa

in Höhenlage, für 1 und auch 2 Familien geeignet, solide, kurz vor dem Kriege erbaut, Zentralheiz., nur **22 000 RM.**

Etagenhäuser

in bester Wohnlage, moderne Wohnungen, von 3-6 Zimmern, bei sehr günstiger Rentabilität und vorteilh. Zahlungsbeding.

Eulitz & Koch RDM.

Wilhelmstr. 15, Allee-Ende - Tel. 20600.

Etagenhaus

in gutem baul. Zustande, 7x2-u. 7x3-Zimm.-Wohn. neuer Einheitswert RM. 40 600.- Kaufpr. RM. 30 000.- Anzahlung RM. 8000.-

Etagenhaus

2-u. 3-Zimm.-Wohnungen Friedensmiete RM. 5400.- neuer Einheitswert RM. 37 800.- Kaufpr. RM. 22 000.- Anzahlung RM. 5000.-

Etagenhaus

2x6-, 2x5-, 2x4-, 3x3- u. 1x2-Zimm.-Wohnungen in erster Wohnlage, Friedensmiete RM. 8000.- Kaufpreis RM. 42 000.- Anzahlung RM. 5000.-

Einfamilien-Villa

7 Zimmer mit Zubehör, schöner Garten, in gutem Zustande Preis RM. 20 000.- Anzahl. 8-10 000.-

Willi Stern, Immobilien

Kirchgasse 74 • Telephon 27363

Einfamilien-Villa

in prachtvoller Höhenlage, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, Bad, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser, Garten, ganz geringe Steuern, für nur 30 000 Mk zu verk.

HAUSSMANN & CO. RDM.

Langgasse 11. Telephon 28839.

1-2-Familien-Villa

mit schönem Garten und mäßig. Steuern in bester Kurlage bei 22 000 RM. bar zu verkaufen. Schneller Friedenswert, muß aber renoviert werden. **Willi, Sonnenberger Straße 66.** Telephon 25534.

4x5-Zimmer-Haus

tadellos neu, gut, zu verk. Off. u. **U. 550** Tagbl.-Berl.

Haus i. Zentrum

mit groß. Verhätt. und Lagerräumen, Stallungen, passend für jed. Handwerker, Kutscheri usw. bei klein. Anzahl. zu verk.

Güldenweidentische

Grundstücks-Gel. m. b. H., **Quisenstr. 37.** Tel. 28542.

Schönes neueres Etagenhaus

mit nur drei-Zimmer-Wohnungen, ohne Hinterhaus, in pa. Zustand und ruhiger schöner Wohnlage, besonders preiswert bei

12 000 RM.

Anzahlung zu verkaufen durch

Grundstücks- und Wohnungsmarkt, Wilhelmstr. 34. Tel. 25884.

In Biedrich

dir. am Rhein, ist Wohnhaus mit 3x4-Zim. und 1x2-Zim. Wohn. unt. güt. Zahl. u. Kaufbedingung. zu verk. Nur Selbst. erhalten. Ausst. durch Herrn. **Schöth, Kellerstr. 13.** Telephon 27175.

4x3-Zimmer-Haus

mit 3 separaten Zimmern, für 12 000 Mark zu verk. Goldgrube f. Homöopath. um. Off. unter **U. 536** an den Tagbl.-Berl.

Nur 18 000 Mark

nett. fl. Landhaus, 1/2 St. n. d. Stadt, 6 Zim. u. Zub., mit schön. Gart. Hühnerst. usw. 4-5000 Mark Anzahl. sof. zu verk. **Immo.-Büro Engel, RDM, Hindenburgallee 3a.**

Bauterrain

freie sonnige Lage, ausgeh. Straße, 3 Min. von Kuranlagen, zu verk. Off. u. **U. 550** an Tagbl.-Berl.

Gelegenheitskäufe!

Villa

vornehme, herrl. Höhenlage, 12 Zim., Küche, Bad, Zitr.-H., Garten, Friedens- thekenfrei. für nur **23 000.**

Villa

vornehmste Kurlage, 12 Zim., Küche, Bad, best. Zust., Zitr.-H., Gart., auch für 3 Fried.-Bauw. ca. 110 000 **3000**

Villa

beste, ruh. Villenlage, 14 Zim., Küche, Bad, Zitr.-H., Garten, Friedens- auch für 3 Taxe 130 000, guter Zu- stand. für nur **30 000.**

Villa

Verlangen Sie unverbindliche Angebote aus unserer reichhaltigen Auswahl, selten preiswerter Villen.

J. Schottenfels & Co.

RDM. Theaterkolonnade 29-35 Gegr. 1875

Telephon 272 25.

Neubau-Villa

mit allem Komfort, Garage, schönem Garten in herrlicher Höhenlage

Villa

in Höhenlage, für 1 und auch 2 Familien geeignet, solide, kurz vor dem Kriege erbaut, Zentralheiz., nur **22 000 RM.**

Etagenhäuser

in bester Wohnlage, moderne Wohnungen, von 3-6 Zimmern, bei sehr günstiger Rentabilität und vorteilh. Zahlungsbeding.

Eulitz & Koch RDM.

Wilhelmstr. 15, Allee-Ende - Tel. 20600.

Etagenhaus

in gutem baul. Zustande, 7x2-u. 7x3-Zimm.-Wohn. neuer Einheitswert RM. 40 600.- Kaufpr. RM. 30 000.- Anzahlung RM. 8000.-

Etagenhaus

2-u. 3-Zimm.-Wohnungen Friedensmiete RM. 5400.- neuer Einheitswert RM. 37 800.- Kaufpr. RM. 22 000.- Anzahlung RM. 5000.-

Etagenhaus

2x6-, 2x5-, 2x4-, 3x3- u. 1x2-Zimm.-Wohnungen in erster Wohnlage, Friedensmiete RM. 8000.- Kaufpreis RM. 42 000.- Anzahlung RM. 5000.-

Einfamilien-Villa

7 Zimmer mit Zubehör, schöner Garten, in gutem Zustande Preis RM. 20 000.- Anzahl. 8-10 000.-

Willi Stern, Immobilien

Kirchgasse 74 • Telephon 27363

Einfamilien-Villa

in prachtvoller Höhenlage, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, Bad, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser, Garten, ganz geringe Steuern, für nur 30 000 Mk zu verk.

HAUSSMANN & CO. RDM.

Langgasse 11. Telephon 28839.

1-2-Familien-Villa

mit schönem Garten und mäßig. Steuern in bester Kurlage bei 22 000 RM. bar zu verkaufen. Schneller Friedenswert, muß aber renoviert werden. **Willi, Sonnenberger Straße 66.** Telephon 25534.

4x5-Zimmer-Haus

tadellos neu, gut, zu verk. Off. u. **U. 550** Tagbl.-Berl.

In Biedrich

dir. am Rhein, ist Wohnhaus mit 3x4-Zim. und 1x2-Zim. Wohn. unt. güt. Zahl. u. Kaufbedingung. zu verk. Nur Selbst. erhalten. Ausst. durch Herrn. **Schöth, Kellerstr. 13.** Telephon 27175.

4x3-Zimmer-Haus

mit 3 separaten Zimmern, für 12 000 Mark zu verk. Goldgrube f. Homöopath. um. Off. unter **U. 536** an den Tagbl.-Berl.

Nur 18 000 Mark

nett. fl. Landhaus, 1/2 St. n. d. Stadt, 6 Zim. u. Zub., mit schön. Gart. Hühnerst. usw. 4-5000 Mark Anzahl. sof. zu verk. **Immo.-Büro Engel, RDM, Hindenburgallee 3a.**

Bauterrain

freie sonnige Lage, ausgeh. Straße, 3 Min. von Kuranlagen, zu verk. Off. u. **U. 550** an Tagbl.-Berl.

Gelegenheitskäufe!

Villa

vornehme, herrl. Höhenlage, 12 Zim., Küche, Bad, Zitr.-H., Garten, Friedens- thekenfrei. für nur **23 000.**

Villa

vornehmste Kurlage, 12 Zim., Küche, Bad, best. Zust., Zitr.-H., Gart., auch für 3 Fried.-Bauw. ca. 110 000 **3000**

Villa

beste, ruh. Villenlage, 14 Zim., Küche, Bad, Zitr.-H., Garten, Friedens- auch für 3 Taxe 130 000, guter Zu- stand. für nur **30 000.**

Villa

Verlangen Sie unverbindliche Angebote aus unserer reichhaltigen Auswahl, selten preiswerter Villen.

J. Schottenfels & Co.

RDM. Theaterkolonnade 29-35 Gegr. 1875

Telephon 272 25.

Neubau-Villa

mit allem Komfort, Garage, schönem Garten in herrlicher Höhenlage

Villa

in Höhenlage, für 1 und auch 2 Familien geeignet, solide, kurz vor dem Kriege erbaut, Zentralheiz., nur **22 000 RM.**

Etagenhäuser

in bester Wohnlage, moderne Wohnungen, von 3-6 Zimmern, bei sehr günstiger Rentabilität und vorteilh. Zahlungsbeding.

Eulitz & Koch RDM.

Wilhelmstr. 15, Allee-Ende - Tel. 20600.

Etagenhaus

in gutem baul. Zustande, 7x2-u. 7x3-Zimm.-Wohn. neuer Einheitswert RM. 40 600.- Kaufpr. RM. 30 000.- Anzahlung RM. 8000.-

Etagenhaus

2-u. 3-Zimm.-Wohnungen Friedensmiete RM. 5400.- neuer Einheitswert RM. 37 800.- Kaufpr. RM. 22 000.- Anzahlung RM. 5000.-

Etagenhaus

2x6-, 2x5-, 2x4-, 3x3- u. 1x2-Zimm.-Wohnungen in erster Wohnlage, Friedensmiete RM. 8000.- Kaufpreis RM. 42 000.- Anzahlung RM. 5000.-

Einfamilien-Villa

7 Zimmer mit Zubehör, schöner Garten, in gutem Zustande Preis RM. 20 000.- Anzahl. 8-10 000.-

Willi Stern, Immobilien

Kirchgasse 74 • Telephon 27363

Einfamilien-Villa

in prachtvoller Höhenlage, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, Bad, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser, Garten, ganz geringe Steuern, für nur 30 000 Mk zu verk.

HAUSSMANN & CO. RDM.

Langgasse 11. Telephon 28839.

1-2-Familien-Villa

mit schönem Garten und mäßig. Steuern in bester Kurlage bei 22 000 RM. bar zu verkaufen. Schneller Friedenswert, muß aber renoviert werden. **Willi, Sonnenberger Straße 66.** Telephon 25534.

4x5-Zimmer-Haus

tadellos neu, gut, zu verk. Off. u. **U. 550** Tagbl.-Berl.

**Stadtzentrum**

Zwangsversteigerungsobjekt

Geschäfts- und Wohnhaus

f. nur ca. 16 000 Mk. b. Barzahl.

Südviertel

Villengegend

3-Etagenhaus

mit Garten umgeben, u. Bauplatz, für nur 30 000 Mk. zu verkaufen.

Immobilien-Verkehrs-Ges.

Wilhelmstr.

Waldwagen

Leiterwagen, Schreinerw., Kieferlatten, Möbelhandtrollen, Erbsenrader für jeden Zweck zu best. Alle Reparaturen. Neu, Helsenstr. 16. T. 23495.

Verkaufshäuschen und Gartenhäuschen

billig zu verk. Oranienstr. 12.
Keller, gr. Anzahl, neu mit Bechl., 1,62 x 1,92 augen, spottbillig zu verk. Schwalb. Str. 38, B. 4.
28 am Steinplatten 32.
Dampfb.-Kessel, einmal gebr., 1,5 am 90 Karl, Gartenh., Mühle bill. Hertenstr. 60.

Ein Wagen neu zu verkaufen. Näh. Joh. Roth, Wiesbad.-Rambach, Rehrtr. 8.

Dändler-Verkäufe

Mehrere kreuzsaitige

Flügel

vollk. durchgesehen (Mk. 550.- bis Mk. 1750.-) Blüthner, Kuhse, Kaps usw., auch auf Teilzahl. äußerst preisw. abzugeben.

Franz Schellenberg
33 Kirchgasse 33
Tel. 26444.

Musik-Instrumente!

Gelegenheitskauf! Eine große Anzahl neue und gebrauchte

Gitarren, Mandol., Laut. Banjos, Violinen, Cellos riesig billig

Saxophone, Jazz-Schlagzeug, Pianos, Accordions usw. alle Art. Harmonikas Gebr., Instrumentenbau, Zahnstr. 34. T. 23263

Seltene Gelegenheits! 1 kompl. Spiegelim. 175, 1 schwer. Eich.-Schlafsim. 395 Mk., Kurgarderoben 18.50 Mk. Alles prima Qualität.

Waldramstr. 5, B.

Rußb.-Schlafz. 150
Eisim., Bett, Kleiderst. bill. zu verk. Holland, Sedanstr. 5.

Noch ein

Schlager!

Küche echt Fitch mit Külschrank, Tisch u. 2 Stühlen alles mit Linoleum belegt nur 127.-

Betten-Stern

Wiesbaden nur 8 u. 15

Mauergasse

Reise-Schreibmaschinen, gr. Auswahl, auf Wunsch Teils. Grate, Luisenstr. 15 Telefon 23325.

Für guten Nebenverdienst nebr. Hochbaum-Rahmen, zu vt. Weder, Moritzstr. 2

Kaufgejuche

Geheimtatsch od. Betrüger mit einigen Taus. Mk. gesucht. Off. u. E. 551 an Tagbl.-Verlag.

Perier

steppich, bräde, selim zu kaufen gel. Angeb. u. E. 542 an Tagbl.-Verlag.

Briefmarkensammlung

lowie eins. Marken lauit Seibel, Zahnstr. 34

Piano nur Markenfabrikat, zu kaufen gesucht. Off. unter E. 542 an Tagbl.-Verlag.

Gebr. Schlafzim.

Kücheneinrichtung, 11. Herd, Diplomat und Fächerst., auch einzelne Möbel, sol. zu kaufen gesucht. Off. u. E. 542 an Tagbl.-Verlag.

Aufs Land

sehr. Möbel u. 11. Herd gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. E. 548 an Tagbl.-Verlag.

Einfache u. hell. Möbel, kompl. Zimmer gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unter E. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel und

Manfardenfram

laufft handig. Offerten unter E. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. Sofa (Qualitätsware) preisw. zu kaufen gel. Off. unter E. 550 an Tagbl.-Verlag.

Dtl. eich. Auszugstisch, ca. 80 x 115, ohne Steg, aut. erb. zu f. gel. ebenlo auterh. Chaiselongue. Off. u. E. 552 an Tagbl.-Verlag.

Stur-Abstuhl, ca. 2 m br. u. 3 1/2 m hoch, oder 2 Glastüren gel. Tennenbachstr. 25.

Bestehende Schreibmaschine sofort preiswert gegen Kassa zu verk. gel. Off. u. E. 548 Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Nähmaschine für Haushalt zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter E. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Opel, 4 PS, auch rev.-bed., gel. Dehheimer Str. 107, E.

Motorrad

500 cem. gegen Kasse gel. Off. u. E. 548 Tagbl.-Verlag.

Motorrad, 200 cem. in aut. Zustand, a. bar gel. Off. u. E. 552 Tagbl.-Verlag.

Gebr. auterh. Damen-Motorrad zu kaufen gesucht. Off. m. Preis und Marke unter E. 528 an Tagbl.-Verlag.

Geistes Halberstadt gesucht. Preisangebots an Adolf Rothbach, Hiltensroth, Launus.

Al. Herd gesucht Kellerstr. 22, Part. Tel. 25798

Kochkiste zu kaufen gel. Off. u. E. 550 Tagbl.-Verlag.

Blechgarage zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 545 an Tagbl.-Verlag.

5 Br.-Jalousiekläden, 95 u. 195 cm, 2 Walschbetten, 1 großes und 1 kleines, 2 Spülsteine, 1 gr. u. 1 kl., 2 Ton-Klosettschalen, 1 kl. Zimmerofen, Galerie um Balkon, 5 m zu 2 1/2 m, 1 Türe dazu, Hofbelagplatten, Zimmerfurnböden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 551 an den Tagbl.-Verlag.

Franz., Engl., Span.

zweimäh. individueller Unterricht i. Berufstät. zu mäh. Fr. v. bewährt. Lehrtr. m. 444 Tagbl.-Verlag.

Junge Deutsche wünscht Konversation mit junger Engländerin. Off. u. E. 547 an Tagbl.-Verlag.

Schreibmasch. aller Systeme lehrt, leicht, 50% täglich, repariert billig Gelegenheitskäufe

Schreibstube 5

emmen, Neugasse

Hindenburgallee.

An einem Gymnastikturnus bei erfüllt. ausgeb. dipl. Lehrerin kann noch einige Damen teilnehmen. Zeitgemäßer Preis. Off. u. E. 552 an Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden

Al. Geldbörse

Wittwoch nachm. verloren Anfang Hindenburgallee. Inb. 20-Mark-Schein als Belohn. Börse abzugeben Polizei-Büro.

Verlo. Ring, grüner Stein m. Brillant, seit 22 J. abhanden gekommen. Gegen gute Belohn. abzugeben. Böttner, Luxemburgplatz 5.

Gelber taschr. Kater entl. Kapellenstraße 1. 1 lte.

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibstube Fix

Marktstraße 12 u. Theat.-Kolonnade 40/41

Hunde

werden gelehrt. Neu. Helsenstr. 16.

Tüchtige Schneiderin in und außer d. H. sucht noch Kunden Kapellenstr. 6, 3.

Gefichtshaare

werden entfernt garantiert dauernd u. narbenfrei. (Auf Wunsch i. H.) Spezialistin: Frau F. Möller Rittelmeyer Straße 20 Haltestelle der Linie 7 Vorleistung.

»Vita«

Institut für Schönheitspflege dipl. ärztl. gepr. Personal. Webergasse 23 - Tel. 25892

Neueste Schönheitspflege Aerztliche Heil-Massage Damen-Frisier-Salon Ausbildungs-Kurse

Schönheits- und Körperkultur

Anni B. Wallach dipl. Kosmetikerin Webergasse 3, neben Hotel Nassauer Hof. Tel. 24723.

Frühjahrskuren

Kneippbad, Rheinstr. 105, Teleph. 27990, geöffnet von 9 - 1 und 3 - 6 Uhr.

Massage-Institut

(Bäder). Veräst. geprüf. Sonntags geöffnet. Renne v. d. Beet, Kirchgasse 23, 1. Etage.

Privat-Fröbel-Kindergarten

kleiner bess. Kreis, sonniges Lokal, Garten-Sandspielplatz, Nähe Emser u. Schwalbacher Str., nimmt noch einige Kinder auf. Offert. u. G. 518 Tagbl.-Verlag.

Privat-Tanz-Unterricht

für jede Alters- und Berufsgruppe Carl Diehl und Frau, Rheinstr. 121, P. Anruf 28909

Heiraten

Für 32jähr. nette geb. evang. Dame m. 10.000.-Vermög. wird solid. evgl. Beamter oder Geschäftsmann bis 42 Jahre, auch Witwer, zw. Heirat gel. Off. u. E. 544 Tagbl.-Verlag.

Beamtin pensionsber. mit neuzeitl. einger. Wohnung i. bad. Ehe. am liebst. Kollegen. nicht unter 50 Jahre. Offert. Postlagerkarte 89, Frankfurt/M. 1.

Nettes Fräulein 42 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zw. Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Off. u. E. 551 an Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame 24 Jahre, gelb. m. Ad. hübsche, schl. Erschein. w. Charakter, geist. hochgeb. Herrn in geist. Position im Alter bis 60 J. zw. Heirat kennen zu lernen. Offerten unt. A. 4808 an Annoncen-Zentr. Mainz.

Pfingst-Wunsch! Fr. 27 J., ev. kath. Erich, ang. Leug., gute Berg. häusl. u. pariam. erzogen, m. Ausst. und Vermög. sucht ein. treuen Mann in geist. Stell. am liebst. Lehrer oder mittl. Beamten zw. Heirat. Witwer nicht ausgeschl. Vermittlung verboten. Strengste Verschwiegenh. Off. (w. mögl. mit Bild) u. E. 546 Tagbl.-Verlag.

Christliche Ehen

büret für höheren realen Erfolg Wiesbaden, Saal-gasse 1. 1. Stod.

Höherer

Regierungsbeamter Ende 50, i. verantwortl. leitender Position, m. kultiv. Heim, voll. Ver. Berechtigung, erl. zur Erfüllung d. Dienstverpflicht. Wiederheirat mit tüchtiger reifer Gefährtin. Off. u. E. 524 an Tagbl.-Verlag.

Bin 27 Jahre, katholisch, wünsche nettes sol. Mädel mit etw. Erspartem kenn. zu lernen, auch n. Lande.

zwecks Heirat

Ernstgem. Off. mit Bild (zurück) unter E. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr, 28 Jahre, wünscht Dame bis 25 J. zwecks Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgem. offene Zuschr. u. E. 548 an Tagbl.-Verlag. Str. Distret. Ehrenlage.

Christl. Ehen

vermittelt streng reell. Zuschriften Wiesb. Schließ-fach 122, Hauptpost.

Pfingst-Wunsch.

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Gebildeter Großkaufmann, vornehmer Typ, sucht zwecks späterer Heirat distinguierte Dame d. Hautevolée kennen zu lernen.

Näheres im Thalia-Theater Kirchgasse 72. 1679

Frankfurt a. M. (Kassel)
Welle 389,6

Rundfunk-Programm

Südwestfunk und Südfunk

Pfingst-Sonntag, 15. Mai 1932.

6.15 Von Hamburg: Hafenkonzert auf dem Dampfer „Deutschland“. 8.30 Aus der Friedenskirche Kassel: Morgenfeier. 9.30 Stunde des Chorgesangs. (Ausführende: Mainzer Madrigal-Vereinigung.) 10.30 Konzert. — Bela Bartok (Klavier), Nicco Amar (Violine). 11.30 Von Leipzig: Kantate zum Pfingstsonntag „D ewiges Feuer“ von Joh. Seb. Bach. 12.00 Von Wien: Unterhaltungskonzert. — Österreichische Komponisten. 13.00 Konzert auf Schallplatten. — Arien aus „Othello“. 13.50 Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. Beachtenswertes von der Wirtschaftsgesellschaft in Wiesbaden. 2. Die Landarbeiten an den Reben. 11. 3. Frühschichten im Gemüsegarten. 14.00 Stunde des Landes: „Selbsthilfeeinrichtungen des Deutschtums in den südosteuropäischen Staaten“ von Rich. Pleimes, Dr. Dr. Dr. 14.30 Von Kassel: Die Zeitstadt des Eigenfreutages. Hörbild vom Lebendigen Kafen. 15.30 „Junge rheinische Dichtung“. — Gespräch und Rezitation. (Alfons Baquet und Robert Huber). 16.00 Von Baden-Baden: Konzert des städtischen Orchesters. 17.00 Stuttgart: Blasmusik des württembergischen Tonkünstler-Orchesters. 18.00 Von Berlin: Zum 100. Todestag von Carl Friedrich Zelter. 19.00 „Das Pfingstfest zu Mainz“, eine Erzählung von Leo Sternberg. 19.35 Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Frostwarnungsdienst, Sportnachrichten. 19.30 Von Karlsruhe: Straßkonzert. — G. B. Vanyer (Bratsche) und Dora Matthes (Klavier). 20.15 Stuttgart: „Joh. Strauß“. Das Hörspiel vom Walzerkönig von Robert Fiksd. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 Von Köln: Nachtmusik und Tanz.

Pfingst-Montag, 16. Mai 1932.

6.15 Von Hamburg: Korag-Frühkonzert aus Bremerhaven. 8.15 Aus dem Priesterseminar der Pallotiner-Missionsgesellschaft, Limburg a. d. L.: Katholische Morgenfeier. 11.00 „Die Affenhochzeit“, eine neue Erzählung von Carl Zuckmayer, gelesen von Paul Hoffmann. 11.30 Von Leipzig: Kantate zum Pfingst-Montag: „Erhöhtes Fleisch und Blut“ von Joh. Seb. Bach. 12.00 Von München: Unterhaltungskonzert. 13.00 Unterhaltungskonzert des Rundfunk-Orchesters. 14.00 Stuttgart: Stunde der Jugend: „Hänel und Gretel“. Märchenpiel in drei Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. 15.00 Stuttgart: „Tagesprogramm in einer Stunde“. Eine heitere Schallplattenplauderei von Karl Köpf. 16.00 Von Hamburg: Konzert des Kurorchesters. 18.00 Von der Wassertuppe: Ein Tag bei den Segelfliegern. Hörbericht von Vera v. Biffing. 18.25 Ungebrühtes von B. Traven: „Der Abschied des Indianers“. Gelesen von Joseph Bunt. 18.50 Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Frostwarnungsdienst, Sportbericht. 19.00 „Das kalte Herz“. Ein Hörspiel für Kinder nach dem Märchen von Hauff von Walter Benjamin und Ernst Schoen. Musik von Ernst Schoen. 20.00 Konzert des Rundfunkorchesters. Solist: Konzertmeister Hugo Kolberg (Violine). 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 Von München: Nachtmusik.

Dienstag, 17. Mai 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.00 Zeitangabe, Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. 7.30 Von Bad Salzungen: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wasserstands-meldungen. 9.30 Eröffnung der Tagung für „Gesangs-Erziehung“ durch Ministerialrat Leo Kestenberg. 10.00 „Fiele und Wege der Stimmbildung in Schule, Chorverein und Kunstgesang“ von Direktor Professor Dr. H. A. Moser.

11.30 Zeitangabe, Programmanlage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Stuttgart: Mittagkonzert der Kapelle Maria Salini. 12.50 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.00 Von Köln: Konzert. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefunk. 15.00 Giegener Wetterbericht. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20 Hausfrauen-Nachmittag: Von der Kochante: „Grüne Sauce und Ähnliches“. — Kuchenträger der Hausfrau von Frau Dr. L. Correll. 16.00 Von Wiesbaden: Konzert des Kurorchesters. 16.55 Wirtschaftsmeldungen. 18.15 Wirtschaftsmeldungen. 18.25 „Ich kann den nicht riechen“ von Dr. S. Fint, Frankfurt a. M. 18.50 Stuttgart: „Ein Streifzug durch das Privatrecht der Sowjet-Union“ von Dr. Paul Lieb. 19.15 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Frostwarnungsdienst. 19.35 Von Königsberg: Städtebilder: Danzig. Staffelpartie. 20.35 Zither-Konzert der Vereinigung der Zithermusikvereine und Einzelspieler „Main-Taunus“, Frankfurt a. M. 21.15 „Wie er uns Weiße sieht“. Aus den Reben des Süde-Hauptlings Tuiavii, gelesen von Karl Günther. 21.35 Konzert. — Operetten-Potpourris. 22.35 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 Von Karlsruhe: Lieder von Josef Schels, gesungen von E. Winter (Sopran). 23.15 Stuttgart: Tanzmusik der Philharmoniker.

Mittwoch, 18. Mai 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.00 Zeitangabe, Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. 7.30 Von Bad Salzungen: Konzert. 8.30 Wasserstands-meldungen. 11.30 Zeitangabe, Programmanlage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Von München: Mittagkonzert des neuen Münchener Symphonieorchesters. 12.50 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.00 Konzert auf Schallplatten. (Bunte Platten.) 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefunk. 15.00 Giegener Wetterbericht. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20 Stunde der Jugend: 1. „Lustiges von Fahrt und Lager“ von Fritz R. Schönfeld. 2. „Vom Handspielball“ von R. Heug. 16.55 Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunk-Orchesters. 18.15 Wirtschaftsmeldungen. 18.25 Von Mannheim: „Rechenfische. Lustiges und vorteilhaftes Rechnen“ von Dr. Karl Renninger, Heppenheim a. d. B. 18.50 „Werktstudenten“, Gespräch zwischen Fritz R. Schönfeld und P. Laven. 19.15 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Frostwarnungsdienst. 19.30 Von Leipzig: Hörbericht zur Feier des 100-jähr. Geburtstages des Freiheitsführers von Lühow aus der Lühow-Kirche in Rogau bei Jolten. 20.00 „La Gioconda“. Oper in 4 Akten von Tobia Gorrio. Musik von Amilcare Ponchielli. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht.

Donnerstag, 19. Mai 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.00 Zeitangabe, Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. 7.30 Von Bad Homburg: Frühkonzert des Kurorchesters. 8.30 Wasserstands-meldungen. 11.30 Zeitangabe, Programmanlage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Konzert auf Schallplatten. 12.50 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.00 Von München: Mittagkonzert. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefunk. 15.00 Giegener Wetterbericht. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Von Freiburg: Stunde der Jugend: Das deutsche Handwerk II: „Die Schuhmacherei“. 16.55 Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunk-Orchesters. 18.15 Wirtschaftsmeldungen. 18.25

Stunde des Buches. — „Von Bergen und Bergsteigern“. Alpine Neuerscheinungen. 18.50 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Frostwarnungsdienst. 19.00 Von der Deutschen Welle: „Deutschlands Stellung unter den Mächten“ von Graf Westarp. 19.30 Friedrich Kappeler liest aus R. Hamjans „Pan“. 20.00 Stuttgart: „Der Mensch Nr. 17 381“. Hörspiel von Leo Lania. 21.00 Orchesterkonzert, anschließend: Stunde der Kammermusik. — Arnold Ebel (Klavier), Nicco Amar (Violine). 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 Von Köln: Nachtmusik. — Das neue Gedicht in der Musik.

Freitag, 20. Mai 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.00 Zeitangabe, Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. 7.30 Von Baden-Baden: Frühkonzert des Kurorchesters. 8.30 Wasserstands-meldungen. 11.30 Zeitangabe, Programmanlage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Konzert des Rundfunk-Orchesters. 12.50 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.00 Von Köln: Konzert. — Aus Operetten. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefunk. 15.00 Giegener Wetterbericht. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 16.55 Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Von München: Belpertkonzert. 18.15 Wirtschaftsmeldungen. 18.25 Stuttgart: „Der Viehhändler in der Volkswirtschaft“ von Dr. E. R. Scholz. 18.50 Von Mannheim: Vortrag: „Die Behandlung von Bewegungsförderung“. 19.15 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Frostwarnungsdienst. 19.30 Stuttgart: „Die Braut“ — und — „Wasserschlag“. Zwei Kurzgeschichten von Rudolf Schneider-Schelde, erzählt von Emil Feh. 20.45 Stuttgart: Chansons aus zwei Jahrhunderten. — Marita Gründgens und Rolf Ghatberg. 21.00 Stuttgart: Klassische Musik. Geleitet vom Philharmonischen Orchester. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 Nachtmusik. — Duettüren und Koloratur-Arien. Solistin: Clara Ebers (Sopran).

Samstag, 21. Mai 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.00 Zeitangabe, Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. 7.30 Von Bad Homburg: Konzert. 8.30 Wasserstands-meldungen. 11.30 Zeitangabe, Programmanlage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Konzert auf Schallplatten. 12.50 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.00 Von Pforzheim: Mittagkonzert des Symphonie-Theater-Orchesters. 14.00 Stuttgart: Konzert der Kapelle Fred Selt. 14.40 Werbefunk. 15.20 Giegener Wetterbericht. 15.25 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Stunde der Jugend: Wettbewerb: Bau eines Modellflugzeuges (verspannungsloser Stabeindecker) in zwei Stunden, vorgeführt von Fr. Enders. 16.55 Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Konzert. 18.15 Wirtschaftsmeldungen. 18.25 „Der Mythos über Berthold Schwarz“ von Anton Hendrich, Freiburg. 18.50 „Laufendes Band und Arbeiterchiffal“ von Gg. Schwarz. 19.15 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Frostwarnungsdienst. 19.30 Stuttgart: „Vom Clown der Manege zum Zentrist des Varietés“ von Helmut Jaro Jarehli. 20.15 Von Karlsruhe: Orchesterkonzert des badischen Landestheater-Orchesters. 21.45 Stuttgart: „Der Stein“. Eine Kantate für Rundfunk von Herb. Trantom. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 Von Berlin: Tanzmusik.

Ab heute Samstag, den 14. Mai über
● **Pfingsten** ●
in dem festlich geschmückten
Weinhaus Goethe-Stube
Webergasse 37
Frühlingsfest
Heute u. morgen bis 3 Uhr nachts geöffnet.
Naturreine Weine im Ausschank

Restaurant Karlsruher Hof
neben Woolworth — Friedrichstraße 44
Pfingst-Sonntag, den 15. 5.
Diner Mk. 1.— Diner Mk. 1.20
Kraftbrühe mit Einlage Kalbsbraten mit Erbsen und Spargel, Vanille-Eis.
Kraftbrühe mit Einlage Gänsebraten, Compot, Salat, Vanille-Eis.
Pfingst-Montag, den 16. 5.
Diner Mk. 1.— Diner Mk. 1.20
Kraftbrühe mit Einlage Roastbeef m. Mischgewürz, Mokka-Eis.
Kraftbrühe mit Einlage Junge Hähnchen, Compot, Salat, Mokka-Eis.
1930er Hahnheimer Moosberg Glas 0.17
1930er Knopf (naturrein) „ 0.25
Malbowle Glas 0.30

Rest. „Friedrichshof“
Fr. edr ch. tra. e 43 Inh. Carl Detzel
An den Feiertagen: Ausgewählte Mittag- und Abendessen von 1 Mk. an
Im Ausschank:
Baba-Bräu-Export
hell und dunkel, gr. Becher 32.5, kl. Becher 24.5
1930er Johannisberger Hölle
Natur-Gew. Chr. Maas Glas 23.5
1930er Haigarter Menrhölzchen
Natur-Gew. Ver. Weingutsbesitzer Glas 29.5
1930er Rauenhauser Geierstein
Natur-Gew. Staatl. Domäne Glas 36.5
1928er Hattenheimer Schützenhaus
Natur-Gew. Staatl. Domäne Glas 40.5
1930er Hochheimer Domdechaney
Natur-Edelgew. Graf v. Ingelheim Glas 42.5
Mal-Bowle Glas 30.5

Besuchen Sie die größte Hochheimer
Straußwirtschaft „Zum Kelterhaus“
— von Martin Pistor, Hochheim a. M. (am Stadtweiher)

Wirksamer Schwind-Ausgleich
nur bei Geräten möglich, welche den **Konstruktions-Vorsprung** besitzen, auf die **Rückkopplung verzichten zu können.**

SARA



SARA-UNTERSTÜTZUNGSKASSE
KASSEL 1932
SARA-W41 1932

Nur dann ist Ihr Empfänger auch für die Zukunft modern.
Julius Jessel, Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 18. F318

„Volkswohl“
Kranken-Unterstützungskasse V. a. G.
Sitz Dortmund
ist die Kasse, der Sie Ihr Vertrauen schenken sollten
Die „Volkswohl“ ist die erste und größte Mittelstandskrankenkasse auf dem Boden der Volkseilbewegung und bietet **freie Wahl** zwischen Ärzten u. Heilkundigen
Billige Tarife • Hohe Leistungen

Erstattungen im Jahre 1931 1 1/2 Million RM.
Fordern Sie noch heute Druckschriften oder Vertreterbesuch
Bezirksdirektion Ernst Lotz, Frankfurt a. M., Lortzingstr. 28

Vertretung: Wiesbaden, Große Burgstraße 19

Café-Restaurant Wartturm
(Bierstadter Höhe)
An beiden Pfingstfeiertagen nachm.:
Garten-Konzert
(Künstler-Kapelle)
Ein Spaziergang durch ein Blütenmeer im Aulcamm und Bierstadter Höhe. — Staubfreier Aufenthalt bei schönster Fernsicht. — Angenehmer Abendaufenthalt.

Wohin an Pfingsten?
Nach Bleidenstadt zum Müller Metzgerei und Gastwirtschaft
Mittagessen — 80, Spargel mit Roastbeef oder Schinken — 90, sowie eine reichhaltige Speisekarte, wie altbekannt, gute Qualität und billigste Preise. Ausschank nur naturreiner Rheingauer Weine, das Glas von 25 Pfennig an — la Germania Pilsner Selbstgekelterten Apfelwein 1/2 15 Pfennig Kaffee — Kuchen — Sahne — Eis.

ADOLF ELNAIN
bisher Wilhelmstr. 52
jetzt
TAUNUSSTR. 7
im ersten Stock
Alle photographischen Arbeiten in bester Qualität zu billigsten Preisen
Telephon 23184

Sport und Spiel.

Handball D. T.

Die Spiele an den Pfingstfeiertagen.

Tgd. Rüdesheim — Td. Algenrodt.
Tgd. Rüdesheim — S.B. Wiesbaden.
Td. Rüdesheim — Td. 1846 Siebrich.

An den Pfingstfeiertagen herrscht im hiesigen Turnersport nur geringer Spielbetrieb. Turnerbund meldete keinen Abbruch. Eintracht läßt am 1. Feiertag um 3 Uhr auf „Kleinfeldchen“ eine kombinierte Mannschaft gegen die erste Elf des Td. Kunkel spielen. Die Tgd. Schierstein trägt am zweiten Feiertag in Kloppeheim ein Wettspiel aus. Weit mehr hat sich der Td. 1846 Siebrich vorgenommen, der eine zweitägige Reise nach der Koblenzer Ede unternimmt. Am Sonntag tritt er gegen den spielstarken Td. Koblenz an, der in den Entscheidungstreffen um die Kreismeisterschaft gegen Td. Algenrodt nur knapp mit 4:5 bzw. 1:3 unterlag, dafür aber vor kurzem den prominenten westdeutschen Vertreter, Polizei-SB. Köln, überlegen mit 7:3 abfertigte. Die Siebricher werden daher wohl schweren Stand haben. Am zweiten Tag ist Td. Bassenheim der Gegner, der bei den Spielen um den Koblenzer Wanderpreis den 1. Platz belegte und u. a. Polizei Koblenz 3:2 schlug. Gelingt es den 1846ern, gute Ergebnisse mit nach Hause zu bringen, dann haben sie neuerdings den Beweis ihrer Spielstärke erbracht. Die 2. Elf des Td. 1846 fährt am Sonntag nach Rüdesheim zur Tgd., um vor dem Treffen der Pfingst gegen den Kreismeister Td. Algenrodt gegen die entsprechende Einheit der Tgd. ein Freundschaftsspiel auszutragen. Am Montag ist dann die interessante Partie Tgd. Rüdesheim gegen die Liga des S.B. Wiesbaden fällig, die für das dortige Publikum zweifelsohne ebenso wie das Sonntagstreffen ein sportliches Ereignis ersten Ranges bedeutet. In beiden Spielen werden die Einheimischen alles aus sich herausgeben müssen, um gegen die starken Gastvereine ehrenvolle Resultate zu erzielen. Die Wiesbadener treffen sich um 12.45 Uhr am Hauptbahnhof.

Die Tgd. Siebrich holt am Sonntagvormittag um 9.30 Uhr auf dem Diederichsplatz das kürzlich ausgefallene Aufstiegs spiel gegen Td. Langenhain nach.

Letztes Ergebnis: Td. 1846 Siebrich — Tgd. Schierstein 3:2.

Td. 3dstein (1. M.) — Td. Bredenheim (1. M.) 3:8 (2:4). Auch im Rückspiel auf heimischem Boden vermochte sich 3dstein gegen seine Gäste nicht durchzusetzen, obwohl die Pfingst bereits nach zwei Minuten durch Straßstoß den Führungstreffer erzwingen konnte. Anfänglich spielte 3dstein in ansprechender Form und griff kurzweilig an, dagegen ließ die Wurfkunst des Sturmes zu wünschen übrig. Bei Bredenheim waren Einzelleistungen nicht festzustellen. Die Mannschaft spielte einheitlich und zeichnete sich durch genaues Zupiel aus. Stemmler (6) und B. Böhm (2) waren die Torschützen. Mit diesem Spiel hat 3dstein seine Pflichtspiele beendet und kommt für den Aufstieg nicht mehr in Frage.

Fußball.

Am ersten Pfingstfeiertag hat der F.B. Rambach-Sonnenberg den Ballspielverein Frankfurt a. M. 1926 zu Gast. Ballspielverein Frankfurt a. M. ist als gute Kreis-Mannschaft bekannt, so daß guter Sport zu erwarten ist. Das Spiel beginnt nachmittags um 3 Uhr auf dem Sportplatz Rambach.

Der F.B. Wiesbaden empfängt am ersten Feiertag, nachmittags 4 Uhr, die Fußballmannschaft von Griesheim bei Darmstadt. Vorher um 2 Uhr spielen die 2. Mannschaften der beiden Vereine. Am zweiten Feiertag, nachmittags 3 Uhr, ist S.B. 1926 Frankfurt Gast der Wiesbadener. Beide Spiele finden auf dem Sportplatz an der Lahmstraße statt.

Vom Auslands-Fußball interessiert der Ausgang des Länderspiels Schweden — Finnland in Stockholm, der an und für sich eine sichere Sache der Schweden ist, doch sollen andererseits die Finnen in letzter Zeit große Fortschritte gemacht haben.

Tennis.

„Grashoppers“ — Zürich in Wiesbaden.

Wie wir bereits berichteten, hat der Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub für diese Saison zahlreiche Klubkämpfe gegen erstklassige in- und ausländische Gegner abgeschlossen. Als erste ausländische Mannschaft empfängt er am Pfingstsonntag die „Grashoppers“ — Zürich, die in Stärke von 10 Herren und 5 Damen antreten werden. Der Züricher Grashoppers ist bekanntlich der gesellschaftlich und auch sportlich führende Klub der Schweiz, so daß interessante Kämpfe erwartet werden können. Die Züricher Mannschaft tritt voraussichtlich in folgender Aufstellung an: Herren: E. Luchinger, Schoeller, Parodi, Ballin, Bracher, Kronauer, Aubert, A. Schoeller, Dr. Dunn, A. Schoeller; Damen: Frä. Schardt, Frä. Sten, Frä. de Hessele, Frau Schoeller, Frau Aubert und Frau Kronauer. Die Hiesigen haben folgende Mannschaft vorgelesen: Herren: v. Knoop, Hammacher, Reinhardt, Bremser, v. Ende, v. Reppert, Schaefer, Vorjanger, H. v. Schertel und Kurt v. Schertel; Damen: Frä. v. Binde, Frau Hees, Frä. Hennerich, Frä. Boerner, Frä. Alberti. — Die Kämpfe werden auf den Klubplätzen des W.T.K. im Krotal ausgetragen. Sie beginnen vormittags 10 Uhr und werden nachmittags 3 Uhr fortgesetzt. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Für abends 9 Uhr ist ein geselliges Beisammensein mit den Gästen im Hotel „Rassauer Hof“ vorgesehen.

Das Internationale Pfingstturnier von Rot-Weiß Berlin brachte am Freitagvormittag nur drei Begegnungen von nicht zu großer Bedeutung. Am so lebhaften war der Betrieb am Freitagnachmittag. Hier konnten sich Roderich Menzel und der Franzose Brugnon bereits für die Vorqualifikation qualifizieren. Eine Sensation gab es im Damen-Einzel, denn hier konnte die Polin Jedrejewska die Amerikanerin Helen Jacobs, die in der Welttrangliste den vierten Platz einnimmt, überraschend schlagen. Die Polin gewann den ersten Satz leicht mit 6:1, dann erst nahm die Amerikanerin den Kampf ernst, siegte aber im zweiten Satz nur knapp mit 6:4. Im dritten Satz führte Helen Jacobs mit 4:1, als die Polin ihre Taktik änderte und die Amerikanerin zu ihrem Laufes zwang. Helen Jacobs war von dem Endspurt ihrer Gegnerin sichtlich überrascht, ließ stark nach und wurde 6:4 geschlagen.

Deutsches Turnen.

Am 5. Juni, nachmittags, turnt im Rurgarten, bei schlechtem Wetter im großen Saale, die offizielle Olympia-Riege der D.T. Anschließend an Wiesbaden gehen die Turner nach der D.T.-Schule Berlin zum Olympia-Kursus, zur letzten Prüfung. Die Turner, die antreten, sind auch die offiziellen Vertreter der D.T. anlässlich des Schweizer National-Turnfestes in Aarau, der 100-Jahrfeier der eidgenössischen Turnvereine. Die Riege besteht, wie schon gesagt, aus der D.T.-Riege, und zwar auch acht Turnern; sie wird verstärkt durch die vier besten Geräteturner des Mittelrheintreffes. Geturnt wird: Barren, Freilübung, Pferd und Reck. Geführt wird die Riege von dem Männerturnwart der D.T., Martin Schneider-Leipzig.

Radspport.

Am Sonntag, 12. Juni, findet die diesjährige Vorentscheidung in Wiesbaden „Der erste Schritt Dürkopp 1932“ statt. Die Ausrichtung der Fahrt ist dem Gau V des hessisch-nassauischen Radfahrerbundes (E. B.) übertragen worden, der auch die vorjährige Veranstaltung gleicher Art durchgeführt hat. Teilnahmederechtig sind alle jungen deutschen Radfahrer, die noch an keinem Wettbewerb auf der Bahn oder Landstraße teilgenommen haben, die nicht im Besitz einer Lizenz eines Radspportverbandes sind oder gewesen sind, überhaupt alle jungen Radler, gleich, ob sie einem Radspportverein oder -verband angehören oder nicht. Die Sieger einer Vorentscheidung erhalten eine goldene, die Zweiten bis Fünften eine silberne, die Sechsten bis Zwölften eine bronzene Medaille.

Leicht-Athletik.

Siege von Dr. Felker in Riga.

Trotz seiner Erkrankung ging Dr. Felker auch am zweiten Tag des internationalen Sportfestes der Universität Riga an den Start. Der Deutsche Rekordmann kam zu zwei weiteren Siegen. Er gewann die 400 Meter in 53,2 Sekunden und die 800 Meter in 2:13,5 Minuten. Die schlechten Zeiten sind auf die neue und noch recht weiche Bahn zurückzuführen. Den Kämpfen wohnten zahlreiche Interessenten bei, unter denen man auch den deutschen Gesandten bemerkte. Dr. Felker ist nach Rowno weitergereist.

Golf.

Der Wiesbadener Golfklub hat jetzt einen Wettkampf um den Kapitänsbecher ausgeschrieben, in dem jeder Teilnehmer im Laufe der Saison gegen jeden anderen Teilnehmer anzutreten hat. Die Spiele werden als Lochwettspiele mit Vorgabe bis zur Entscheidung ausgetragen. Jedes gewonnene Spiel zählt einen Punkt. Die höchste Punktzahl entscheidet. Wer seine Spiele zuerst erledigt hat, erhält einen Sonderpreis. Der Rennungschluss für die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist Pfingstsonntag. Rennungen sind zu richten an den Wiesbadener Golfklub, Golfplatz Chausseehaus.

Schach.

Unter dem Namen Zweidverband Mainz, Wiesbaden und Umgebung hat sich eine Anzahl Mainzer und Wiesbadener Schachspieler zusammengetan, um das Interesse am Schachspiel in ihrer Nachbarschaft durch Veranstaltungen verschiedener Art zu wecken und zu stärken. Als Auftakt dieser Bestrebungen ist ein Turnier vorgesehen, das am 26. Mai, nachmittags 2 Uhr, im kleinen Saal des Kurhauses in Wiesbaden durch zwei Wiesbadener Schachvereine gegen eine größere Anzahl von Spielern der Städte Mainz, Wiesbaden nebst Umgebung zum Austrag kommen soll.

Sport-Rundschau.

Kongreß des internationalen Fußballverbandes.

Am Freitag begann in Stockholm der mit großer Spannung erwartete FIFA-Kongreß. Beschlossen wurde zunächst, daß in Zukunft nur noch ein Präsident und zwei Vizepräsidenten ernannt werden. Als Vizepräsidenten dürften Mauro-Italien und Buero-Uruguay gewählt werden. Als Sekretär der FIFA ist Dr. Ino Schröder-Karlsruhe in Aussicht genommen. Am Freitagnachmittag trat der Kongreß im Stockholmer Stadthaus zu seiner ersten Arbeitssitzung zusammen. Präsident Rimet (Frankreich) gedachte in seiner einleitenden Ansprache zunächst der Verdienste des bisherigen Generalsekretärs Hirschmann-Holland, der seit 25 Jahren zum erstenmal einem Kongreß fernbleiben mußte und nur durch die unglückliche Verwaltung des FIFA-Bermögens in der vergangenen Saison aus der Verwaltung ausscheiden mußte. Sodann begann die Debatte über die Änderung der Statuten, die sich über drei Stunden hinzog. Der genaue Wortlaut wird erst später bekanntgegeben. Die Neuregelung der Amateurbestimmungen konnte in dieser Sitzung nicht mehr erledigt werden und wird am Samstag zu Ende geführt. Eric Frenckell-Finnland führte zu dieser Angelegenheit aus, daß die Amateurfrage nach den neuen Statuten einer radikalen Änderung unterzogen werden wird. Die Landesverbände sollen künftig innerhalb ihrer Landesgrenzen ein weit freieres Bestimmungsrecht über die Formulierung des Amateurbegriffs und damit auch der Spesenstrafen erhalten. Auch im internationalen Verkehr werden die Amateurregeln eine großzügigere Auslegung erhalten. Die Statuten sehen ferner vor, daß der Kongreß der FIFA nur noch alle zwei Jahre zusammentreten soll.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Austral- und Kosmos-Linien).

Nach den Westindischen Inseln (in Gemeinschaft mit der Reederei H. C. Horn, Hensburg): D. „Anphissia“ 17. 5. D. „Geodisia“ 14. 6.
Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich zwei Abfahrten.
Hamburg-London-Linie: Wöchentlich drei Abfahrten.

Neue Original Jersey-Modelle

Complets und Kleider
aparte Formen in interessanten Farbstellungen

Alleinverkauf dieser Modelle für Wiesbaden

F. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

K 19

Wein 50
Ltr.
v.
Faß

Spirituosen und Liköre
H. Westenberger

Wiesbaden, Schulberg 8. Telefon 24436.

La finet noindue

durch „Stella“-Vogelfutter
Beutel von 20 an. Vogelsand
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9

Alfheer-Abgüsse
gerneilt, poliert, strahlt, glänzt
2. Schloßberg 10a Hofschneider
Wiesbadener Tagblatt



Wiesbaden, Adolfsallee 44 (am Rondell)

billigste Tankstelle für MARKENBENZINE und Autoöle.

Wo gehen wir die Feiertage hin essen?

Ins Restaurant „Weidmannsheil“ Hermannstraße 9

Mittagessen zu 60 Pf. mit Dessert.
Das beliebte Germania-Bier.
Es ladet ein Karl Lang.

„Besuchskarten“

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Verchiedenes

Hausbesitzer

die ihre Extränisse
erhöhen wollen, wenden
sich an Off. T. 549 an
den Tagbl.-Verlag.

Handlesen-Astrologie

kein Kartenlegen. 30 Pf.
Schmalbacher Str. 38, 2.

Schierstein a. Rh.

Deutsches Haus

(früher Deutscher Kaiser)

Montag 2. Pfingstfeiertag
Hervorragende Küche, la Getränke, Zeitgemäße Preise.
Es ladet höflichst ein Ernst Schulz.

Erstklass. Maler, Tisch-
u. Antiquararbeiten w.
geliefert gegen ein gutes
Motorrad. Offerten unt.
Nr. 551 an Tagbl.-Verl.

Zukunftsbestellung
Sprechstunden ab 2 Uhr.
Steffens, Adolfsstr. 9, 1.
Nur noch kurze Zeit.

Eleganter Personenwagen

7-Sitzer, für die Feiertage
bill. zu vermieten.
Telephon 28650.

Die Ermordung des Lindbergh-Kindes.

28000 Polizisten und Detektive mit den Nachforschungen beschäftigt.

Die Einäscherung der Leiche.

Aus New York wird uns gemeldet: Der Gouverneur des Staates New Jersey, Moore, versicherte, er werde nicht eher ruhen, bis die Schuldigen an der Ermordung des Lindbergh-Kindes entdeckt und bestraft seien. Die Behörden hätten Hoffnung, ihre Spur bald aufzufinden. Er glaube sogar zu wissen, wer das Verbrechen begangen habe. Die Polizei habe bisher die Untersuchung nicht energisch führen können, um die Verhandlungen wegen der Rückgabe des



Die letzte Aufnahme des Lindbergh-Babys.

Kindes nicht zu hören. Jetzt, nachdem unglücklicherweise jede Hoffnung aufgegeben werden müsse, könne die Polizei unbehindert vorgehen.

Rund 28000 Polizisten, Detektive und Küstenwächter sind mit den Nachforschungen nach den Mördern beschäftigt. Sämtliche Personen, die als Vermittler bei den Verhandlungen Lindberghs mit den Räubern gedient haben, sind von der Polizei aufgefordert worden, alles was sie über die Banditen wissen, mitzuteilen. Der Unterhändler Lindberghs, Curtiss und Dr. Condon, hätten ihm unwiderlegliche Beweise dafür gegeben, daß sie das Lösegeld von 50 000 Dollar tatsächlich an die Personen ausgezahlt haben, die die Mörder des Kindes seien. Die Polizei hat den Inhalt des Zettels veröffentlicht, der von den Räubern in der leeren Wiege des entführten Kindes zurückgelassen worden ist. Darin wird zunächst ein Lösegeld von 50 000 Dollar gefordert und vor der Benachrichtigung der Polizei gewarnt. Dann wird versichert, daß sich das Kind in guter Obhut befinde. Auffallend ist, daß dabei inmitten des englischen Textes das deutsche Wort „gut“ gebraucht worden ist.

Die vollständig in Verwesung übergegangene Leiche des Kindes Lindberghs wurde am Freitag in einem Krematorium bei Trenton eingeäschert. Oberst Lindbergh, der schon bei der vorgegangenen Identifizierung einen Ohnmachtsanfall erlitten hatte, folgte in einem Zustand tiefer Niedergeschlagenheit im Kraftwagen dem kleinen Sarg. Seine Gattin, die in den allernächsten Tagen ihrer Niederkunft entgegensteht, hat die Nachricht von der Auffindung der Leiche mit mehr Befassung aufgenommen als der Flieger. Sie erklärte, sie habe vom ersten Augenblick der Entführung an die Überzeugung gehabt, daß sie ihr Kind nicht lebend wiedersehen werde.

Dr. Condon, der Freund des Obersten Lindbergh, der den Entführern des Kindes das Lösegeld von 50 000 Dollar ausgezahlt hat, teilte mit, er sei noch vorübergehendem Briefwechsel mit den Räubern in der Nacht vom 8. März mit einem Unterhändler der Banditen auf dem Friedhof Bronx zusammengetroffen. Er habe diesem Unbekannten mehrere große Silberketten gegeben und ihn gefragt, ob er die Ketten bereits gesehen habe. Der Bandit erwiderte ihm, solche Ketten hätten sich an der Decke des entführten Kindes befunden. Weiter habe ihm der Unbekannte die im Kinderzimmer befindlichen Spielzeuge genau beschrieben und ihm schließlich das Kleid des Kindes gezeigt. Lindbergh und er selbst seien auf Grund dieser Unterredung zu der Überzeugung gelangt, daß sie die Entführer des Kindes vor sich hätten. In der Nacht vom 2. April hätten sie sich mit dem Lösegeld erneut zum Friedhof begeben. Während Lindbergh im Kraftwagen zurückblieb, habe er dem Banditen die 50 000 Dollar übergeben gegen das Versprechen, daß Lindbergh am folgenden Tage an einem bestimmten Punkt der Küste sein Kind zurückbekommen werde. Nach Angaben der Entführer sollte sich das Kind an Bord der Nacht „Sallie“ befinden. Lindbergh begab sich im Flugzeug an die vereinbarte Stelle. Die Nacht verlief jedoch nicht.

„Das Grubenunglück auf Zeche Dortfeld“.

Fünf Tote?

Wie die Zecheverwaltung „Dortfeld“ mitteilt, handelt es sich bei dem Unglück auf der Zeche „Dortfeld“ um einen Förderseilriss oder um einen Scheitendruck. Die beiden Körbe sausten mit fünf Mann in die Tiefe und blieben erst auf der 7. Sohle stehen. Man rechnet damit, daß die in den Körben befindlichen Bergleute tot sind. Das Unglück ereignete sich nach der Ausfahrt der Nachtschicht um 6.20 Uhr. Wenn es sich etwas früher ereignet hätte, wären die Folgen unabsehbar gewesen, da sich dann der größte Teil der ausfahrenden Bergleute in dem steigenden Korb befunden hätte.

Wie die Polizei noch mitteilt, ist der westliche Förderkorb des Schachtes aus noch ungeklärter Ursache seillos geworden. Das Förderseil glitt von der aufsteigenden und niedergehenden Förderanlage ab, so daß die Körbe 800 Meter abstürzten. In dem aufsteigenden Korb befanden sich vier Bergleute, in dem niedergehenden ein Schloffer. Die Körbe fielen in den Schachtsumpf. Man rechnet nicht damit, daß von den Verunglückten noch einer lebt. Die Seilanlage ist erst am Freitag geprüft worden.

Der von der Zeitung der Grube „Dortfeld“ herausgegebene Bericht lautet: Am Samstagmorgen um 6.20 Uhr wurde der westliche Korb der Förderanlage 3 der Schachtanlage dadurch seillos, daß vermutlich ein Stück des Zwischenseils brach. Beide Förderkörbe stürzten in den Schachtsumpf der 800-Metersohle. In dem aufsteigenden Korb

befanden sich der Pumpenwärter Grunewald, der Elektriker Meise und die Arbeiter Potthoff und Bodermann, sämtlich verheiratet. In dem niedergehenden Korb befand sich der Grubenkloster Weller, ledig. Es ist fraglich, ob die Betroffenen noch am Leben sind. Das erwähnte Zwischenseil ist erst am Freitag von Sachverständigen der Seilprüfungsstelle geprüft und in Ordnung gefunden worden. Die zweite Förderanlage ist in Ordnung, so daß anzunehmen ist, daß der Betrieb nur kurze Zeit gestört ist. Die zuständigen Bergwerksbeamten befinden sich bereits am Fußort der 800-Meter-Sohle.

Der Wiederaufbau des Stuttgarter Schlosses.

Berücksichtigung des Stadtbildes. — Landeskulturmuseum.

Schon sofort nach der furchtbaren Katastrophe vom Dezember vergangenen Jahres, der das historische Stuttgarter Schloss zum Opfer fiel, trug man sich mit Plänen des möglichst raschen Wiederaufbaues. Da die Versicherungssumme die Aufwendungen für die Wiederherstellungsarbeiten nur in ungenügender Weise decken kann, hat die Württembergische Staatsregierung zu einer Volkspende aufgerufen. Es ist aber noch sehr fraglich, ob angesichts der Wirtschaftslage der Bevölkerung soviel zusammenkommen wird wie notwendig ist. Und deswegen ist die Hoffnung, das alte Bauwerk wieder aufzuführen, noch nicht sehr groß. Trotzdem aber will man den Wiederaufbau auf jeden Fall ermöglichen. Es gibt zu viele Momente, die das erfordern. Für die Stadt Stuttgart ist das Schloss nun einmal städtebaulicher Mittelpunkt, und es wäre der Stadt etwas genommen, wenn der Wiederaufbau nicht zustande käme. Es ist ja nicht nur an dem, daß der Komplex das ganze Stadtbild, so wie man es von den Höhen sieht, beherrscht, sondern das ganze Stadtbild, in dem jetzt die Trümmer liegen, wird in seiner Architektur und in seinem Verhältnis zu dem Ausmaße der anderen Gebäude vollständig von diesem Komplex beherrscht. Freilich sind Stimmen laut geworden, die, romantischen

Empfindungen Rechnung tragend, das Gebäude als Ruine stehen lassen wollen. Aber sie sind in der Minderzahl, denn schließlich liegt ja der Komplex in der verkehrsreichsten Gegend der Stadt. So wird man bei dem Wiederaufbau, der hoffentlich bald beginnen kann, voraussichtlich nur den Gelambau ohne die eigentlich erforderlichen Ornamente wieder aufzuführen. Das wiederhergestellte Schloss soll dann später seinen besonderen Zweck erfüllen und als Museum über die Kultur des württembergischen Volkes Zeugnis ablegen.

Raubüberfall auf eine Gastwirtschaft. In ein Lokal in Mariendorf bei Berlin drangen in der Nacht zum Samstag drei junge Männer mit vorgehaltenen Pistolen ein und gaben unter dem Rufe „Hände hoch!“ etwa 10 Schüsse ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Darauf raubten sie zwei Registrierkassen, trugen sie zu ihrem vor dem Lokal wartenden Auto und fuhren davon. Ein Gast, der das Lokal kurz zuvor verlassen hatte, verfolgte auf die Schüsse hin die Täter. Diese schossen auf ihn und verletzten ihn tödlich. Die Täter sind mit dem Auto, das übrigens gestohlen war, entkommen.

Eine Fabrikbelegschaft pachtet eine Glasfabrik. Wie verlautet, haben die Arbeitnehmer der seit längerer Zeit stillgelegten Glasfabrik Orzech bei Rybní diese für eine Reihe von Jahren gepachtet, um sie selbst in Betrieb zu nehmen. Jeder Arbeiter ist an dem Unternehmen mit einem Mindestanteil von 50 Floty beteiligt. Dadurch können 150 Arbeiter sofort wieder beschäftigt werden. Die Kommunalparasse in Plesk und andere Banken werden, wie behauptet wird, das Unternehmen finanzieren.

Bisher 21 Leichen in Caluire geborgen. Aus den Trümmern der bei der Erdstößkatastrophe in Caluire bei Lyon eingestürzten Häuser sind bis Freitagabend 21 Leichen geborgen worden.

Das Luftschiff „Los Angeles“ wird außer Dienst gestellt. Das Marineamt in Washington gab bekannt, daß das Luftschiff „Los Angeles“ am 30. Juni außer Dienst gestellt werde. Das Luftschiff wird in der Lakehurst Halle bleiben und inhaft gehalten werden. Durch die Außerdienststellung soll eine jährliche Ersparnis von 280 000 Dollar erzielt werden.

Industrie und Handel.

England wirbt um neue Industrien!

Deutsche Firmen wandern aus.

Übersiedlung von 200 deutschen Unternehmen.

Bis noch vor ganz kurzer Zeit war der Begriff der Auswanderung mit Einzelschicksalen verbunden. Menschen wanderten aus, weil sie hofften, sich in einem anderen Lande eine Existenz zu gründen oder ihre bisherige verbessern zu können. Die Weltwirtschaftskrise hat aber auch im Ausland die Erwerbsmöglichkeiten stark beschnitten, die Arbeitslosen sind in allen Ländern der Welt so außerordentlich hoch, daß die Auswanderung, die zu dem Zwecke durchgeführt wird, sich Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen, heute als resultatlos anzusprechen ist.

Der Begriff der Auswanderung hat in letzter Zeit eine Erweiterung in einem ganz besonderen Maße erfahren. Die Anregungen hierzu gehen mehr oder weniger von dem Lande selbst, das die neuen Erwerbsmöglichkeiten bietet. Es handelt sich hier um England, das ja seit der Pfundentwertung und den Zollmaßnahmen in seiner Wirtschaft grundlegende Wandlungen durchgemacht hat. Alle die Industriezweige, die in der Hauptsache für den englischen Markt gearbeitet haben, sind durch die Einfuhrerleichterungen in starke Mitleidenhaft gezogen worden. Grundlegende Anpassung der Produktionsbasis an die neuen Verhältnisse ist erforderlich, da Erwerbsmöglichkeiten für den Ausfall im Englandgeschäft nicht gefunden werden können. Eine solche Anpassung ist nicht so leicht durchzuführen, zumal in den letzten vergangenen Jahren die Auslandskonkurrenz dafür gesorgt hat, daß die Erwerbsmöglichkeiten stark beschnitten worden sind.

England weiß genau, daß durch seine Zollpolitik bei den an seinem Markt interessierten Firmen die Verhältnisse sehr schwierig geworden sind. Es weiß genau, daß diese irgend einen Ausweg finden müssen, um die augenblickliche schwere Krise überwinden zu können. Es hat deshalb mit einer Propaganda eingesezt, die nur mit größter Vorsicht beurteilt werden darf. Es treibt Industrianfiedlung im großen, ein gewisser Erfolg ist bereits zu verzeichnen, denn, wie kürzlich im Parlament ausgeführt wurde,

sind bereits etwa 500 ausländische Firmen dazu übergegangen, ihre Produktion nach England zu verlegen. Unter diesen 500 befinden sich etwa 200 deutsche Firmen, davon die Hälfte allein aus der Textilbranche.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß England die augenblicklichen Schwierigkeiten mancher Firmen ausnützt, um sich Vorteile zu verschaffen, die darin bestehen, qualitativ hochstehende deutsche Ware in England selbst erzeugen zu können. Daß England darauf hinauswill, geht schon daraus hervor, daß z. B. die Firmen, die sich ansiedeln, deutsche Arbeiter nur für einige Monate bis zum Ingangkommen der Produktion beschäftigen dürfen, dann muß die Belegschaft durch englische Arbeiter ersetzt werden. Durch diese Bestimmungen entlastet England seine Arbeitslosenziffern, die deutschen hingegen steigen an. Weiter lernt der englische Arbeiter die deutsche Produktionsweise, mit der Zeit wird sich England unabhängig von deutscher Qualitätsarbeit machen können, auf die kein Markt bis jetzt immer wieder zurückgreifen mußte. Gerade die deutsche Textilindustrie leidet in maßvollen Besonderen Hochwertiges, während die englische Industrie in der Hauptsache Massenartikel herstellt. Das gilt nicht allein für Textilierzeugnisse, sondern auch für die Produkte anderer Industriezweige.

Wenn auch die in England sich ansiedelnden Auslandsfirmen für den Augenblick die Möglichkeit haben, infolge der durch die Pfundentwertung geschaffenen günstigeren Produktionsbedingungen ihre Erzeugung weiterzuführen, so darf doch nicht unbeachtet bleiben, daß so schnell, wie die neuerliche englische Zollpolitik gekommen ist, diese wieder in andere Bahnen geleitet werden kann. Wenn die Zölle wieder abgebaut werden, dann verschwinden damit auch sofort wieder die Vorteile, die die sich in England ansiedelnden Firmen jetzt haben. Man sollte daher vorsichtig sein, den Lockungen der englischen Propagandisten so ohne weiteres Folge zu leisten.

* **Diskontsenkung in Schweden von 5 Prozent auf 4 1/2 Prozent.** Die Schwedische Reichsbank ermäßigt mit Wirkung vom 17. Mai ihren Diskontsatz von 5 Prozent auf 4 1/2 Prozent.

* **Frankfurter Asbestwerke AG.** vorm. Louis Wertheim. Die Gesellschaft, die mit 600 000 M. Stammkapital arbeitet, schließt per 1931 mit einem Verlust von 233 111 M. (17 130 Mark Verlust). Zur Verlusttilgung wird die Reserve II von 239 000 M. herangezogen.

Marktberichte.

Frankfurter Obst- und Gemüsegroßhandelspreise vom 13. Mai 1932.

Marktlage: Obst und Südfrüchte: Anfuhr in Äpfeln und Apfelsinen gut, in Treibhaus-Erdbeeren weiter zunehmend. Äpfel im Preise höher. Verkauf teilweise gut. Gemüse: Berstärkte Zufuhren in Spargeln, in Spinat, Rhabarber, Kopfsalat und Kohlrabi gut. Preise für Spinat und Spargeln infolge der Nähe der Feiertage höher, in den übrigen Gemüsearten unverändert. **Kleiner Absatz:** Gemüse: Blumenkohl Steige 12 St. 550—600 holl., Treibhaus-Gurken 25—40, La gelbe Kartoffeln 50 Kilogramm 360—380, Salatkartoffeln 50 Kilogramm 550—600, Treibhaus-Obstsalat 10—15, Unterlohrabi 4—5, Treibhaus-Kopfsalat 10—15, Kopfsalat Steige 24, 30 St. 400—500 holl., Treibhaus-Lattich 15—25, Petersilie 25—40, Radieschen Bdl. 4—5, Römischkohl 12—15, Kohlrabi 10 holl., Sellerie je nach Größe 5—30, Spargeln 1. 75—78, 2. 55—60, 3. 38—45, Gärtner-Spinat 4—6, Pfälzer-Spinat 3—4, Tomaten Rüssel circa 10 Kilogramm br. 750—800 span., Weißtraut 7—8 holl., Wirsing 10 holl., Gärtner-Zwiebeln 12. Obst und Südfrüchte: Äpfel 26—32, Äpfel rot und gelb Riste circa 38/40 Pfd. 1350—1600 amerik., Apfelsinen blond oder Blut

19—25 span., Bananen 12,5 Kilogramm netto 900—1000, Treibhaus-Erdbeeren 250—300, Zitronen 150, 300, 360, 490 Stück 700—1200. Die angegebenen Preise sind Großbezugspreise; sie sind, sofern nichts anderes angegeben, auf 0,5 Kilogramm bzw. 1 Stück in Pfennigen umgerechnet und verstehen sich bei Abnahme am Verkaufstand, also ausschließlich Versandkosten.

Mainzer Produktenmarkt-Bericht.

Mainz, 13. Mai. Großhandelseinstandspreise per 100 Kilo loco Mainz: Weizen 27.50—28 stetig, Roggen 21—21.50 ruhig, Hafer 16—18 ruhig, Futtergerste 17—17.50 ruhig, Malzkeime 12—13 unverändert, judd. Weizenmehl Spez. 0 41.10 ruhig, Roggenmehl 70proz. 28.50—29 ruhig, Weizenkleie fein 11 ruhiger, grob 11.25 ruhiger, Roggenkleie 11.50 bis 11.75 gefragt, Erbsenmehl 12.25 bis 12.75 ruhig, Kolosmehl 11—16 behauptet, Valmehl 9.25—10 ruhig, Rapsmehl 9—9.25 ruhig, Klebeheu 10 6.50 stetig, Klebeheu geb. 7 stetig, Bienenheu 10 5.50 stetig, Bienenheu geb. 5.90 stetig, Mähnenstroh 5.60—5.70 stetig, Drahtpreßstroh 5 stetig, Sojabohnen 11—12 fetter, Tordenschnitzel 8.25—8.75 ruhig. Allgemeine Tendenz: gehalten.

Vom Spargel.

Infolge der anhaltenden kühlen Witterung konnte das Spargelgeschäft bis jetzt noch nicht so recht in Fluß kommen. Die Anlieferungen besonders aus der Gegend von Mainz, dem nächsten großen Spargelgebiet, halten sich in ganz kleinen Grenzen. Trotz des geringen Angebots verläuft das Geschäft sehr langsam. Die Qualität läßt naturgemäß noch sehr viel zu wünschen übrig. Die Stangen sind oft noch sehr dünn. Die Sortierung des Mainzer Spargels scheint heuer besser auszufallen als im Vorjahr. Ein richtiges Urteil über sie wird man sich jedoch erst nach etwas stärkeren Zufuhren erlauben können. Auslandsware ist auf den Märkten ganz minimal vertreten.

METROPOLE

Pfingst-Samstag
Pfingst-Sonntag
Pfingst-Montag
ab 8½ Uhr — Zeitgemäße Preise.

TANZ

UFA-PALAST

Wilhelmstraße — Marktplatz

Das amüsante und pikante Ufa-Lustspiel

Anny Ondra

in

Mamsell Nitouche

Eine leichtbeschwingte phantasievolle Geschichte aus sorgenlosen Tagen mit äußerst lebenslustigen verliebten Leuten, die überall Humor und Lachen verbreiten.

Beginn 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Sonn- und Feiertags 3, 5, 7, 9 Uhr.
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags.
Einheitspreis 75 Pfennig.

OREST

Café - Langgasse 34 - Tel. 25535 - Restaur.

Pfingstmontag Eintritt frei! Neues Progr.

U. a.:

Curt Engel Harry Long
Conferencier Harry Long
Groteskkomiker Kombinations-AktDon Elpydiosy Victoria
Tenor der Staatsoper Brasilien

Eintritt frei! Eintritt frei!

Apostelhof

Rheinstraße 17

Jeden Nachmittag ab 5 Uhr: KONZERT

Pfingstmontag

Die neue Attraktionskapelle
„ALLY STOTZ“

Frühschoppen-Konzert

Man versäume nicht im selben Hause die
Wild-West-Schänke zu besuchen.
Origineller Aufenthalt bei billigsten Preisen.
Mittagessen Mk. 0.55 und Mk. 0.75.

Residenz-Café-Restaurant

Luisenstraße 42 Inh.: Kaipfinger

Sonntag: Mittagstisch Montag:

Mk. 1.10 Mk. 1.10

Hühner-Creme-Suppe Kraftbrühe mit Einlage

Tarbutt m. Butter u. Kart. Zander gebacken

oder Sc. remoul., Kartoffelsalat

gespickte Ochsenleber oder Ochsenzunge

Mk. 1.00 Frischer Stangen- Sc. Madeira, Erbsen u. Kart.

spargel mit Schinken mit Stangenspargel

Dessert: Eis.

Abends: Konzert der Kapelle Brühl.

Die Pfingstfreuden

werden durch die Qualitäten der Torten

und Kuchen aus eigener Konditorei

sowie Eisspezialitäten erhöht.

Pfingsten im Café- und Weinhaus

„Neu-Wien“

Wilhelmstraße 20

Zur Unterhaltung hören Sie die beliebte Pianistin

am Flügel u. Opernsänger Karl Reuther.

Für allgemeine Stärkung sorgt die bekannt gute

Küche, prima Weine aus renommierten Kellereien,

Germania-Pils und Kulmbacher Rizzibrau.

Pfingsten

im Café Waldeck, Aarstr.

an beiden Feiertagen TANZ

Hallo Holm —
Die Bombe platzt(Der Kriminalreporter)
den Detektiv-Tonfilm

sehen muß!

Stuart Webbs lebt neu auf!

Ein
Programm —
wie Sie es
sich
wünschen.

ALLE, denen die früheren Stuart Webbs-Filme gefielen, werden an diesem neuen Tonfilm „Hallo Holm“ die größte Freude haben. In einer Bar — fällt ein Schuß — die spannende Handlung beginnt — flottes Tempo — prachtvolle Bilder — elegante Aufmachung — prickelnde Musik — die Geschicknisse spielen im Hochgebirge in Garmisch-Partenkirchen — im Winter — hochinteressanter Sport u. herrliche Alpenpanorama-Aufnahmen umrahmen diesen — im wahren Sinne des Wortes — Großfilm.

Herrmann Speelmanns

aus vielen Tonfilmen als guter Sprecher bekannt — spielt die Titelrolle — seine Gefahren — seine Tricks — sein Spiel werden brausenden Beifall auslösen.

In weiteren Hauptrollen:

Julius Falkenstein — Elga Brink

Anny Schwarz — Harry Hardt

Im Beiprogramm: Kulturfilm —

Kurztonfilm — Emelka-Tonwoche

Auf der Bühne:

Wilano Komischer Exzentrik-

Jongleur-Akt.

FILM-PALAST

Große schattige Gartenterrasse

Jeden Sonntag Kaffee-Konzert

TANZ

Kapelle

R. v. Egressy

Schlangenbad
Hotel Kaiserhof
Pension v. Mk. 4.75 an

Bierkeller

Mittagessen von 1 Mk. an

½ Wein 25 Pf.

Vereine u. Gesellschaften Sonderangeb.

Telephon 250

Inh. Frau Ziser.

Straußwirtschaft

wieder eröffnet von Pfingstsamstag ab.

Weingut Carl Gunderloch

Nackenheim am Rhein.

F 204

Café Europa

Wilhelmstraße 36

Das führende Konzert-Café

Kapelle J. Steiner aus Wien

Die bekannt gute Küche

Auserwählte Pfingst-Menüs

Eigene Wiener Konditorei

Eis-Spezialitäten

Schuh-Instands. Gru

Bleichstraße 1. — Qualitäts-Kernleder, sol. Handarbeit.

Herren-Sohlen 1.70

Damen-Sohlen 1.40

Kellame-
Plafate
für Konzerte
und sonstige Ver-
anstaltungen, ge-
setzt aus modernen
Schriften, fertig
prompt
L. Schellenberg'sche
Holbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Männergesangsverein „Cäcilia“



Pfingstmontag, den 16. Mai

nachmittags ab 4 Uhr im Saalbau

»Zum Bären« in Bierstadt

Familienunterhaltung

mit Tanz

wozu freundlichst einladet

F 757

Der Vorstand.

Männergesangsverein „Union“ E. V.

Am 2. Pfingstfeiertag,

den 16. Mai 1932, Anfang 4 Uhr

Frühlingsfest

F 748

im „Nassauer Hof“ in

Sonnenberg (Mitglied R. Jung)

Eintritt 30 Pfennig. wozu freundl. einladet

TANZEN FREI! DER VORSTAND.

Schönau's Weinstube

Täglich: Konzert

Spezialität: Rheingauer Natur-
weine im Ausschank

„Rufforderung zum Tanz“

Wer den Frühling liebt und ein
paar fröhliche Stunden erleben
will, der komme zum

Tanz in der Maienblüte

Im Kapelle, mäßige Preise, ab
4 Uhr an beiden Tagen

Café Orient

Unter den Eichen, Endst. d. L. 3 u. 4

Restaurant Volkshaus

Wellritzstraße 49

Beide

Pfingsttage: TANZ von 7-1 Uhr

Tanz und Eintritt frei.

CLUBHAUS „SPORTVEREIN“

WIESBADEN

An beiden Pfingsttagen:

Frühlingsfest mit Tanz

und Verlängerung

Kaisersaal Sonnenberg

Pfingstmontag, 4 Uhr nachmittags:

TANZ

Verstärktes Jazz-Orchester

Eintritt: Herren: 0.50 Mk., Damen 0.30 Mk.

— Tanzen frei! —

Turnhalle Biebrich

Rathenauplatz 13

Pfingst-Montag ab 7 Uhr:

TANZ

Eintritt 50 Pf.

Getränke nach Belieben

Tanzen frei!

Johann Heindl.

Saalbau zur Rose, Bierstadt

Am 2. Pfingstfeiertage ab 4 Uhr:

TANZ

Eintritt 30 Pf. Getränke-Abschlag. Tanzen frei.

Es ladet freundlichst ein: Der Rosewirt.

P F I N G S T -



Festspielplan

THALIA

KIRCHGASSE 72

Sie haben bereits gelacht über

Vexierbild:
Wo ist der Esel?

Scherzfrage:
Wer von beiden ist wohl der größere Esel?

Sprichwörterrätsel:
Wie heißt das zu diesem Bild gehörige Sprichwort u. warum ausgerechnet Weiss Ferdl?

und Sie werden Tränen lachen

über den urkomischen Tonfilm

„Wenn dem Esel zu wohl ist..“



der beliebte und bekannte Münchner Komiker.

ER UND SEIN TIPPFRAULEIN

»Wenn dem Esel zu wohl ist...« ist ein tolles Lustspiel, das Sie lachen und immer wieder lachen läßt, weil eine Situation komischer ist als die andere. WEISS FERDL als eingebildeter Chef, als Trabrennfahrer, verliebter Kavalier, Bräutigam wider Willen, Herzenknicker, das bedeutet Lachsalven. WEISS FERDL zwischen Berlin und München hin- und hergerissen, das gibt Szenen, die das Publikum in die heiterste Stimmung bringen

Vorher: Peter Kreuder mit seinen Jazz-Symphonikern.
24 Stunden in München.

Dazu: Die neueste Emelka-Tonwoche.

Vorstellungen: Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr, letzte Vorstellung 9 Uhr.

1678

Rochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, 15. Mai 1932.
11.30 Uhr:

Früh-Konzert

- am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem hiesigen Kurorchester. Leitung: Kammermusiker Adam Hahn.
1. Ouvertüre zu der Oper „Die diebische Elster“ von G. Rolli.
 2. Der rote Hochzeitstag. Intermezzo von P. Jell.
 3. Fantasia aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. von Weber.
 4. Gold und Silber. Walzer von Fr. Lehár.
 5. Potpourri aus der Operette „Die Csárdasfürstin“ von E. Kalman.
 6. Zum Rendez-vous. Marsch von Fr. von Blon.

Montag, 16. Mai 1932.
11.30 Uhr:

Früh-Konzert

- am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem hiesigen Kurorchester. Leitung: Kammermusiker Adam Hahn.
1. Ouvertüre zur Operette „Des Modells“ von F. von Suppé.

2. Am Rhein beim Wein. Lied von F. Ries.
3. Fantasia aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
4. Ein Sommerabend am Rhein. Walzer von C. Zimmer.
5. Studentenliederfranz. Potpourri von A. Hahn.
6. Kaiserjäger-Marsch von R. Silenberg.

Dienstag, 17. Mai 1932.
11 Uhr:

Schallplatten-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem Musikhaus A. P. Ernst, Taunusstraße 18.

1. Dance Macabre von Saint-Saens.
2. Toccata und Fuge von Bach.
3. Aufforderung zum Tanz von Weber.
4. Lustige Witze. Potpourri von Lehár.
5. Margarete. Potpourri von Gounod.
6. II. Walzerpotpourri von Kobrecht.
7. Deutsche Märchenperlen. Potpourri von Platenburg.
8. Frühling, wie bist du so schön. Walzer von Linde.
9. Pepita-Marsch von Reumann.

3-K-Atelier, Kirchp. 11
Kunstaufl. v. 2.- bis 20.-
Vergröß. la v. 2.- „200.-

Eis

für Geschäfte und
Haushaltungen

Hugo Will

Yorkstraße 4
Telephon 23147.

Bohnenstangen, Dahlien-
u. Tomatenpfähle bill. zu
pf. Blatter Str. 56, B. 2 r.

Neuheiten
Damenhüte
Preiswerte Änderungen
Rosel Kahn
Taunusstraße 23, 11

Geläch. Empfehlungen

Auto-Fahrten

Autoruf 21127, Kirchp. 50.

Frankfurter Bote

Adolf Dant

Dallgauer Straße 9.

Wiesb., Mainz, Frankfurt.

Klavier- u. Möbeltransp.

Telephon 21318

Autotransporte

Umsätze

und Vereinfachungen.

Wintermeier u. Herborn.

Sonnenberg. Tel. 26535.

Frankfurt. Expres

A. Dillenberger

Riedricher Straße 6.

Wiesb., Mainz, Frankfurt.

Klavier- u. Möbeltransp.

Telephon 25785

Fahrten aller Art

mit 2½-L. Schnellkraftwag.

bei billiger Berechnung.

Wagmann, Bierstädter

Höhe 4. Tel. 28651.

Führerschein

für alle Klassen. Ausbil-

dung auch auf eigenem

Fahrzeug.

Privat-Fahrschule Grün,

Taunusstr. 7. Tel. 25420.

Boitarte genügt.

Patente

D. R. G. M. und W. Z.

erwirkt Pat.-Ing

A. Schwan

Wiesbaden

Michelsberg 7 Tel. 28420

Patente

vorläufige Büro

Köchling

in Taunusstr. 3

1. Tel. 32754

offenl. angest. u. besoldigter

Sachverständiger (Patentwesen)

Ermittlungen

in jeder Sache überall

„KOSMOS“

gegr. 1908

Nikolasstraße 10

Telephon 24180

Uhren aller Art

repariert bekannt fach-

gemäß und preiswert

E. Resl

15 Weinendstraße 15.

Entwurf

u. Bauleitung, Kunst-

gewerbe, Kellame usw.

Arch. Dipl.-Ing. Maehler,

Rheinstraße 99, 1.

3-K-Atelier, Kirchp. 11

Kunstaufl. v. 2.- bis 20.-

Vergröß. la v. 2.- „200.-

Rurhaus-Konzerte.

Sonntag, 15. Mai 1932.

11.30 Uhr im Abonnement:

Bromenade-Konzert

- im Kurgarten. Ausgeführt von dem hiesigen Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Otto Risch.
1. Ouvertüre zum Singpiel „Eine Allertregat“ von D. Betras.
 2. Aufzug der Waldgeister. Charakterstück von M. Gartenbauer.
 3. Aus dem Morgenlande. Suite in 3 Sätzen von R. Heuberger.
 4. Donamiden. Walzer von Jos. Strauß.
 5. Hallo! Hier Wien. Potpourri von E. Morena.
 6. Der alte Fritz. Marsch von F. von Blon.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.50 Mk.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

16 Uhr:

1. Radonville-Marsch von G. Fürtz.
2. Akademische Fest-Ouvertüre von J. Brahms.
3. a) Thema und Variationen. b) Festtag und Stundenwalzer. c) Csardas aus der „Coppelia-Suite“ von L. Delibes.
4. Der Venus ist da. Lied von E. Hilbach.
5. Ouvertüre zu „Ruy Blas“ von F. Mendelssohn.
6. Hoch lebe der Tanz. Walzer von E. Waldteufel.
7. I. ungarische Rhapsodie von F. Liszt.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.

20 Uhr im Abonnement:

Richard-Wagner-Abend.

1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“.
2. Feierlicher Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin“.
3. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“.
4. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold“.
5. Tonbilder aus „Die Walküre“.
6. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.

20 Uhr im kleinen Saale:

Lustiger Abend Guitas Jacobs

unter Mitwirkung: Ida Bauer (Sängerin), Tibor von Czeglé (Sänger aus Operetten und Tonfilmen), Kurt Jurisch (berühmte lustige Komiker), Hans Gabel (am Flügel).

Eintrittspreis 1. 2. 3. Mk.

Montag, 16. Mai 1932.

11.30 Uhr im Abonnement:

Bromenade-Konzert

im Kurgarten. Ausgeführt von dem hiesigen Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne.

1. Ouvertüre von R. Schöner.
2. Fantasia aus der Oper „Die weiße Dame“ von F. Boieldieu.
3. Serenade für Trompete von Ch. Gounod.
4. Vogelstimmen. Walzer von E. Waldteufel.
5. Potpourri aus der Operette „Die Geisha“ von S. Jones.
6. Slavische-Marsch von D. Böler.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.50 Mk.

18.30—18.50 Uhr: Tanz-See.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Martha“ von F. v. Flotow.
2. Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba“ von Ch. Gounod.
3. Fest-Bolonale von E. Laffan.
4. Fantasia aus der Oper „Samson und Delila“ von C. Saint-Saens.
5. Militär-Walzer von E. Waldteufel.
6. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ von E. M. von Weber.
7. Fantasia aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.

20 Uhr:

Operetten- und Walzer-Abend.

1. Ouvertüre zur Operette „Brins Wehulalem“ von Jos. Strauß.
2. Man lacht, man lebt, man liebt. Walzer von J. Gilbert.
3. Humoreske aus der Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach.
4. Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau“ von P. Fall.
5. Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ von F. von Suppé.
6. Fantasia aus d. Operette „Das Land des Lächelns“ von F. Lehár.
7. Zum Rendez-vous. Marsch aus der Operette „Die Amazone“ von F. von Blon.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.

Dienstag, 17. Mai 1932.

16 und 20 Uhr im kleinen Saale:

Film-Vorführung: „Im Land der Dschinnien“.

Eintrittspreis 0.50 Mk. Dauerkartenehaber 0.30 Mk.

Abonnements-Konzerte

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

16—18 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Hamlet“ von A. Stadfeld.
2. Drei Sätze aus der Suite „Masquerade“ der Kaufmann von Benedig von A. Sullivan.
3. Slavische Tänze Nr. 1 und 3 von A. Dvorak.
4. Fantasia aus der Oper „Die toten Augen“ von E. d'Albert.
5. Fest-Ouvertüre in Adur von A. Klughardt.
6. Alt-Wien. Berlin aus Hanners Walzern von E. Kremner.
7. Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
8. Fantasia aus der Oper „Rida“ von G. Verdi.
9. Seid einig. Marsch von W. Bakeloff.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.

20 Uhr:

1. Deutschmeister-Jubiläumsmarsch von Joh. Strauß.
2. Fabel-Ouvertüre von F. von Flotow.
3. Ballett-Suite von Rameau-Moritz.
4. Neues Leben. Walzer von E. Komzak.
5. Menuett von G. Wolzogen.
6. Ouvertüre zur Oper „Der erste Glücklich“ von D. Schubert.
7. Fantasia aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini.
8. Kurhauslänge. Polka von M. Jelske.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.

Beste Betten



noch nie so billig

Bettfedern

2.50, 2.—, 1.75, 1.—

70

Halbdaunen
6.50, 6.—, 5.—, 4.25, 3.25,

3.—

Daunen
12.—, 10.—, 9.—

7.50

Kissen

11.50, 10.—, 9.—, 8.—

3.50

Deckbetten
29.—, 25.—, 23.—, 20.—

12.—

Kostenlose Reinigung
von Deckbetten und
Kissen bei Einkauf
neuer Bettstoffe.

Matratzen

eigene Fabrikation

Seegrasmatratzen

28.—, 24.—, 20.—, 18.—, 16.—

14.—

Wollmatratzen

30.—, 26.—, 22.—, 20.—, 18.—

18.—

Kapokmatratzen

allerbest. Java-Kapok

60.—, 52.—, 50.—, 45.—, 40.—

35.—

Haar- u. Schlaraffia-

matratzen v. 50.— an

Betten

in Metall und Holz

22.—, 21.—, 20.—, 19.—, 18.—, 17.—, 16.—, 15.—

12.—

Kinderbetten

25.—, 23.—, 21.—, 19.—, 17.—

15.—

Patenträumen

17.—, 15.—, 12.—

10.—

Steppdecken

20.—, 19.—, 17.—, 14.50,

13.50, 11.90

9.—

Daunendecken

60.—

45.—

Schlafdecken

10.—, 8.—, 6.—, 5.—, 4.—

2.—

Aufarbeitung von Stepp-

decken und Matratzen

Betten-Stern

Wiesbaden

Mauergasse **nur 8 u. 15**

Größtes und ältestes Spezialhaus

Freie Lieferung auch nach auswärts.

Tapezier-, Polster-, Dekorations-Arbeiten

liefert preiswert bei guter Ausführung

MÖBUS-WERKSTÄTTEN

Nerostraße 25

Telephon 26286

Musterlager in Möbel u. Dekorationsstoffen,

Gardinen, Tapet., Linoleum, Teppiche, Polstermöbel.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Wiesbaden-Viebrich.

Sonntag, 15. Mai 1932. (1. Pfingstfeiertag.)

Sauptkirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst. Hilfs-

prediger Wilhelm. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Kübler.

unter Mitwirkung des Evang. Kirchengesangsvereins.

Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feiertag des

hl. Abendmahls statt.

Oranienkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Albert, unter

Mitwirkung des Oranienkirchenchors. Nach dem Got-

tesdienst findet Beichte und Feiertag des hl. Abend-

mahls statt.

Waldstraße. Vorm. 10 Uhr Pf. Dieb, unter Mit-

wirkung des Evang. Kirchengesangsvereins der

Waldstraße.

Montag, den 16. Mai 1932 (2. Pfingstfeiertag).

Sauptkirche. Vorm. 10 Uhr Hilfsprediger Wil-

helm. Vorm. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Oranienkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Dieb.

Waldstraße. Vorm. 10 Uhr Pf. Albert.

Katholische Kirche.

Sonntagskirche. St. Marien um 6.7 und 8 Uhr.

letzte mit Predigt. 9 Uhr Kindergottesdienst.

10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt und Gesang des

Kirchenchores. 11.30 Uhr letzte hl. Messe. Nachm.

6 Uhr feierliche Beier. — Am Pfingstmontag ist der

Gottesdienst wie an Sonntagen. Abends 8 Uhr An-

bacht zum hl. Geist. — An Wochenenden sind die

hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Beichtgelegen-

heit ist Samstag nachmittag von 4—7.30 und nach

8.15 Uhr und Sonntag früh von 6 Uhr an.

Marienhilfskirche. 6 Uhr Frühmesse. 7.30 Uhr

zweite hl. Messe. 8.45 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr

feierliches Festgottesdienst mit Predigt. Te Deum.

Segen und Gesang des Kirchenchores. — Pfingst-

montag. 6 Uhr Frühmesse. 7.30 Uhr zweite hl.

Messe. 8.45 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Festgottes-

dienst mit Predigt und Segen. Abends 8 Uhr Anbacht.

Beichtgelegenheit Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Pfingstmontag von 6—7 Uhr. Sonntag und Montag

früh von 6 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr

zweite hl. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kindergottes-

dienst. 10 Uhr feierliches Festgottesdienst mit Predigt.

Te Deum und Segen. Nachmittags 2.30 Uhr feier-

liche Beier. — Pfingstmontag: Gottesdienst wie

an Sonntagen. Abends 8 Uhr Anbacht. An den

Wochenenden sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15

Uhr. Beichtgelegenheit: Pfingstsonntag und Pfingst-

montag früh von 6.30 Uhr an. Pfingstsonntag, nach-

mittags von 6—7 und von 8 Uhr an. Samstag nach-

mittags von 4—7 und von 8 Uhr an.

Elisabethkirche. Erste hl. Messe 6.15 Uhr. Zweite

hl. Messe 7.30 Uhr. 8.45 Uhr Festgottesdienst. 10 Uhr

feierliches Festgottesdienst mit Predigt und Te Deum.

Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Am Pfingstmontag

sind die Gottesdienste wie an den Sonntagen.

Beichtgelegenheit Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Sonntag, Montag und Dienstag früh bis 8 Uhr und

Freitag nachmittag von 5—7 Uhr. hl. Kommunion:

Vor und in den drei ersten Gottesdiensten und nach

Bedarf.

Pfarrkirche zu Sonnenberg. Frühmesse 7.30 Uhr.

Am 10 Uhr. Anbacht 2 Uhr. Beichtgelegenheit:

Samstags 5 Uhr und Sonntags 7 Uhr.

Mitkathol. Gemeinde. Friedenskirche. Schwal-

bacher Straße. 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt.

Pf. Eder.

Evang.-luth. Gemeinde (der selbst evang.-luth.

Kirche in Preußen angehört). Dohleimer Str. 4. 1.

Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Pfingstmontag. vor-

mittags 10 Uhr Festgottesdienst. nachm. 4 Uhr Fest-

gottesdienst. Pf. Wagner.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde. Friedrich-

straße 8. 10 Uhr Festgottesdienst. Pfingstmontag.

vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Pf. Eitmeier.

Christliche Gemeinschaft. Schwalb. Str. 44. S. 1.

20.30 Uhr Evangelisation. Mittwoch. 18. Mai 1932.

20.30 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde. Zionskapelle. Adlerstr. 18.

Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr

Unsere neuen Preise bei alten bestbekannten Leistungen:

Kleider nach Maß, neue Modellformen, moderne Stoffe,

komplett geliefert von RM. 50.— an

Mäntel nach Maß, neue Modellformen, moderne Stoffe,

komplett geliefert von RM. 90.— an

Jack.-Kleider nach Maß, von d. Mode besond. bevorzugt

komplett geliefert v. RM. 105.— an

Frau L. Krauter-Dörr

Feine Damenmoden nach Maß

Große Burgstraße 9 (Etag) Fernr. 26809

Sorgfält. Verarbeitung auch gegeb. Stoffe.

Wilh. Krauter-Dörr

Damen- u. Herrenschneider

Große Burgstraße 9 (Etag) Fernr. 26809

Herrenanzüge in erstkl. Ausführung

von 135 RM. an.

Statt Karlen.

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen

Emald Fuder

Elisabeth Fuder

geb. Hüb

Wiesbaden, Bismarckring 31

Pfingsten 1932

Stuttgart-Cannstatt

Trauung: 1. Feiertag, 14.30 Uhr Ringkirche.

Statt Karlen.

August Heinzmann

Maya Heinzmann

geb. Schäfer

Vermählte

Wiesbaden, Pfingsten 1932

Scharnhorststraße 4.

So sollen Möbel sein:

Das Auge erfreuen

durch Schönheit!

Das Ohr erfreuen

durch niedrige Preise!

Mit einem Wort, von.

Langgasse 19 - Wagemannstraße 30 - Häfnergasse 12



Schwerhörige

Auch in sehr schweren Fällen hat die seit 6 Jahren

bewährte Breslauer Hörtafel geholfen. Kein Hör-

rohr, kein elektr. Apparat. Bequem im Ohr bei jeder

Art Tätigkeit zu tragen. Die Erfindung eines Inge-

nieurs, der seit seiner Kindheit sehr schwerhörig war.

Notorisch bestaunte Pantlärchen mit voller

Adressenangabe. Unter Vertretung ist am Mittwoch,

18. Mai in Wiesbaden Hotelrest. „Neuer Adler“.

Gothestraße 16, von 9—7 Uhr, erteilt kostenlos Aus-

kunft und nimmt Bestellungen entgegen. F185

Hörtafel-Gesellschaft, Breslau 16.

Gartenkies

Biogene Stein- Beet-

einfassung liefert

Kohlen-Krämer

Adlerstraße 15/17

Telephon 26587.

Blumen

für Hüt.

B. v. Santen

41 Friedrichstraße 41

an der Neugasse.

Krankenversicherung

heute wichtigstes Erfordernis für jedermann.

Die „GILDE“

Deutsche Versicherungs-

Akt.-Ges. Düsseldorf

versichert vorteilhaft: Beamte und sämtliche freien Berufe.

Günstiger Sondertarif für Landwirte.

100%iger Ersatz d. Arzt-, Medizin- u. Krankenhauskosten gemäß Tarif.

Zahnbehandlung, Augengläser, Bruchbänder, Wochenhilfe, Sterbegeld.

Monatsprämie ab Mk. 4.00 für Erwachsene, Mk. 1.00 für Kinder.

Schadensregulierung auf Grund unbezahlter Rechnungen.

Auskunft durch die Bezirksstelle Wiesbaden, Lessingstr. 4.

Telephon 249 23.

Frieda Hemme
Ludwig Seulberger
Verlobte
Wiesbaden, Pfingsten 1932.

Statt Karlen.
Anton Kahlenberg
Käte Kahlenberg
geb. Rimbach
Vermählte
Wiesbaden, Marktsfr. 9
den 14. Mai 1932

Ihre Vermählung geben bekannt
Hans Bauer
Landwirtschafts-Assessor
Käte Bauer
geb. Götz
Freising 15. Mai 1932 Wiesbaden
Sedanplatz 7.

August Laux
Mimy Laux
geb. Schack
Vermählte
Schiefersteiner Straße 45
Trauung:
Pfingstsonntag, 1½ Uhr Ringkirche

Inh.: J. Zwick
Färberei Croon Platter Str. 77
Goldgasse 16
chem. Reinigung Telephon 24800
bedient Sie gut, schnell und mit großer Preisermäßigung.

Todesfälle in Wiesbaden.
Felix Maschel, Choränger a. D., 63 Jahre, Mar-
straße 24, † 11. 5.
Anna Jed, geb. Köpper, Witwe, 63 Jahre,
Hermannstraße 30, † 12. 5.
Hermann Kleinert, Schneidermeister, 54 Jahre,
Marktstraße 12, † 12. 5.
Wilhelmine Kuhmann, geb. Freitag, Witwe, 76 J.,
Raffaeller Straße 33, † 12. 5.
Rudolf Brüggemann, Kellner, 41 J., Ellenbogen-
gasse 12, † 13. 5.
Paula Geher, Tochter des Schlossers Wilhelm G.,
9 Jahre, Schulberg 25, † 13. 5.
Anna Elisabeth Spengler, geb. Reffel, Witwe,
Bleichstraße 46, † 13. 5.
Rosette Nebel, geb. Wittich, 80 J., Palanerie-
straße 15, † 12. 5.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen
Beweise der Teilnahme, die reichen
Blumenspenden, Herrn Pfarrer Lang
für die trostreichen Worte am Grabe
und Schwester Emmy von der Luther-
kirchen-Gemeinde für die aufopfernde
Pflege sagt aufrichtigen Dank
Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Kettenbach, Ober-Postsch.
Rauenthaler Straße 21a.

Statt Karlen.
Danksagung.
Für die vielen wohlthuenden Beweise
herzlicher Teilnahme anlässlich des Hin-
scheidens unseres lieben Entschlafenen, be-
sonders auch seitens der Direktion der
Fa. Rosell, Schwarz & Co. A.-G., ebenso
Herrn Pfarrer Schmidt für seine trost-
reichen Worte, sage ich auf diesem Wege
im Namen der Hinterbliebenen aufrichtigen
Dank.
Frau J. Schröder-Haverkamp
Wiesbaden, den 14. Mai 1932.

Danksagung.

Für die bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene überaus große Teilnahme von nah und fern, die vielen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir den Schwestern vom Städt. Krankenhaus, den Kollegen der Ortsgruppe Wiesbaden des Zentralverbandes der Schornsteinfegergesellen Deutschlands, den Schulkameraden, dem Männergesangsverein Rambach und dem Geflügel-, Vogel- u. Kaninchenzuchtverein Bierstadt.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Paula Martin.

Wiesb.-Bierstadt, den 14. Mai 1932.

Am Freitag, den 13. d. M., abends 9.30 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Peter Wilh. Maxeiner

Eisenbahnschaffner i. R.

im Alter von nahezu 72 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Maxeiner, geb. Schwenk, Wwe.
Minna Heinze, geb. Maxeiner
Walter Heinze
Ludwig Maxeiner u. Familie
Friedrich Maxeiner u. Familie
Emilie Biltz, geb. Maxeiner
Christian Biltz, und Enkelkinder.

Wiesbaden (Albrechtstraße 7), Oberfischbach, Obernellen, Bernsdorf, Wiesb.-Bierbach, Wiesb.-Erbenheim, Frankfurt a. M., den 14. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Mai, nachmittags 4½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**Fuß-Schmerzen?**

Wir führen Ihnen gern die Dr. Scholl Heilbehelfe vor, die sofort Erleichterung und fortschreitende Besserung bringen. Individuelle Anpassung nach genauem Fußabdruck. Fußprüfung und Beratung kostenlos und unverbindlich.

In unserer Pediküre-Abteilung sind erfahrene Pediküre ständig anwesend. Schmerzlose Behandlung auch für empfindliche Füße nach neuesten Methoden mit modernen Apparaten und zu zeitgemäßen Preisen.

Dr. Scholl's Fusspflege

WIESBADEN

Friedrichstraße 42, Ecke Kirchgasse
1. Stock im Woolworth-Haus

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied im 78. Lebensjahr unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Landrentmeister-Witwe

Anna Elisabeth Spengler, geb. Keßel.

Amtsgerichtsrat Spengler u. Frau
Erna, geb. Bosner.

Wiesbaden, Remscheid, den 13. Mai 1932.
Bleichstraße 46.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Mai, nachm. 1½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Weltberühmt sind:
Ku'cks Fotos im
Blumengarten. Standpl. d.
Operat. vor dem Blumeng.

**Trauer**

Drucksachen: Trauer-
meldungen in Brief- und
Kartentext, Grabreden,
Gedenkblätter und Dank-
sagungskarten liefert in
kürzester Zeit die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 596 51

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach kurzem schwerem Leiden mein lieber treuer Mann, mein guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Brüggemann

Kellner

im 52. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Helene Brüggemann, geb. Fink.

Wiesbaden (Ellenbogengasse 12), den 13. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

3909

Todes-Anzeige.

Gestern verschied im Alter von 85 Jahren unser lieber Onkel und Großonkel

Herr Rentner

August Stark.

Die trauernden Verwandten.

Wiesbaden, den 14. Mai 1932.

Wallufer Straße 5.

Die Feuerbestattung desselben findet statt am Dienstag, den 17. d. J., mittags 12 Uhr im Krematorium des hiesigen Südfriedhofes.

Trauer-Papiere
Trauer-Drucksachen
118
KOCH AM ECK

PILOT

MATTSCHIEBEN-
REFLEX-
SPRINGKAMERA

3x4 cm
mit
Xenar 3,5
Mk. 180



Druck-
schrift
W.T.
kostenlos.

**KAMERA-
WERKSTÄTEN**
GUTH & THORSCH
DRESDEN, Bismarckstr. 14

Auch Sie müssen meine
Spezialität
versuchen!
Küchenfertige
Rindsrouladen
Stück 28 &
Metzgerei am
Bäckerbrunnen

Gestern nachmittag verschied im 85. Lebensjahr der Mitbegründer unserer Gesellschaft und Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr August Stark.

Der Verstorbene hatte als langjähriger Vorstand und zuletzt Vorsitzender des Aufsichtsrates großen Anteil an der gedeihlichen Entwicklung unseres Unternehmens, dem er mit vorbildlicher Pflichttreue seine ganze Arbeitskraft und Interesse widmete.

Wir verlieren in ihm einen Freund und Berater, dessen Verlust wir schmerzlich bedauern und dessen Name in unserer Gesellschaft in Ehren fortleben wird.

Der Aufsichtsrat und die Direktion
der Germania-Brauerei-Gesellschaft
Wiesbaden.

Wiesbaden, den 14. Mai 1932.

Im Donner der Motoren.

Autorennen und Autorennfahrer.

Von Rolf Marben.

16. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

Sabotage zwischen Marseille und Tunis.

Der Beruf des Rennfahrers ist eine Pendelfahrt zwischen den ewigen Aufregungen von Glück und Pech. Sobald die Saison beginnt, liegt er fast jeden Sonntag „auf der Chaussee“. Genauer genommen schon jeden Donnerstag oder Freitag, wenn er zum Training auf der Rennstrecke fährt. Am Sonntag liegt er „auf der Bahn“. Immerhin gibt es auch Rennen, für die wochenlang trainiert werden muß, so lange, bis man die Kurven aus dem Gedächtnis aussagen kann.

Es ist ein Leben aus dem Reiselos. Durchgeht mit unzähligen zeitraubenden Formalitäten, mit Zoll-Schikanen und tausend unvorhergesehenen Zufällen. Von Pannen ganz zu schweigen. Die Ruhe der Nerven, die man im Winter samt einigen Plus-Punkten des Körpers gewonnen hat, zerfließt und zerflattert, sobald es zum ersten Start geht.

Kreuz und quer durch Europa jagt der Rennfahrer vom Frühjahr bis zum Herbst. Man braucht aber nicht zu denken, daß er sich einfach in seinen Wagen setzt, ein Butterbrot und etliche „Scheine“ einsteckt und fröhlich losgondelt. Der kostbare Rennwagen wird meist per Bahn oder per Last-Auto verfrachtet, der Fahrer steigt in einen Ersatz- oder seinen Reise-Wagen, er schleppt außerdem einen Lastwagen und ein ganzes Ersatzteil-Lager mit. Kommen noch hinzu der Mechaniker und die anderen Hilfskräfte.

Noch viel komplizierter wird die Sache, wenn es etwa nach Afrika geht. Da gleicht das Unternehmen, an einem der nordafrikanischen Rennen teilzunehmen, fast einer Expedition. Man braucht in dem afrikanischen Klima andere Zündkerzen und Vergaser und Reifen als in Mittel-Europa. Alle technischen Einzelheiten wollen bedacht und vorbereitet sein.

Von Morgen hat an einem Rennen in Tunis teilgenommen, an das er Zeit seines Lebens denken wird. Es war ein schönes, exotisches Bild; aber es war keine reine Freude.

Die Unannehmlichkeiten begannen beim Zoll. Endlose Scherereien, die sich insbesondere um die 400 Kilo Ersatzteile drehten, die von Morgen mitgenommen hatte. Aber endlich war alles soweit glatt.

In Marseille gingen die europäischen Teilnehmer an Bord. Etwa 20 Rennwagen wurden im Schiffs-Innen verladen. Von Morgen dachte an nichts Böses und genoß die Überfahrt. Man vertrieb sich die Zeit, trainierte ein bißchen Leicht-Athletik und unterhielt sich von diesem und jenem, am meisten über die „Dinge vom Bau“.

Es wurde auch von Sabotage gesprochen, die allerdings im Auto-Renn-Betrieb äußerst selten ist. Immerhin sind schon Fälle vorgekommen, in denen einem Konkurrenten Zunder in den Benzin-Tank oder in den Kühler

geschüttet wurde. Eine töfsichere Methode, um den Motor außer Betrieb zu setzen. Man tippte dieses Thema zufällig im Gespräch an und vergaß es wieder. Von Morgen hatte nie etwas derartiges erlebt.

Am Dienstag landete man an der afrikanischen Küste, am Sonntag sollte das Rennen stattfinden. Tunis war schon jetzt in großer Aufregung. Die europäische Kolonie freute sich lebhaft auf die Abwechslung, die das Rennen bringen sollte, und auch die Eingeborenen zeigten starkes Interesse: sie kamen in Scharen aus dem Hinterland, manche tausend Kilometer weit her.

Die italienischen Fahrer gingen mit etwas vertrockneten Mundwinkeln ins Training, — aus politischen Gründen. Die Deutschen hatten allen Grund, guten Mutes zu sein. Sie waren bei den Arabern besonders gern gesehene Gäste.

Am Mittwoch begann man mit dem Training. Von Morgen setzte sich auf seine Maschine, — aber er kam keine fünfhundert Meter weit. Was war los? Der Mechaniker kletterte aus dem Wagen und sah nach dem Motor, — es schien alles in Ordnung. Von Morgen gab wieder Gas, — der Motor rührte sich nicht, die Räder machten nicht mehr den geringsten Versuch, sich zu drehen.

Es dauerte einen ganzen Tag, bis von Morgen und sein Mechaniker hinter das Geheimnis dieser seltsamen Panne kamen. Und dies auch erst, nachdem sie alle Benzin-Leitungen aus dem Wagen herausgerissen und den Tank regelrecht aufgeschnitten hatten.

Und was stellte sich heraus?

Das Gespräch auf dem Schiff schien den Teufel an seinen Pferdeschweif-Haaren herbeigezogen zu haben: es handelte sich um einen Sabotage-Akt. Man hatte, noch an Bord des Dampfers, einen phantastisch raffinierten Kniff ausgeheckt: in den Benzin-Tank war ein Stück Sackleinwand geworfen worden. Der Betriebsstoff hatte die Leinwand vollkommen zerlegt und in unzählige hauchfeine Fasern aufgelöst. Und die Fasern hatten alle Zuleitungen reißlos verstopft.

Es war eine Hundsbarbeit, die Maschine zu reinigen und wieder in Stand zu bringen. Auch ein ruhigerer Mann als von Morgen, — diese Mischung von Caracciola und Schmeling, wie man ihn immer nennt — wäre nervös geworden. Das Rennen rückte näher und näher und der Wagen war immer noch nicht fertig. An Training war kaum mehr zu denken, und gerade auf dieser Rennstrecke in ungewohnter Hitze war das Training besonders wichtig.

Fieberhaft arbeiteten von Morgens Leute und er selbst an dem Wagen, während die Konkurrenten Runde um Runde im Training fuhren. 72 Stunden wurde ununterbrochen an dem Wagen gearbeitet. Ein Rekord.

Von Morgen kommt nur noch zu einer kurzen Trainings-Fahrt. Dann ist der Tag des Rennens da und es geht los. Die Maschine ist jetzt wieder tadellos im Stand, von Morgen geht in unerhörtem Tempo über

die Strecke. Da sind Kurven, in die er mit 150 Stundenkilometern und mehr hineinjagt.

Dann kommt wieder eine Kurve, in der er in diesem Tempo einen Wagen überholen will. Es geht um Kopf und Kragen. Die beiden Wagen liegen haarscharf nebeneinander. Ein paar Meter voraus donnert ein anderer Wagen. In diesem Augenblick prallt Steinerschlag gegen von Morgens Windschutzscheibe. Ein Stein durchschlägt das Glas, das in tausend Splitter fliegt. Dann, in der gleichen Sekunde, prallt der Stein gegen das Brillenglas, das er auch zertrümmert. Ein stehender Schmerz am Auge. Von Morgen muß bremsen. Zeitverlust, — das Rennen ist für ihn nicht mehr zu machen. Pech!

Ein Rennen wird organisiert.

Man darf nicht glauben, daß es ein Kinderspiel sei, ein Rennen zu organisieren. Daß dazu nicht viel mehr nötig sei, als die Ausschreibungen herauszubringen, die Tribünen-Karten zu drucken, — falls es sich um ein Bahnrennen, wie etwa auf dem Nürburgring handelt, — und die Wagen mit der Stopp-Uhr auf die Reise zu schicken.

Die größten Schwierigkeiten der Organisation bestehen gar nicht einmal für die Veranstalter des Rennens, sondern für die teilnehmenden — Fabriken. Und diese Schwierigkeiten beginnen allerdings mit der Ausschreibung. In den Zeiten, da ein Automobil-Rennen noch nach sogenannten „Formeln“ gefahren werden mußte, war es insbesondere eine Angelegenheit der Konstrukteure. Die großen Fabriken gingen mit drei oder vier konstruktionsneuen Wagen ins Rennen, die immerhin ihre runde halbe Million, zuweilen auch mehr kosteten.

Sobald die Wagen reif für das Training sind, wird von der Fabrik ein Mann bestimmt, der die ganzen weiteren Organisationsorgen zu übernehmen, die Wagen und Fahrer zu betreuen hat.

Der Posten ist alles andere als leicht. Er gibt eine große Verantwortung und gerade der Kleinraum an Arbeit, mit dem er verbunden ist, erfordert äußerste Präzision.

Was das schlimmste ist: schon vom Tage des Einfahrens der neuen Rennwagen an ereignen sich immer wieder unvorhergesehene Zwischenfälle. Ernster oder heiterer Natur, ganz wie's trifft.

Um ein heiteres Beispiel, das fast anekdotisch wirkt, anzuführen: da probierte einmal der Fahrer Metz einen neuen Wagen aus. Metz ist ein Hüne von Mann, eine überlebensgroße Kraftausgabe eines gemütlichen und gutmütigen echten Württembergers.

Metz sah also in dem neuen Wagen und brauste über die Landstraßen rund um Stuttgart und Untertürkheim. Er donnerte mit einer Geschwindigkeit über die Chaussee, daß die grünen Weinberge wackelten.

(Fortsetzung folgt.)



Nehmen Sie Biocitin!
Wer nur verbraucht und nie ersetzt, ist bald am Ende! Wie unüberlegt haben Sie bisher mit Ihren Nerven gewirtschaftet! Bedenken Sie das doch! Die schlechte Beschaffenheit darf Sie nicht wundern, die Nervenzellen bedürfen schnellstens neuer Nahrung. Dafür ist Biocitin da — die unerlässliche Nervenpflege nach Prof. Dr. Haber-

mann. Eine so bequeme Hilfe, ohne jede Störung des Tageslaufs. Dreimal täglich, und bald werden Sie die Erneuerung fühlen.

Von innen heraus

werden Sie entspannt, leicht und froh, empfinden wieder Freude an der Arbeit, Genuß am Leben. Das macht wieder

jugendlich und frisch.

gibt neue Kraft. Das sichert Ihnen Sympathie und Erfolg. Darum dreimal täglich Biocitin, und das Leben gewinnt wieder doppelten Wert.

Biocitin

In Pulverform von 3.20 Mk. an, in Tablettenform zu 1.70 und 3.20 Mk. in Apotheken und Drogeriehandlungen erhältlich. Ausführliche Drucksachen nebst Probe kostenlos von der Biocitin-Fabrik, Berlin SW 29/36.

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. — Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können.

Mehrere 1000 Rest- und Einzelpaare am Lager.

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1. Stock



liefert täglich in jeder Menge für Gewerbe und Haushalt frei Haus

Eisfabrik Dotzheim

Kohlenverkauf Ludwig Jung G. m. b. H.

Wiesbaden, Bahnhofstraße 2

Fernsprech-Sammelnummer 59936.

1088

Kunststofferei A. Müller

Tel. 28292 II Marktstr. II Tel. 28292

Reparaturen an Garderoben, Teppichen Gardinen usw. Repassieren von Strümpfen.

Annahme der Färberei Walkmühle.

Bettfedern-Reinigung

mit Dampfdruck (keine feigen. Trocknung)

Kostenlose Reinigung bei Einkauf von Inletts

Anfertigung von Deckbetten, Kissen (im Besitz der Kundenschaft), Steppdecken, Matratzen. Verkauf von 1a Daunenn, Federn, Inlettsstoffen in allen Farben.

Wolff Wegel, Zahnstraße 18, Telefon 28998

Annahmestelle auch Kirchgasse 19, 1

ANZEIGEN

im Wiesbadener Tagblatt haben stets den größten Erfolg

KUHLANLAGEN
ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE
FÜR WIRTSCHAFT, GEWERBE, HAUSHALT
Der Kauf einer Kuhlmaschine oder eines Kälteschranks ist Vertrauenssache. Die Firma Teves liefert in der langen Zeit ihres Bestehens nur beste und anerkannte Präzisionsfabrikate. Tausende von Kühlenanlagen haben unsere Fabrik verlassen und arbeiten zur vollsten Zufriedenheit und zur Freude ihrer Besitzer; sie sind ihnen Helfer im Betriebe. • Der Wert wieder Bahn und fordert die Anerkennung. • In Ihrem Geschäft arbeiten sehen. • Aber bieten die auch Sie wollen werden, wenn Sie Teves in seinem Produkte, bei seiner Preispolitik, in seinen Leistungen in Qualität und Wirtschaftlichkeit, • Bitte fragen Sie an über Preis, Wirkungsweise und Anwendungsmöglichkeit.
Alfred Teves, Maschinen- u. Armaturenfabrik
G.-H.-B.-Straße 1 u. 2, Odenburg 13-17, Tel. 10071

Kostenlose und unverbindliche Beratung durch Fachleute und Ingenieure jederzeit. F247

Die Luft ist voll Wert!

Für Zuschriften aus dem Leserkreis, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

Schwerkriegsbeschädigte und Städtische Verkehrsbetriebe.

Wiesbadens Schwerkriegsbeschädigte (100% und Beinbeschädigte und Beinamputierte) sind seit dem vergangenen Jahr im Besitze eines Ausweises, der es ihnen ermöglicht, innerhalb Groß-Wiesbadens sämtliche städtischen Verkehrslinien unentgeltlich benutzen zu können. Groß und deutlich steht auf der Karte geschrieben: „Gültig bis 31. 3. 1933 auf sämtlichen städtischen Verkehrslinien innerhalb Groß-Wiesbadens“. In der Annahme, daß Erbenheim auch zu Groß-Wiesbaden gehörte, und daß die Autobuslinie eine städtische Verkehrslinie ist, führten am Himmelfahrtstage d. J. auch Schwerkriegsbeschädigte zum Autorennen auf den Flugplatz. Doch während der Fahrt mußten die Schwerkriegsbeschädigten sich vom Schaffner belehren lassen, daß zum Erbenheimer Flugtag die Vergünstigungen aufgehoben seien. Um nicht mitten auf der Straße richtiggehend auf die Straße gesetzt zu werden, mußten die Schwerkriegsbeschädigten wohl oder übel den Fahrpreis in Höhe von 1 M. für Hin- und Rückfahrt bezahlen.

Diese Maßnahme irgendeiner städtischen Verkehrsstelle bringt uns an die Öffentlichkeit, und die Schwerkriegsbeschädigten haben sich aus nachstehenden Gründen dagegen zu wehren.

1. Wird an irgendeinem Tag auf einer städtischen Verkehrslinie die Freifahrtvergünstigung den Schwerkriegsbeschädigten genommen, dann ist es nicht mehr wie recht und billig, einige Zeit vorher durch öffentliche Bekanntmachung die Schwerkriegsbeschädigten davon in Kenntnis zu setzen.

2. Wenn Vergünstigungen wegfallen, dann müssen sie reiflich genommen werden. Es ist ein Unrecht, wenn man die, welche einst für das Wohl der Allgemeinheit schwer bluten mußten, und denen man in lautmäandenden Worten den Dank des Vaterlandes versprach, von der Vergünstigung der Freifahrt ausschließt, dagegen aber die weißen Karten, die nur die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten besitzen, freifahren läßt, wie das zum Erbenheimer Flugtag geschehen ist. Die Schwerkriegsbeschädigten stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß in erster Linie sie es waren, die einst die Vaterstadt Wiesbaden vor feindlichen Zerstörungen retteten. Sie haben dafür durch Einbuße ihrer Gesundheit und Glieder einen nicht zu überschätzenden Preis gezahlt. Und nun wird von diesen verlangt, daß sie mit dem verhoffenen und kranken Körper laufen müssen, anderen Menschen dagegen, die noch im Besitze ihrer Gesundheit und ihrer unversehrten Glieder sind, gewährt die Stadt Wiesbaden die Freifahrt.

3. Wenn eine Vergünstigung für die Freifahrt vom Magistrat an Gesunde und Zahlungsfähige gewährt wird, dann gehört in allererster Linie die Vergünstigung den Schwerkriegsbeschädigten.

4. Es ist nicht nötig, daß man den Schwerkriegsbeschädigten zu dem täglichen körperlichen Schmerz, den sie für das Gesamtwohl erdulden, auch noch einen seelischen Schmerz aufbürdet, denn das Schmerzt sie tief in die Seele hinein, wenn sie immer und immer wieder feststellen müssen, daß man an vielen amtlichen Stellen ihrer schwierigen Lage kein Verständnis entgegenbringt, wie dies obenstehende Schilderung beweist.

3. D. R.

Radfahren in Wiesbaden!

Fast täglich beobachtet man in den Straßen der Stadt einen kleinen oder größeren Fahrradunfall. Bald ist es die gefährliche Strecke am Geisberg-Lanusstraße, bald am Michelsberg-Kirchgasse, bald an der Schmalbacher Straße, bald an der

Webergasse-Langgasse, wo sich eine Anzahl Menschen versammelt, einen beschädigten Radfahrer oder ein ramponiertes Rad zu sehen.

Der Radfahrerverkehr hat auf den Straßen unserer Stadt zugenommen. Das hängt zum Teil mit der Verbilligung der Fahrräder zusammen, zum Teil mit der Preispolitik der städtischen Verkehrsmittel.

Dabei ist der Radfahrerverkehr immer Gefahren in so engen Straßen wie denen Wiesbadens ausgelegt. Der Radfahrer ist anderen Fahrzeugen gegenüber in dem Nachteil, daß er keinen stabilen Schwerpunkt hat, also leicht umgeworfen werden kann. Im Falle eines Unfalles steht ihm nicht, wie etwa den vielen Automobilisten, eine Unfallversicherung zur Seite. Zudem ist er beim Fahren ungeschützt Wind und Wetter, Sonne und Staub ausgesetzt.

Er ist auch sonst dem Automobilisten gegenüber im Nachteil. Wer unsere Recht-

sprechung verfolgt, wird eine Wandlung bemerkt haben. Sie war jahrelang autofeindlich und ergriff bei Prozessen fast immer den Schutz des Fußgängers oder Radfahrers. Dies hat sich in letzter Zeit merklich in einem für den Automobilisten günstigen Sinn geändert.

Es ist wichtig, daß daher bei der Überhandnahme des Radfahrerverkehrs und Gefährlichkeit vieler unserer Straßen der Radfahrer sich selbst schützt. Es soll hier keine Belehrung über richtiges Fahren erteilt werden. Aber es sollen einige Beobachtungen gegeben werden, die für Wiesbaden wichtig sind.

Man soll sich nicht, während man auf der Straße fährt, umsehen. Wer genau die Vorgänge beobachtet, findet, daß in demselben Augenblick durch eine unwillkürliche Muskelbewegung das Vorderrad nach links ausschlägt, mit andern Worten, das Fahrrad in die Mitte der Straße fährt. Der Radfahrer muß bei abschüssigen Wegen, die es in Wies-

baden in Menge gibt, daran denken, daß ein Wagen abrutschen oder durch einen entgegenkommenden Wagen abgedrückt werden kann. Für die Pfingstfahrer und Ausflügler, die abendlich heimkehren, sei noch besonders bemerkt, daß es dem Automobilisten schwer ist, die am Rande der Straße fahrenden Räder scharf zu erkennen, wenn ihr Rücklicht nicht gut funktioniert; denn die Scheinwerferbündel erhellen die Straße nicht gleichmäßig. Gerade an den Seiten, wo die Fahrräder laufen, läßt ihre Wirkung nach.

Reisen ins Ausland.

Das Reichswirtschaftsamt hat in Anbetracht der Wirtschaftslage den Reiseverkehr nach dem Auslande und dem Saargebiete erschwert. Man darf pro Person nicht mehr als 200 Mark im Monat ins Ausland mitnehmen. Und das Wirtschaftsministerium teilt ergänzend mit, daß daran festgehalten werden solle. Wer über die 200 Mark hinaus Geld mitnehmen will, muß sich an die Devisenbewirtschaftungsstelle wenden.

Im übrigen ist die Summe von 200 Mark nicht pedantisch zu verstehen. Als Monat gilt der Kalendermonat. Wer also in den letzten Tagen oder am letzten Tage verreist, hat den Anspruch auf die 200 Mark dieses Monats und er kann sich im nächsten Monat wieder 200 Mark schiden lassen. Die Folge der Bestimmung wird sein, daß gegen Ende der Monate ein stärkerer Auslandsverkehr einsetzt wird. Da die 200 Mark pro Kopf gelten, so sind auch die Kinder mitzurechnen, und man könnte nach der eben angegebenen Weise bei einer vierköpfigen Familie einen Betrag von 1600 Mark mitnehmen.

Erfreulich ist, daß die Mehrausgabe von Devisen bei Reisen zum Kurgebrauch im Auslande von der Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses abhängig gemacht wird. Bei richtiger und vernünftiger Handhabung dieser Stellen könnte an Belehrung und Hinweis viel für die deutschen Bäder und den Kurgebrauch im Inlande getan werden. Ebenfalls wichtig ist, daß das Wirtschaftsministerium ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß die Aufforderung ausländischer Kurverwaltungen, die deutschen Kurgäste möchten bereits einige Monate vor Antritt der Reise regelmäßig Überweisungen im Rahmen der Freigrenze senden, gegen die Devisenverordnung verstößt.

Die Devisenverordnung wird der Regierung wieder allerhand Schwierigkeit im Auslande machen, und es steht dahin, wieviel dabei herauskommt an wirklichem Vorteil. Wichtiger wäre, wenn in jedem Deutschen, auch ohne die Maßnahmen der Regierung, soviel nationales Denken und soviel Volkverbundenheit wäre, daß er auch in der Not zu erst an sein Vaterland denkt. Man muß nicht in Deutschland verdienen und im Auslande genießen wollen. Die wenigsten unserer Zeitgenossen werden Verständnis dafür haben, daß solche Schwerverdiener wie Emil Ludwig und Erich Remarque das Bürgerrecht im Teufel nachgelassen haben. Man bewahrt die Treue am besten in der Not. Sie ist das Mark der Ehre.

Zur Verlegung der Omnibushaltestelle.

Für viele Anwohner, die früher die Haltestelle Kaiser-Friedrich-Ring-Adolfsallee benutzten, lohnt es sich nicht, bis zur Haltestelle Landeshaus oder Gerichtsstraße zu gehen, wenn sie zu Besorgungen nach Langgasse, Kirchgasse, Markt oder Theater „Kleines Haus“ wollen. Könnte nicht die frühere Haltestelle an der Adolfsallee wenigstens für Linie 2 bleiben, oder als Bedarfshaltestelle eingerichtet werden. Wie wäre es mit einem Versuch?

Einer für Viele.

Ferienarten!

Die Reichsbahn hat in diesen Tagen bekanntgegeben, wie sie den zahlreichen Wünschen nach einer Verbilligung der Tarife im Personenverkehr, und insbesondere im Ferienverkehr entgegenzukommen gedenkt. Danach beabsichtigt sie, vom 1. Juni bis zum 15. Oktober Ferienarten mit 20 Prozent Ermäßigung auszugeben. Die Rückfahrarten gelten aber erst vom 11. Tage nach Antritt der Reise.

Abgesehen von dem anzuerkennenden Bestreben der Reichsbahn, der allgemeinen Wirtschaftslage bei ihrer Preisbildung entgegenzukommen und damit das eigene Geschäft zu beleben, lassen sich doch einige Bedenken bei der neuen Regelung nicht verschweigen. Sie beziehen sich nicht auf den Preis, wohl aber auf die näheren Bedingungen der Ferienarten.

Es hat an sich schon etwas Bedenkliches, daß die Ferienarten erst am 11. Tage ihre Gültigkeit erhalten soll. Wer also keine 11 Tage Urlaub hat, kommt um den Genuß des Vorteils. Praktisch genommen bedeutet das, daß jener Teil der Reisenden, der es am notwendigsten hätte und am liebsten reist, der kleine Angestellte und der junge Anfänger, nicht zu einer Ferienkarte kommt. Denn in sehr vielen Fällen haben die Leute dieser Berufsgruppen und dieses Berufsalters nur 8 Tage Urlaub.

Geschädigt sind auch die Urlauber, die sich den Bommemonat als Urlaubszeit ausgesucht haben. Der Mai steht offenbar im Kalendarium der Reichsbahn noch nicht im Frühling, erst recht nicht in Ansehen.

Die Bestimmung, daß die Ferienarten erst am 1. Juni beginnen, hat übrigens auch eine volkswirtschaftliche Seite. Von Wiesbaden etwa ausgehend, bedeutet diese Regelung eine Schädigung. Die Reichsbahn, die sonst bei allen Gelegenheiten betont, wie sehr ihr der Fremdenverkehr am Herzen liegt, sollte eigentlich über die Gepflogenheiten der deutschen Bäder orientiert sein. Die deutschen Bäder ringen um ihre Existenz, und die Voraison ist ein notwendiger Bestandteil ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Bestrebungen. Man hat hier, wie auch sonst, bereits am 1. Mai die Saison eröffnet, und man hat mit Herabminderung der Kurtaxe, mit Verbilligung der Pensionspreise das Vorsaisongeschäft zu beleben versucht. Die Bestimmung der Reichsbahn, daß die Ferienvergünstigung erst am 1. Juni beginnen sollen, liegt nun keineswegs auf derselben Linie mit dieser Tendenz. Man hätte erwarten dürfen, daß die Reichsbahn auch den Vorsaisonmonat mit in den Bereich ihrer Vergünstigung einbezieht. Wenn zur Entschädigung die Reichsbahn angibt, die Zeit

zur technischen Durchführung ihrer neuen Regelung sei bis zum 1. Mai zu kurz gewesen, so hat der Bäderbetrieb dafür bestimmt kein Verständnis. Wir erinnern uns aus der Zeit der Inflation, daß in noch kürzerer Zeit und für lange Monate hindurch Neuausdrücke auf die Bilette erfolgten und im übrigen war keine Bestimmung auf der Welt ersichtlich, die die Reichsbahn gezwungen hätte, die entscheidende Konferenz so spät zu legen, daß sie nicht mehr rechtzeitige Beschlüsse für den Mai fassen konnte.

Vom Standpunkte unseres Bades- und Kurhabbetriebes ist noch eine weitere Bestimmung der Ferienartenvergünstigung zu bedauern. Preisermäßigung soll nur in Frage kommen, wenn der Reisende über 200 Kilometer zurückzulegen gedenkt. Diese Bestimmung ist zu schematisch und auch volkswirtschaftlich ungenügend. Man sucht sich seine Ferienreisen bei normaler Betanlagung nicht nach Kilometern, sondern nach anderen Gesichtspunkten aus. Man fragt in erster Linie, ob es an einem Orte schön sei, und bei Bädern, ob sie einem bekommen. Was der Ort für den Reisenden bedeutet, was er dort zu erwarten habe, ist ausschlaggebend. Erst dann kommen die Kilometer, die bis zum betreffenden Orte, der gewählt wird, in Betracht. Die neue Bestimmung will es umgekehrt. Sie zwingt dem Ferienteisenden einen Ort an, der über eine bestimmte Grenze hinausliegt, einerlei, ob das seinen Wünschen entspricht oder nicht. Praktisch genommen heißt das für Wiesbaden: Der Lanus-, Helsen-, Westermaldobewohner, und die nähere und weitere Umgebung sind vom Genuße der Ferienarten nach Wiesbaden ausgeschlossen. Warum aber den Bädern beispielsweise mit einer Vergünstigung Schwierigkeiten machen und die gute praktische Verwendbarkeit einer Idee an einer schematischen Auffassung scheitern lassen?

Man hat also allerhand Wünsche zu den Ferienarten. Einmal müßten sie auf 8 Tage anstatt auf 11 Tage ausgedehnt werden. Früher gab es ja auch die Rückfahrkarte als die Eisenbahn noch nicht Monopol war, sondern der Konkurrenz innerhalb der einzelnen Eisenbahnlinien unterlag. Eine Bescheinigung, daß man in Urlaub fahre, ist bei dieser allgemeinen Regelung gar nicht notwendig. Zum andern muß der Termin des Beginns der Ferienarten im Interesse, namentlich der Bäder und Kurorte, auf den Saisonbeginn, also auf den ersten Mai, verlegt werden. Zum dritten ist die Bestimmung, daß man mindestens 200 Kilometer abfahren müsse, zu schematisch. Wenn, was wir übrigens als begründet nicht einsehen, eine Mindestgrenze eingeführt werden soll, so tun es auch bereits 50 Kilometer.

Eins darf hier nicht fehlen!

Wo ein kleiner Erdenbürger seinen Einzug hält, muß doppelte Sauberkeit herrschen. Da brauchen Mutter und Kind viel reine, frische und zuverlässig desinfizierte Wäsche, damit ihre Gesundheit keinen Schaden nimmt. Hier zeigt sich Persil so recht als guter Helfer! Das Säubern der Wäsche geht flink, billig und schonend. Und was die Hauptsache ist: sie wird zuverlässig desinfiziert! Persilgepflegte Wäscherinnen, Kleinkinder- und Krankenwäsche ist besonders weich und angenehm — eine Wohltat für die empfindliche Haut!

Wo der Klapperstorch kehrt ein, Muß Persil im Hause sein!

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Vortreter: Rudolf Haas, Walkmühlstraße 42 Tel. 26691.



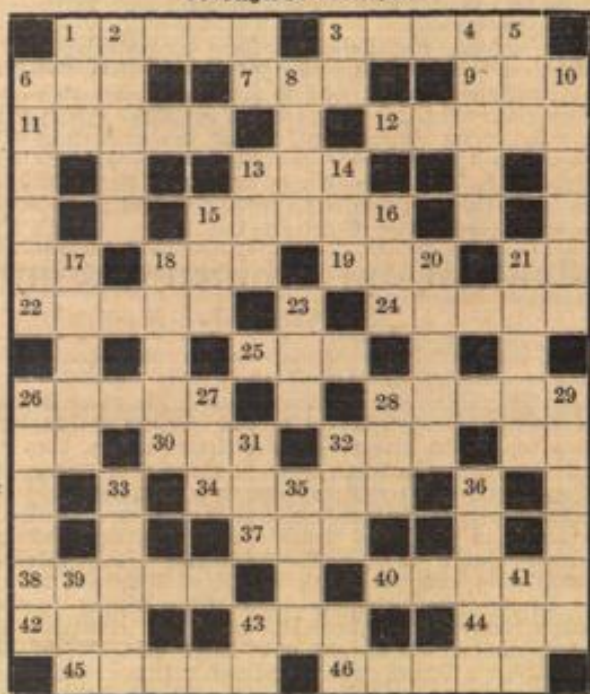
Rätsel und Spiele.



Schach-Spalte.

Bearbeitet von Gustav Mohr.

Kreuzwort-Rätsel.



Senkrecht: 1. Männername, 2. Kasse, 4. indianische Trophäe, 5. Häutler, 6. Süßholz, 8. Adelstitel, 10. Lichtbrecher, 13. Landesteil, 14. Gewässer, 15. Tiefland, 16. Teil des Auges, 17. Name einer Spielfarbe, 18. Ort bei Berlin, 20. Erfinder auf dem Gebiete des Fahrrades, 21. Fluß in Oberbayern, 23. See-Isoglyphe, 26. Reformator, 27. ital. Stadt, 28. Einfahrt, 29. Teil des Fahrrades, 31. Gutschein, 32. altes Gewicht, 33. Ueberreiß, 35. Rennwettkampfmachine, 36. Süßholz, 39. Heilmittel, 41. engl. Anrede.
Waagrecht: 1. Vereinigung, 3. Humor, 6. Dichtung, 7. türkischer Titel, 9. Vorgebirge, 11. Fischeier, 12. Ungläubiger, 13. Brennstoff, 15. Schulzubehör, 18. Niederstich, 19. Schwur, 22. Radklammer, 24. Profabdichtung, 25. Raubfisch, 26. Sternbild, 28. ital. Fluß, 30. Schneiselei, 32. Schicksal, 34. Teil des Autos, 37. Plage, 38. Baum (=i), 40. Auto- oder Bahnfahrt, 42. herzog, 43. Farbe, 44. Branntwein, 45. Damm, 46. Längennagel.

Rätselsprung.

stör	lie	fin	ch's	los	der	weil
der	frucht	herzt	tau	a	acht	ver
lust	nicht	ei	blum	der	du	sen
er	traum	ihr	trop	nicht	bend	wicht
den	ne	wenn	die	läugt	am	den
lie	es	herz	mor	woch	aus	find
schmerz	das	gen	trägt	weiß	ne	flammt
min	wohl	das	die	schmerz	der	lie
alte	beine	als	nicht	man	leicht	im
der	cher	bich	lie	te	flammt	ant

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:
a — alp — an — ar — band — bein
chi — del — dorf — ein — eis —
fe — ge — ger — go — he — hei —
hol — holz — horn — in — kas —
le — li — mi — mot — nas — ne —
nel — nenn — nep — pe — ra —
rau — rus — sau — sin — sisch —
ster — ta — te — tekt — tes — tun —
u — wol — wurm — zei

Sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben gelesen, einen Ausspruch Hebbels ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. Kleiderhäubling, 2. Blasinstrument, 3. Meerestier, 4. Knecht, 5. asiatische Hauptstadt, 6. Schweizer Kanton, 7. Verwandter, 8. Vererbung, 9. europäische Sprache, 10. Flußmündung, 11. Berufsart, 12. Badeort bei Hannover, 13. Stadt an der Lahn, 14. Name für drei getrennte Herren, 15. ostpreussischer Fluß, 16. Buch der Bibel, 17. Maler des 16. Jahrhunderts, 18. Teil des Buches, 19. Insektenlarve, 20. Teil der Uhr, 21. tierisches Produkt.

Bilder-Rätsel.



Auflösungen aus voriger Nummer.

Magisches Kreuzwort-Rätsel: 1. Seban, 2. Ana, 3. One, 4. Iduna, 5. England, 6. Gneisenau, 7. Annesie, 8. Keuma, 9. mauer, 10. ein, 11. Rab, 12. nie, 13. Seine, 14. Erz.
Bilder-Rätsel: Nach Lachen kommt Reinen. — **Rätselsprung:** Bonach du sehnst dich ausgehaut, es wurde dir beigeschieden, du triumphierst und jubelst laut; jetzt hab ich endlich Frieden! Ach, Freunde, rede nicht so wild, bezähme deine Zunge, ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt, kriegt augenblicklich Junge. Wilt. Fusch.
Silben-Rätsel: 1. Allegorie, 2. Paule, 3. Rheinbund, 4. Jaster, 5. Lessing, 6. Ubedom, 7. Rißperd, 8. Dezember, 9. Maurer, 10. Arnee, 11. Jugoslawien, 12. Stanniol, 13. Jhna, 14. Nizza, 15. Dreiflügel, 16. Dante, 17. Injektion, 18. Evangelium, 19. Sobie, 20. Gervantes, 21. Hieroglyphe. April und Mai sind die Schlüssel zum ganzen Jahre. — **Füllrätsel:** 1. Termiten, 2. Stetling, 3. Altertum, 4. Partier, 5. Fißern, 6. Minister.

Lüftlign Ltn.



Auskunft.

„Und was für eine Sorte Tee soll es denn sein, mein kleines Fräulein?“
„Ja, — — — meine Mutter sagte etwas vom Fünfuhrtee.“



Zarter Wind.

„Mein Fräulein, jetzt kommt der Tunnel, Sie haben doch wohl keine Angst?“
„Vor Ihnen nicht, wenn Sie die Zigarre aus dem Mund nehmen!“



Er kennt sich.

„Ich glaube, ich habe den Herrn Doktor schon einmal bedient?“
„Rein, die Narben stammen noch aus meiner Studienzeit.“

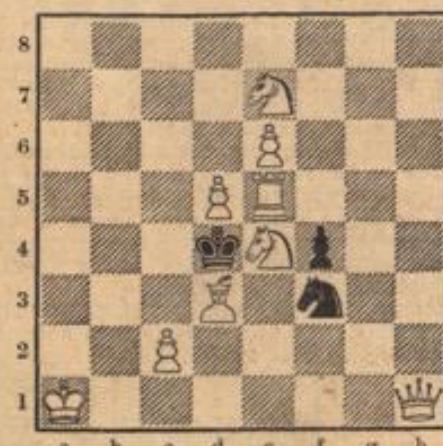
Hypnotische Sitzung.

„Und nun“, sagte der Hypnotiseur zum Publikum, „werde ich diesem Manne befehlen, alles zu vergessen.“
„Halten Sie ein!“ rief jemand aus dem Publikum. „Er schubet mir 30 Mark!“ (Judge)

Übertroffen.

„Was es doch für fabelhafte Leistungen gibt — da habe ich in Brüssel einen Klavierpieler gehört, der hatte nur eine Hand!“
„Das ist doch nichts Besonderes! In Königsberg hatte ich einen Sänger gehört, der hatte gar keine Stimme!“ (Berlingske Tidende)

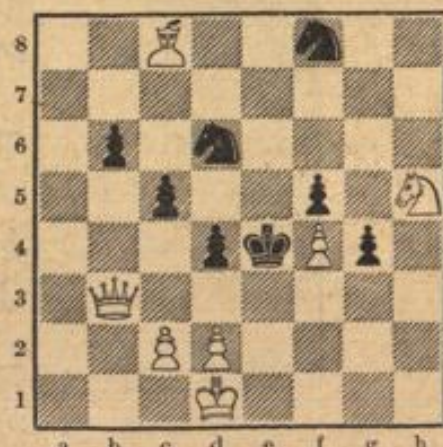
Nr. 41. Dr. G. Sleg.



Weiß: Ka1, Dh1, Te5, Ld3, Se4, e7, Bc2, d5, e6.
Schwarz: Kd4, Sf3, Bf4.

Matt in 2 Zügen.

Nr. 42 H. Keidanski.



Weiß: Kd1, Db3, Lc8, Sh5, Bc2, d2, f4.
Schwarz: Ke4, Sd6, f8, Bb6, c5, d4, f5, g4.

Matt in 2 Zügen.

Eine moderne Richtung der Problemkunst — zu Unrecht neudeutsch genannt — will strategische und taktische Manöver darstellen. Ihr kommt es nur auf die Idee an. Diese soll sich klar und frei von Beiwerk bieten. Darum werden Varianten vermieden, in denen die Idee nicht enthalten ist. So geben sich solche Aufgaben oft sehr einfach. Ob man nun Variantenreichtum als Vorteil oder, weil er die Idee zurückdrängt, als Nachteil betrachtet, ist eine Geschmacksache, sodaß sich hierüber wohl kaum streiten läßt. Auf die Art und Weise, wie die Verwirklichung der Idee erzwungen wird, legen viele Modernen kein Gewicht. Darum scheuen sie sich nicht, mit ganz groben einseitigen Mattdrohungen zu arbeiten. Hierdurch erleichtern sie aber das Finden der Lösung. Das muß als Nachteil derjenige empfinden, der meint, daß der Reiz eines Problems durch Schwierigkeit erhöht wird. Sie macht freilich nicht allein und nicht in erster Linie seinen Wert aus, aber sie steigert diesen. Deshalb schätzen wir Aufgaben um so höher, je feiner die Drohung ist — sofern nicht etwa Zugzwang vorliegt. Aus diesem Grunde erblicken wir in der Gewohnheit vieler neueren Komponisten, mit einseitigen Drohungen in mehrseitigen Aufgaben zu arbeiten, einen bedauerlichen Rückschritt. Das schließt selbstverständlich nicht aus, daß die Idee an sich sehr hübsch und fein ist. Das Vorhandensein einer schwarzen Figur erscheint hinreichend begründet, wenn sie Nebenlösungen verhindert. Denn dann bewirkt sie, daß es nur eine Lösung gibt. Sie ist also insoweit tätig. Daß jede schwarze Figur auch an den Zügen der Lösung beteiligt ist, ist eine Forderung, die sich nicht immer wird durchsetzen lassen.

Partie Nr. 22. Gespielt im Wettkampf zu Amsterdam Ende März 1932.

Weiß: Dr. Euwe, Schwarz: Flohr.

1. d4—d5, 2. c4—dxc4, 3. Sf3—Sf6, 4. e3—c5, 5. Lxc4—e6, 6. 0-0—Sc6, 7. De2—a6. Auf 7. ... cxd4 würde Weiß mit Td1 das bessere Spiel erlangen. 8. Td1—b5, 9. dxc5—Dc7, 10. Ld3—Lxc5, 11. a4. Dieser gute Zug, der den schwarzen Damensüßling schwächt, scheint das von Flohr gewählte Entwicklungssystem zu widerlegen. 11. ... b4, 12. Sd2—Sa5, 13. b3—Sd5. Schwarz versucht eine Gegenaktion gegen die Drohung Lb2 nebst Tacl. 14. Lb2—Sc3, 15. Lxc3—bxc3, 16. Sc4—Sxh3, 17. Tab1—Sa5, 18. Tdcl—Le7, 19. Txc3—Dd8, 20. Td1. Weiß hat nunmehr die entscheidende Stellung errungen. 20. ... Db6, 21. Sfg1—g6. Um Db5 zu verhindern. 22. Df3—0-0. Nicht 22. ... f5 wegen 23. Sd6+—Dxd6, 24. Lb5+ usw. 23. Lb6+—Lx16, 24. Dxf6—Lb7, 25. Sxh7. Die entscheidende Schlußkombination. 25. ... Tfd8, 26. h4—Td7, 27. h5—Dd8, 28. hxc6. Schwarz gibt auf.

Lösungen: Nr. 20. Der schwarze Bauer auf e5 muß noch genommen werden. Nr. 30. Bauer auf b7 hat auf c8 einen schwarzen Springer geschlagen, statt dessen nimmt er den schwarzen Läufer auf a8 und macht sich eine Dame. — Angegeben von Ph. Wedesweiler, A. Strauß, Felix Bott, E. Blum, Herm. Stock, P. Buerke, Ludwig Darmstadt und Georg Blum.

Das Reich der Technik.

Ein Gang durch Deutschlands größte Seeschleuse.

Wer die Hafenanlagen in Bremerhaven von früher her kennt, und diese jetzt erneut zu Gesicht bekommt, der wird nicht wenig über die dort vorgegangenen Veränderungen erstaunt sein, denn seit August v. J. ist die „Nordische“ und die dazugehörigen Anlagen in Betrieb.

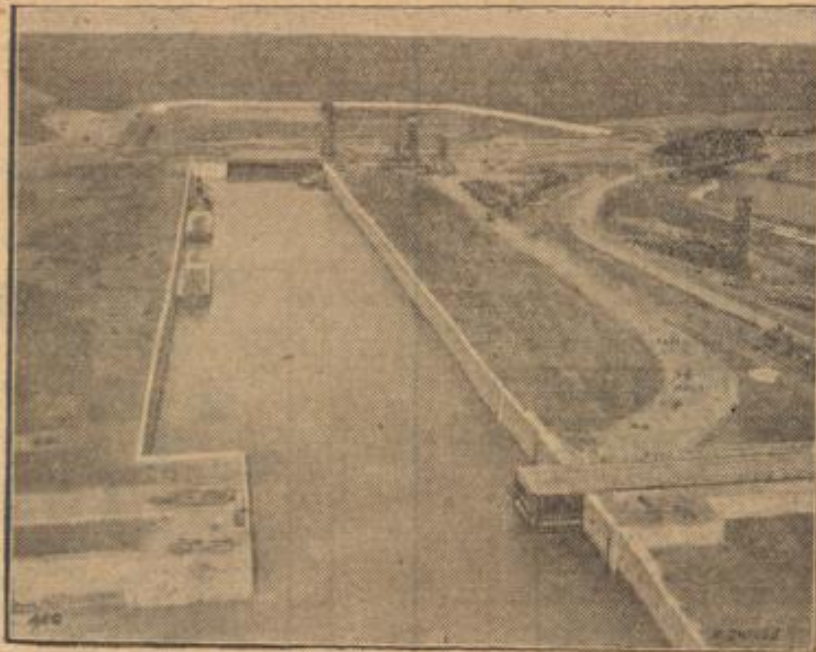
Es handelt sich hier um eins der bedeutendsten Bauwerke der Welt, das in jahrelanger, mühevoller Arbeit vollendet wurde und eine von den größten der in Betrieb befindlichen Seeschleusen der Welt darstellt. Eine Führung durch diese wahrhaft gigantische Anlage dürfte jedem willkommen sein, der ein wenig Interesse und Verständnis für die Leistungen unserer Ingenieure aufbringen kann.

Die beiden Riesen-Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“ lagen bislang an der freigelegenen Kolumbastage; es war ihnen wegen ihrer riesigen Abmessungen unmöglich,

Positionslaternen an beiden Seiten der Schleusentore, und zwar oben in der Mitte und an den Enden.

Die Tore werden durch Windwerke geschlossen und geöffnet, die am Ende der Torlammen in Maschinenhäusern zur Aufstellung gekommen sind. Diese Windwerke haben Zahnräder, die in Gelenkverbindungen in überdeckten Rischen nach den Überwägen führen. Die Tore können je nach Bedarf mit Hilfe eines für zwei Überlegungen umschaltbaren Vorzeleges mit zwei verschiedenen Geschwindigkeiten gefahren werden. Der Antrieb jedes Windwerkes erfolgt durch einen Motor.

Zum Füllen, bzw. zum Entleeren der Schleusenkammer dienen je zwei Umlaufstufen, die in den Seitenwänden der Kammerhäupter liegen. Der Wasserdurchfluß durch die Kanäle wird durch Verschlüsse geregelt, die über 10,25 qm



Nordische Schleuse Bremerhaven.

in die Docks von Bremerhaven zu gelangen, weil die Schleusenwege, die zu diesen führten, nicht groß genug waren. So mußten die beiden Dampfer zum Docken immer nach Hamburg fahren, um die dortigen Dockanlagen der Werften zu benutzen. Das bedeutete jedes Mal eine leere Hin- und Rückfahrt zwischen Bremerhaven und Hamburg und einen Zeitverlust für die Verwendung der Schiffe; also wirtschaftlichen Leerlauf, bzw. Verlust an Brennstoffen, Mannschafteinsparungen und dergleichen. Diesem Mißstand wurde durch den Bau der Nordische Schleuse abgeholfen, durch die hindurch sogar Schiffe von doppelter Größe der beiden genannten Dampfer zu den Kaiserdocks gelangen können, denn die neuen Zufahrtsstraßen zu den Docks sind für Schiffe von rund 100 000 Brutto-Registertonnen ohne weiteres befahrbar.

Die Riesenmaße der Schleusenanlage seien zunächst einmal genannt: der Vorhafen, der die Zufahrt von der Weiser zur Schleusenkammer bildet, hat eine Länge von 250 Meter und eine Breite von 130 bis 180 Meter.

Die Schleusenkammer hat eine Durchfahrtsbreite von 45 Meter, während die Kammer selbst 60 Meter breit ist. Ihre Länge beträgt 372 Meter und die Tiefe 14,5 Meter. Das auf die Schleusenkammer folgende Wendebassin weist die Ausmaße von 450 mal 240 Meter auf. Vom Wendebassin führt ein der Schleusenkammer paralleler Verbindungskanal von 45 Meter Breite in der Richtung nach der Weiser zu nach dem Verbindungshafen, den großen Kaiserhafen und dem Dockvorhafen, an dem die großen Docks liegen. Den Kanal überspannt eine 112 Meter lange Drehbrücke für die Eisenbahnstraße Kaiserstraße-Kolumbus-Bahnhof und für den Straßenverkehr, der sich dann über die Schleusentore am Außen- und Binnenhafen fortsetzt. Die Drehbrücke wird gleichzeitig mit dem Bau der Schleusenanlage in den Jahren 1928 bis 1931 auf die entsprechenden Ausmaße gebracht worden.

Den gewaltigsten Eindruck rufen bei dem Betrachter wohl ohne Zweifel die gigantischen Schleusentore hervor, welche die Schleusenkammer abschließen. Es sind beides Schiebetore, die beim Öffnen in schmale, an der Ostseite der Kammer eingebaute Torlammen einlaufen; sie rollen in waagerechter Richtung seitwärts. Einen Begriff von der Riesenhaftigkeit der Tore vermitteln ihre Ausmaße: Länge 42,2 Meter, Höhe 19,5 Meter und Breite 9,8 Meter. Die Maße entsprechen einem normalen, doppelbreiten, vierstöckigen Wohnhause, und das Gewicht von 1104 Tonnen je Tor dem Zehnfachen einer neuen Schnellzug-Lokomotive.

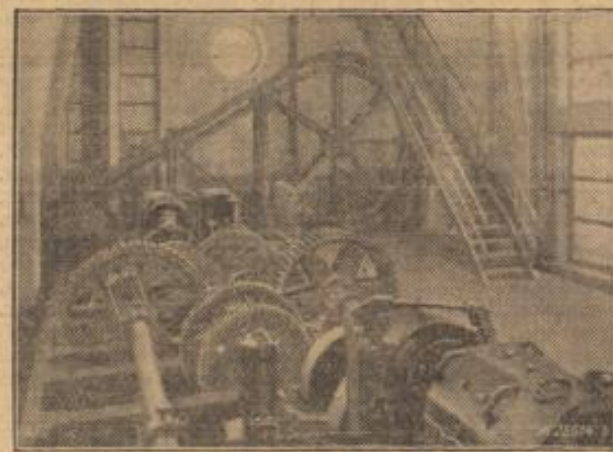
Die Tore laufen auf je zwei Wagen, und zwar der Untermagen an der Rischenseite unten und der Oberwagen an der Torlammenseite oben am Torende auf Schienen, die sich auf der Schleusensole, bzw. in einer Rische oben in der Torlammenwand befinden. Die Verbindung zwischen Oberwagen und Tor besteht in einem elastischen Zwischenglied. Das Gewicht der Tore wird, um die Wagen zu entlasten, teilweise von Schwimmkräften mit 20 wasserdichten Zellen aufgenommen, von denen 8 mit Wasser gefüllt sind; dieses kann von einer in den Schwimmkräften liegenden Lenz-Vorrichtung entleert werden. Ein Schlüsselschieber in Form einer Schüttafel hängt an Drahtseilen an jedem Torende; er hat die Aufgabe, den sich auf dem Boden der Torlammen ablegenden Schlamm, der die Torfahrbewegung mehr und mehr erschwert, nach dem Torläuferende abzuschieben, von wo er abgelaugt wird. Zum Herablassen der Schlüsselschieber dienen Windwerke; ihre Motoren haben wie die der Lenz-Vorrichtung wegen der Feuchtigkeit in Ölkästen liegende Anlässe und Widerstände.

Die Schleusentore bilden gleichsam Brücken für den anfangs erwähnten Straßenverkehr, für den sie Fahr- und Gehbahnen aufweisen. Beim Schließen der Tore klappen Geländer selbsttätig hoch und bei ihrem Öffnen nieder. Vor der letztgenannten Bewegung schließen sich Schranken quer über die Anfahrtsstraßen zu den Torbahnen und verhindern so deren Betreten; nach dem Schließen der Tore öffnen sich diese Schranken, den Verkehr wieder freigegebend.

Während der Fahrbewegung der Tore, bzw. bei ihrem Geschlossensein, brennen in den Dunkelstunden je drei rote

Durchflußklappe aufweisen, während die Kanalöffnungen über 21,5 qm Querschnitt haben. Auf der Rischenseite befinden sich je ein und auf der Torlammenseite je zwei Verschlüsse, deren Antriebswerke in ihren Schächten liegen. Auch hier erfolgt der Antrieb durch Gelenk-Verbindungen.

Die gesamte elektrische Ausrüstung der Tore und der Umlaufverschlüsse sind deutscher Konstruktion und sind erst-



Blick in eines der Maschinenhäuser der Nordischen Schleuse Bremerhaven: Torantriebswinde.

malig in dieser Form verwendet worden. In den Maschinenräumen, bzw. den Schächten der Umlaufverschlüsse stehen die Motoren, Entschalter, Bremsluftmagnete und dergl., die von den Schaltpulten der Führerstände aus gesteuert werden.

Den Gleichstrom für die Anlage liefern zwei Gruppen von Gleichrichtern, die ihrerseits aus einem Drehstromnetz mit elektrischer Energie versorgt werden. Zur Gleichstromversorgung genügt jeweils eine Gleichrichtergruppe; die andere steht in Reserve, außerdem kann im Notfall noch Gleichstrom aus einem städtischen Netz bezogen werden. Die Gleichrichter werden erst jeweils vor jeder Torbewegung eingeschaltet. Die Stromzuführung geschieht durch Kabel; zu den Motoren der Lenz-Antriebe und der Schlüsselschieber sind diese beweglich.

Die je zwei Motoren der Torwinden haben je 68 Kilowatt; zum allgemeinen Betrieb genügt 1 Motor je Tor; nur beim Schlüsselschieben oder bei Eisbildung müssen je zwei Motoren arbeiten. Die Beleuchtung und die Verzögerung der Tore bei ihrer Bewegung erfolgt weich und stoßfrei. Die Antriebsmotoren werden am Schluß jeder Torbewegung selbsttätig ausgeschaltet und Meldeleuchten auf den Schaltpulten zeigen dem Maschinisten den Verlauf der Bewegungen an.

Wasserstandsanzeiger auf den Schaltpulten melden die Wasserstände der Weiser, der Schleusenkammer, der Torlammen und der Wendebassin. Ist der Ausgleich der jeweils in Frage kommenden Wasserstände durch die Umlaufstufen hindurch erfolgt, so schließt der Maschinist die Strahlschranken von seinem Schaltpult aus, womit die Torblockade aufgehoben wird, und das betreffende Tor geöffnet werden kann.

Das Durchschleusen vollzieht sich unter der Leitung des Schleusenmeisters, der die nötigen Befehle durch Apparate an die Maschinisten an den Schaltpulten der Maschinenräume der Schleusentore erteilt. Die Reihenfolge der Vorgänge bei einer Schließung ist:

- Einschalten einer Gleichrichtergruppe.
- Schließen der Strahlschranken.
- Öffnen eines Tores.
- Einfahrt des Schiffes in die Schleusenkammer.
- Schließen des Tores.
- Öffnen der Strahlschranken.

Hierauf folgen die Vorgänge am anderen Schleusentor in

der gleichen Reihenfolge bei der Ausfahrt des Schiffes aus der Schleusenkammer.

Die mechanischen Teile der Tore der Bremerhavener Nordischen Schleuse erbaute MAN, die Befehls-, Wasserstands- und die Fern-Anzeiger baute Reusfeld u. Kuhle, während die gesamten elektrischen Ausrüstungen von der AEG erbaute wurden. In regster Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden haben diese Werke zum Ruhme Deutschlands eine Anlage geschaffen, die nicht nur durch ihre Größe, sondern auch durch ihre musterhafte technische Durchbildung die Bewunderung der ganzen Welt erregt.

Tonfilm auf Schiffen und in D-Zügen.

Als neuesten Bundesgenossen im Kampfe gegen die bei längeren Fahrten auftretende Langeweile gedenken die großen Schiffs- und Eisenbahngesellschaften nunmehr auch den Tonfilm ins Treffen zu führen. Seiner Verwendung stellen sich stellenweise größere Schwierigkeiten in den Weg als sie seinerzeit beim stummen Film zu überwinden waren. Die ratternden Geräusche und fortwährenden Erschütterungen des Eisenbahnwagens schienen die Vorführung von Tonfilmen überhaupt in Frage zu stellen. Außerdem war auch die Stromversorgung der Tonfilm-Apparate im fahrenden Eisenbahnzug nicht so einfach wie beim Bordkino, für das eine Stromerzeugungsanlage nicht erst geschaffen werden brauchte, da es Jahrgastdampfer ohne eine elektrische Beleuchtungsanlage überhaupt nicht mehr gibt. Wohl sind heute auch die Schnell- und Luxuszüge durchweg mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet, doch läßt sich der erzeugte Gleichstrom von 25 bis 45 Volt Spannung, mit denen diese Anlagen gespeist werden, zum Betriebe der Röhren und des Synchronmotors nicht ohne weiteres verwenden, da die Tonfilm-Anlagen mit Wechselstrom von 110 bzw. 220 Volt Spannung arbeiten. Es bliebe zwar noch die Möglichkeit, den Strom mit Hilfe eines Umformers umzuformen, doch müßte dieser Umformer zu große Abmessungen erhalten, weshalb diese Lösung nicht in Betracht kam. Neuerdings ist es jedoch der Elektrotechnik gelungen, mit Hilfe einer neuen, als „Thyatron“ bezeichneten Röhren Gleichstrom in Wechselstrom, bzw. Wechselstrom in Gleichstrom umzuwandeln. Bei Verwendung eines Thyatrons wird sich deshalb die Beschaffung des erforderlichen Betriebsstromes für die Tonfilm-Anlage eines Eisenbahnzuges bedeutend einfacher gestalten.

Die ersten Versuche mit dem Tonfilm im Eisenbahnzug wurden in Amerika und England angestellt. Zwedts Dämpfung der störenden Nebengeräusche hatten die Amerikaner den als Vorführungsraum umgebauten Speisewagen innen mit Samt bespannt. Eine englische Gesellschaft hatte einen Packwagen zum Kino umbauen und sein Inneres mit Filz und Vorhängen bespannen lassen, um die Außengeräusche möglichst fernzuhalten. Wenn diese ersten Versuche auch noch keineswegs befriedigten, so ließen sie andererseits erkennen, daß die entgegenstehenden Schwierigkeiten nicht unüberwindbar sind.

Neuerdings hat auch das deutsche Reichsbahnzentralamt gemeinsam mit der Klangfilm-G. m. b. H. Versuche in dieser Richtung angestellt. Für die Versuche wurde ein elektrischer Packwagen herangezogen, da in diesem bereits eine Stromerzeugungsanlage für Gleichstrom von 220 Volt Spannung vorhanden ist. Die erforderliche Wechselstromenergie wird mit Hilfe eines Umformers während der Fahrt erzeugt. Als Tonfilm-Anlage gelangte eine Klangfilm-Koffertapparatur zur Verwendung. Von einer Abdämpfung des Fahrgeräusches wurde Abstand genommen, da die Lautstärke der Koffertapparatur so hinreichend ist, daß die Fahrgeräusche nach kurzer Gewöhnung kaum noch als störend empfunden werden. Wenn auch die bisherigen Erfahrungen gelehrt haben, daß unüberwindbare Schwierigkeiten nicht mehr bestehen, so gilt es andererseits noch weitere Versuche anzustellen, um die geeignete Unterbringung der Vorführapparate, die günstige Anordnung der Sitze usw. gründlich zu untersuchen, ehe an eine Ausstattung der D-Züge mit Tonfilmanlagen gedacht werden kann.

Da die Verhältnisse in Bordbetrieben bedeutend einfacher lagen, so gibt es heute schon verschiedene Schiffe, auf denen Tonfilmvorführungen zur ständigen Einrichtung geworden sind. In den Speisefallen der verschiedenen Schiffsklassen sind ja ideale Kinoräume vorhanden, und es gilt deshalb nur noch Platz für die Apparaturen selbst zu schaffen, welche Aufgabe angesichts des geringen Platzbedarfes einer Koffertapparatur nicht allzu schwer ist.

Fortschritte der Technik.

Elektrisch betriebene Schiffe.

Eine bedeutende Neuerung in der Schifffahrt stellt der elektrische Schiffsantrieb dar. Die Arbeitsweise ist grundsätzlich folgende: Es wird zunächst Dampf erzeugt, der zum Antrieb einer Turbine dient; diese ist mit einer Dynamo-Maschine gekuppelt, die den Strom für den eigentlichen Antriebsmotor des Schiffes liefert. Auch für den Vallen ist es offensichtlich, daß hierbei ein Umweg beschritten wird: Denn warum sollte man den Dampf nicht — wie bisher beim Dampfmaschinenantrieb — unmittelbar für den Antrieb des Schiffes nutzbar machen? Obwohl dieser Umweg tatsächlich einen gewissen Kraftverlust bedeutet, wird sich das Verfahren wegen seiner zahlreichen Vorzüge anderer Art behaupten: Zunächst wird der Betrieb hierbei sauberer, einfacher und übersichtlicher. Ferner sind mit dieser Methode sehr wesentliche Vorteile raumtechnischer Natur verbunden. Da auch die Übertragung der Kommandos von der Kommandobrücke durch Telegraphen befreit wird, können keine Mißverständnisse mehr vorkommen, wodurch die Sicherheit entscheidend erhöht wird. Außerdem kann verlangsamte Fahrt durch sofortige Verringerung der Brennstoffzufuhr ausgenutzt werden, d. h. die Wirtschaftlichkeit wird gesteigert. Die Einführung des turbo-elektrischen Antriebs in der amerikanischen Kriegsmarine ist bezeichnend für die ihm zukommende Wertung.

Das größte deutsche Landflugzeug

Der Deutschen Luft Hansa, die Junkersmaschine G. 38, hat durch verschiedene kleine Umbauten erhebliche Verbesserungen erfahren. Eine geringe Erhöhung des Rumpfes und die Verlängerung des Fahrgastraumes nach hinten ermöglichen, im Rumpf 26 Fluggäste unterzubringen. Durch dieses Höherücken der Kabinen ist unter ihnen eine Art Zwischendeck entstanden, das die Unterbringung von Gepäck ermöglicht. Die übrigen Fahrgäste sind vollkommen erhalten geblieben. Erstmals wurde in einem Flugzeug auch ein Kucherautobell geschaffen, das sich im Rumpfe befindet und von den übrigen Passagieräumen durch eine Schiebetür abgetrennt wird.